

**Fachhochschule
Dortmund**

University of Applied Sciences and Arts

we
focus
on
students



Rektoratsbericht

2013

Seite	Inhalt
2	Presseclub – Die Fachhochschule in der Presse
8	Ausgezeichnet – Preise für Studierende und Lehrende
12	Die Zahl der Studierenden ist wieder gestiegen, die Qualität der Ausbildung bleibt auch zukünftig im Mittelpunkt – Interview mit Rektor Prof. Dr. Wilhelm Schwick
20	Wir bauen den Masterbereich deutlich aus – Bericht des Prorektors für Lehre, Studium und Internationales, Prof. Dr. Carsten Wolff
30	In einer immer komplexeren Welt spielen wissenschaftliche Netzwerke eine entscheidende Rolle – Bericht der Prorektorin für Forschung, Entwicklung und Transfer, Prof. Dr. Gisela Schäfer-Richter
46	Unsere Anstrengungen zur Kulturförderung begeistern Studierende, Partner und die Stadt – Bericht des Prorektors für Hochschulmarketing und Regionale Einbindung, Gerd Erdmann-Wittmaack
54	Die Fachhochschule hat in den letzten Jahren gezeigt, dass sie eigenverantwortlich gut arbeitet und professionell gemanagt wird – Bericht des Kanzlers, Rolf Pohlhausen
62	Die Wechselwirkungen zwischen Gender und anderen Dimensionen von Vielfalt stehen aus Gleichstellungssicht im Vordergrund – Bericht der Gleichstellungsbeauftragten, Bettina Long
70	Anhang
98	Statistiken



presseclub



Mehr Platz für Studenten

5

Mit zahlreichen Baumaßnahmen wappnet sich die Fachhochschule Dortmund auf den zu erwartenden Ansturm der Studierenden. Mit dem Erweiterungsbau FH-plus 2 an der Emil-Figge-Straße 38a wurden durch 31 Büros und sieben Seminarräumen mehr Platz geschaffen. Ebenfalls kann seit dem Sommer der Südflügel des Gebäudes Emil-Figge-Straße 44 sowie die erweiterte FH-Bibliothek genutzt werden. Die ehemaligen Räume des Orchesterzentrum wurden renoviert und der FH zur Nutzung übergeben, die damit über zusätzliche 1400 Quadratmeter verfügt. Außerdem kann dank eines zweiten Fluchtwegs über die Dächer nun die Empore des großen Hörsaals in der Sonnenstraße wieder genutzt werden. Damit stehen dem Haupthörsaal nun 700 Plätze zur Verfügung. *(Ruhr Nachrichten, 07. Januar 2013)*

Hochschulen in Dortmund erwarten Ansturm

Mehr als jeder zweite Abiturient in Dortmund strebt in diesem Jahr einen Hochschulplatz an. Doch die Angebote der Hochschulen sind begrenzt, weil in diesem Jahr gleich zwei Jahrgänge ihren Schulabschluss machen. Um sich im Vorhinein zu orientieren werden am 16./17. Januar die Hochschultage angeboten. Die Fachhochschule rechnet in diesem Jahr mit einem Höhepunkt von 3500 Erstsemestern. FH-Rektor Prof. Wilhelm Schwick empfahl, sich von einer möglichen Zulassungsbeschränkung durch einen Numerus Clausus nicht abschrecken zu lassen. *(DerWesten.de, 09. Januar 2013)*

Norbert Lammert zu Gast bei der Offenen FH

Am 23. Januar hält Bundestagspräsident Norbert Lammert einen Vortrag zum Thema „Europäische Integration in Zeiten der Globalisierung“. Die Veranstaltung findet im Rahmen der Offenen Fachhochschule statt. *(Ruhr Nachrichten, 17. Januar 2013)*

Wie sagt man das auf Arabisch?

Im Deutschen oder Englischen gängige Fachausdrücke existieren nicht immer in arabischer Sprache. Prof. Dr. Ing. Christian Liebelt erarbeitet mit einem Team ein technisches Wörterbuch in dem Ingenieure, Techniker und Studierende Fachbegriffe in vier Sprachen nachschlagen- Arabisch, Deutsch, Englisch und Französisch. Auf die Idee brachte ihn ein ehemaliger marokkanischer Student den er bei seiner Diplomarbeit betreute. Das technische Wörterbuch zum Fachgebiet Elektrotechnik mit Begriffen und Erklärungen stellt „Arabterm“ demnächst zur Verfügung. *(Westdeutsche Allgemeine Zeitung, 22. Januar 2013)*

Maschinenbau-Klausur im festlichen Ambiente

Wo sonst unter anderem türkische Familienfeste gefeiert werden, schwitzen am Montag, 28. Januar, Studierende der Fachhochschule Dortmund über ihren Prüfungsaufgaben. Rund 400 Studenten aus dem ersten Semester hatten sich für eine Prüfung im Fachbereich Maschinenbau angemeldet. Um ausreichend Platz bieten zu können, mietete die FH kurzerhand eine Festhalle an. Vom festlichen Ambiente und der Dekoration ließen sich die Studierenden aber nicht ablenken. *(Stadt Anzeiger, 28. Januar 2013)*

Kabelsalat und Götterspeise

Wackelpudding auf dem Architekturtisch oder schwarze Nudeln auf einem DJ Pult. Dazu Gespräche mit Gästen aus der Kreativbranche. „Nachschlag“ heißt die neue Veranstaltung an der FH für Design. Die Design Professoren Lars Harmsen und Alexander

6 Branczyk haben die Mischung erfunden. Das Konzept ist als Aufgabenstellung für die Studenten gedacht, die mussten den Abend gestalten.

(Ruhr Nachrichten, 02. Februar 2013)

„Unter Ultras“

Zwei Dortmunder Sozialwissenschaftler haben sich für eine Studie einen einzigartigen Einblick in die Szene der Ultra-Fans erarbeitet. Während ihrer Studie knüpften Prof. Dr. Jochem Kotthaus und Sven Kathöfer vom Fachbereich Angewandte Sozialwissenschaften der Fachhochschule Dortmund, zwei Jahre lang Kontakte zur Ultra Szene. Ziel der Forscher ist es „für eine Entdramatisierung des Diskurses sorgen“, sagt Kotthaus, „es hat da eine Skandalisierung eines Skandals gegeben.“

(Westfälische Rundschau, 12. Februar 2013)

Schlange stehen für Dortmunder

Zwölf Dortmunder Unternehmen und Institutionen sind in diesem Jahr auf der CeBIT in Hannover vertreten. Darunter auch die Fachhochschule. Eine Arbeitsgruppe aus Informatikern und Software – Entwicklern präsentiert hier seit 5. März – sehr vereinfacht formuliert – wie Menschen auf intelligente Weise mit ihrer Umwelt kommunizieren können. Wie sie Licht und Heizung mit einem Fingertipp auf dem Tablet-Computer an und ausschalten können. Mit einer zweiten Software programmierte Sensoren erkennen einfaches Winken beispielsweise als Aufforderung, den Fernseher anzustellen. Der Fachbegriff dafür: Monitor Tracking.

(Ruhr Nachrichten, 09. März 2013)

Wissenschaftsstandort stärken

Um den Wissenschaftsstandort Dortmund weiter zu stärken, hat der Rat der Stadt im Sommer 2011 beschlossen, einen Masterplan Wissenschaft aufzustellen. Ziel der Masterplan ist es, Dortmund als Wissenschaftsstadt bekannter zu machen und die wissenschaftlichen Einrichtungen in der Stadt bessern zu vernetzen. An der Erstellung des Masterplans für Dortmund beteiligen sich neben dem TechnologieZentrumDortmund u.a. die Technische Universität und die Fachhochschule Dortmund.

(TZDO-news, Februar/März 2013)

Der neue Hochschulrat

Der neue Hochschulrat der Fachhochschule Dortmund ist erstmals zusammengetreten. Die bisherige Vorsitzende Angela Feuerstein, sowie ihr Stellvertreter Altrektor Prof. Gerald Koeniger wurden wiedergewählt. Außerdem gehen die Hochschulratsmitglieder Guido Baranowski, Dr. Horst Günther, Prof. Dr. Christine Labonté-Roset und Dr. Kurt Sohm in eine zweite Amtszeit. Neu in das Gremium kommen Prof. Dr. Manfred Glesner, Prof. Dr. Uwe Großmann, Prof. Dr. Barbara M. Kehm und Jutta Reiter. Der Hochschulrat berät das Rektorat und übt die Aufsicht über dessen Geschäftsführung aus.

(Ruhr Nachrichten, 12. April 2013)

FH Dortmund präsentiert zwei Exponate

Die Fachhochschule Dortmund ist mit zwei Exponaten auf der Hannover Messe 2013 vertreten: einem Flugsimulator für Kleinflugzeuge und einer Roboterhand nach menschlichem Vorbild. Unter der Leitung von Prof. Dr. Stefan Gössner waren Studierende aus verschiedenen Fachrichtungen an der Entwicklung des neuartigen Simulators beteiligt. Das voll funktionstüchtige Handmodell dient Prof. Geller und seinen Mitarbeitern als Demonstrator für eine neue Steuerungsmethode: Bewusst gesteuerte Gedanken erzeugen dabei eindeutige und messbare Signale, die dann mit spezi-

eller Elektronik und Steuersignalen für die Roboterhand übersetzt werden.

(dortmund.de, 28. April 2013)

7

Nur Fliegen ist schöner

Die Fachbereiche Maschinenbau und Informatik der Fachhochschule haben einen neuartigen Flugsimulator entwickelt, der die Fachwelt fasziniert. Nach zwei Jahren Entwicklungszeit konnten Prof. Dr. Stefan Gössner vom Fachbereich Maschinenbau und sein Team das silberfarbene Ungetüm mit dem knallroten Rennwagensitz im Zentrum jetzt präsentieren, zunächst am Wissenschaftsstand NRW auf der Hannover-Messe und gestern an der heimischen FH.

(Ruhr Nachrichten, 24. April 2013)

Vom Ingenieur zum Generalisten

Die FH Dortmund startet mit dem berufsbegleitenden Studiengang „Master Internationales Projekt Ingenieurwesen- MIP“. In dem noch seltenen berufsbegleitenden Master-Studienangebot können Ingenieure mit Bachelor oder Diplom-FH-Abschluss den Master of Engineering am Fachbereich Maschinenbau erwerben. Das MIP-Studium vermittelt fachübergreifend ingenieurwissenschaftliche, wirtschaftlich-rechtliche sowie soziale und sprachliche Kompetenzen.

(Ruhr Wirtschaft, April 2013)

Aufrüsten für mehr Erstis

Der doppelte Abitur-Jahrgang strömt bald an die Universitäten und Fachhochschulen des Landes NRW. Wie sich die einzelnen Einrichtungen darauf vorbereiten, hat sich Wissenschaftsministerin Svenja Schulze auch in Dortmund angeschaut. Sie sieht die Fachhochschule auf einem guten Weg. Ihr Resümee: „Die Hochschule hat heute gezeigt, dass sie räumlich und personell gut auf den doppelten Abitur-Jahrgang vorbereitet ist.“

(Ruhr Nachrichten, 28. Mai 2013)

Wirtschaftsinformatik neben dem Beruf

Im Rahmen der Verbundstudiengänge Wirtschaftsinformatik bieten die FH Dortmund und die FH Köln, Campus Gummersbach, ab Herbst 2013 die Möglichkeit, neben Beruf und Familie einen Bachelor- oder Master-Abschluss zu erwerben. Im Mittelpunkt steht die Qualifizierung für Führungsaufgaben im IT - Bereich.

(Ruhr Nachrichten, 03. Juni 2013)

3D-Drucker: Gewinn für die Lehre

Die Fachhochschule Dortmund verfügt über eine Reihe von 3D-Druckern, die in der Lehre, in Forschung und Entwicklung Anwendung finden. Computergesteuert lassen sich mit 3D-Druckern innerhalb kurzer Zeit aus unterschiedlichen Werkstoffen dreidimensionale Werkstücke aus Kunststoff fertigen. Verstärkt findet deshalb die Technologie der Zukunft auch Eingang in die politische Debatte. Vor diesem Hintergrund besuchte die Dortmunder Bundestagsabgeordnete Ulla Borchard (SPD) am 18. Juni die Fachhochschule Dortmund. Die Vorsitzende des Ausschusses Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung des Bundestages ließ sich, begleitet von FH-Rektor Prof. Dr. Wilhelm Schwick und Forschungs-Prorektorin Prof. Dr. Gisela Schäfer-Richter, von Maschinenbau-Dekan Prof. Dr. Thomas Straßmann in die technischen Möglichkeiten einweihen.

(dortmund.de, 20. Juni 2013)

8 FH-Studenten ab sofort gratis ins Theater

Theater und Fachhochschule wollen ab sofort dauerhaft und eng zusammenarbeiten. Dafür unterzeichneten Theater-Chefin Bettina Pesch und FH-Rektor Wilhelm Schwick gestern einen Vertrag, der das gemeinsame Vorhaben besiegelt. Ein erstes Ergebnis: Ab September umsonst ins Theater.

(Westdeutsche Allgemeine Zeitung, 17. Juli 2013)

Studienanfänger begrüßt

Mit einer aufwendigen Lasershow hat die Fachhochschule gestern ihre Erstsemester in der Westfalenhalle 1 begrüßt. Neben dem FH-Rektor Professor Dr. Wilhelm Schwick und dem 2. Vorsitzenden des Studierendenparlaments, Andreas Pirmann, richtet Bürgermeisterin Birgit Jörder das Wort an die Studienanfänger.

(Ruhr Nachrichten, 17. September 2013)

Väter – eine unerforschte Spezies

Ein neues Forschungsprojekt, an dem neben der FH Dortmund Hochschulen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz beteiligt sind, nimmt eine weitgehend unerforschte Spezies in den Fokus: die Väter. Welche Motive und Ziele haben Väter für ihren Nachwuchs und welchen Einfluss haben sie auf die soziale Entwicklung ihrer Kinder? In welchen Familienzusammenhängen füllen sie welche Rollen aus? Das und vieles mehr will die Psychologin Prof. Dr. Katja Nowacki von der Fachhochschule Dortmund herausfinden. Langfristiges Ziel des Projektes ist es, Empfehlungen für Väter und für Fachkräfte der Jugendhilfe zu entwickeln.

(Juraforum, 30. September 2013)

Wissenschaftsregion Ruhr stärken

Studierende an den Fachhochschulen Dortmund, Bochum sowie der Westfälischen Hochschule in Gelsenkirchen werden in den nächsten Jahren auf ein gemeinsames technisches Studienangebot zurückgreifen können. Im Rahmen der „Ruhr Master School of Applied Engineering“ werden vorhandene Studienangebote zunächst auseinander abgestimmt, neue gemeinsame Masterstudiengänge konzipiert und ein innovatives Rahmenprogramm für die Studierenden entwickelt. Die School ist als offene Plattform konzipiert, zu der weitere Fachhochschulen des Ruhrgebiets beitreten können.

(51°, 03/2013)

300 000 Euro Förderung für FH-Projekt

Die Fachhochschule Dortmund gehört zu einer Gruppe von zehn Hochschulen, die eine Förderung von der Stiftung Mercator und dem Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft erhalten. Gefördert werden Konzepte von Fachhochschulen, mit denen Talente aus Elternhäusern ohne akademische Tradition gefördert werden. Die Fachhochschule Dortmund setzt auf die Idee einer Koordinierungsstelle, die für die Studienpioniere, also Studierenden aus Nicht-Akademiker-Familien, im Sinne eines Trainers das „System Hochschule“ öffnen soll. Die FH Dortmund bekommt dafür 300 000 Euro.

(Ruhr Nachrichten, 29. Oktober 2013)

Kinder-Uni zeigt Maschinenbau

23 Mädchen und Jungen konnten in der Fachhochschule Dortmund das Studienfach Maschinenbau kennenlernen. Organisiert wurde dieses Ferienprogramm für Kinder von acht bis elf Jahren vom Kinder- und Jugendtechnologiezentrum KITZ.do und der FH.

(Westdeutsche Allgemeine Zeitung, 30. Oktober 2013)

Eine Erfolgsgeschichte

Die Fachhochschule setzt ihr Nordstadtprojekt mitten im sozialen Brennpunkt weiter fort. Mit dem Ziel, mehr „Nordstädter in die Hochschule“ und mehr „Kreative in die Nordstadt“ zu bringen, übernimmt die FH im bevölkerungsreichen Norden der Stadt Verantwortung. Die Initialzündung zum Projekt gab 2010 die Stiftung Mercator mit dem bundesweiten Wettbewerb „Mehr als Forschung und Lehre“, in dem die FH als eine von sechs Hochschulen für die Förderung ausgewählt wurde. Das Konzept der FH gilt heute als eines, das sich nicht nur auf dem Papier, sondern auch in der Umsetzung zu einem besonders erfolgreichen Projekt entwickelt hat. *(Stadt Anzeiger, 16. Oktober 2013)*

Vermittlern droht Ungemach

Eine düstere Prognose wagen zwei Professoren der Fachhochschule Dortmund: Fast die Hälfte der Versicherungsvermittler in Deutschland könnten infolge anstehender Regulierungen aufgeben. Das ist das Ergebnis einer Studie, die die Professoren Matthias Beenken und Michael Radtke, im Auftrag des Bundesverbands Deutscher Versicherungskaufleute (BVK) erstellt haben. Die Versicherungskaufleute sehen sich durch ein ganzes Bündel scharfer Regeln bedroht. Die Professoren kommen zu dem Schluss, dass 30 Prozent der knapp 90 000 hauptberuflichen Vermittler vom Markt verschwinden könnten, wenn das Vermittlerrecht so geändert wird, wie von Brüssel geplant. *(Ruhr Nachrichten, 30. Oktober 2013)*

Förderung für die Bio-Medizin

Ein neuer Forschungsschwerpunkt an der Fachhochschule unterstützt in Dortmund die Standortentwicklung im Bereich Bio-Medizin und Biotechnologie. Das Landesministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung fördert die Einrichtung eines Schwerpunktes Bio-Medizin-Technik mit 240.000 Euro. Dazu verknüpfen Prof. Thomas Felderhoff und Prof. Jörg Thiem vom Fachbereich Informations- und Elektrotechnik, Prof. Marius Geller, FB Maschinenbau, Prof. Markus Kukuk und Prof. Christof Röhrig, FB Informatik, ihre Aktivitäten. Das Team arbeitet außerdem mit Kooperationspartnern an Hochschulen an Forschungsinstituten, an Kliniken, in der Wirtschaft und in Verbänden wie der Wirtschaftsförderung Dortmund zusammen. *(Ruhr Nachrichten, 15. November 2013)*

Wissenschaft in zehn Minuten

Kurz und knackig, das kann heutzutage auch die Wissenschaft. Nicht nur im Fernsehen, sondern auch in der Dortmunder Fachhochschule. Bei der „offenen Fachhochschule“ präsentierten junge Wissenschaftler ihre neusten Forschungsprojekte. Doch dafür hatten sie nur zehn Minuten Zeit. Beim „Science Slam“ soll Wissenschaft nämlich knapp und vor allem kreativ verkauft werden. *(Ruhr Nachrichten, 14. Dezember 2013)*

60 neue Deutschland-Stipendiaten an der FH

Über 300 Euro monatlich freuen sich 60 neue Stipendiaten der Fachhochschule (FH) Dortmund. Sie werden ab diesem Wintersemester durch das Deutschland-Stipendium gefördert. Anlässlich der Feier zur Vergabe der Stipendien nutzten viele Förderer die Gelegenheit, ihre Stipendiaten persönlich kennenzulernen und mit ihnen ins Gespräch zu kommen. *(Ruhr Nachrichten, 18. Dezember 2013)*



ausgezeichnet

Jahrgangsbeste 2013

FB1 – Architektur
Marc Wawer

FB2 – Design
Lukas Kretschmer

FB3 – Informations- und Elektrotechnik
Jamshid Ghasemi

FB4 – Informatik
Marc Hebben

FB8 – Angewandte Sozialwissenschaften
Almut Kipp

FB9 – Wirtschaft
Kristina Schneider

Preise für Lehrende

Preis der Fördergesellschaft für besondere Leistungen in der Lehre
Dr. Andrej König (FB Angewandte Sozialwissenschaften)

Preis der Fördergesellschaft für besondere Leistungen in der
Forschung
Prof. Dr. Klaus Eden (FB Informations- und Elektrotechnik)
Prof. Dr. Hermann Gebhard (FB Informations- und Elektrotechnik)

Preis des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD)

Lionel Roly Yankam Tankoun (FB Wirtschaft)

Preis des Soroptimist Clubs Dortmund

Sandrina Bätzel (FB Informations- und Elektrotechnik)

Cornelia Därmann-Nowak-Preis des Soroptimist Clubs

Judith Schulte (FB Maschinenbau)

Heinrich-Frommknecht-Preis

Paul Bertels (FB Wirtschaft)

Hans-Uhde-Preis

Sebastian Friese (FB Maschinenbau)
Marc Pose (FB Informations- und Elektrotechnik)
Marc Hebben (FB Informatik)

12 Preise der Rudolf-Chaudoire-Stiftung

Christian Fried, Daniel Sprigade und Chris Hähnlein
(FB Informations- und Elektrotechnik)
Eike Branahl, Andreas Behrend und Enno Ebel (FB Maschinenbau)

Preise der KARL-KOLLE-Stiftung

Benjamin Jech (FB Maschinebau)
und Carsten Brendel/Janusch Kurczab (FB Informations- und
Elektrotechnik)

FB1 – Architektur

Deutscher Lichtdesign-Preis 2013
Kategorie: Jurypreis – Besondere Würdigung der Jury
Forschungslinie „Licht_Raum“,
Dennis Köhler (Projektleitung), Raphael Sieber, Martin Vorschulze,
Manfred Walz, Silke Bartels und Tina Groh für das Projekt
„Integrierte Lichtleitplanung Castrop-Rauxel“

Studierendenwettbewerb „Altersgerecht Bauen und Wohnen –
Barrierefrei, quartierbezogen, integrativ“
3. Platz für das Kooperationsprojekt Fachhochschule Dortmund
und Technische Universität Dortmund „Grün imPulse“,
FH-Beteiligte: Christine Klug, Jonas Reuter, Daniela Ridder und
Roman Schnarr

FB2 – Design

Internationaler Wettbewerb „Kurzundschön“
2. Preis in der Kategorie Motion Art 2013
Lena Steinkühler mit ihrer Abschlussarbeit „New York Biotopes“

Red Dot Award: Communication Design 2013
Red Dot: Best of the Best für Mustafa Karakas für die Arbeit
„Frauenrechte“

ADC Nachwuchswettbewerb
Kategorie „Abschlussarbeiten“

Gold
Johannes Fiola für seine Bachelorarbeit „Freiraum“

Silber
Mustafa Karakas für seine Arbeit „Social Graphic Design –
Frauenrechte“

Bronze
Marco Störmer für „Oak & Finch“
Michael Bader „Flim Flam (Fauler Zauber)“
Kategorie „Semesterarbeiten“

Silber
Anne Müchler und Nico Schmitz für die Arbeit „Fieldworks“



14 „Die Zahl der Studierenden ist wieder gestiegen, die Qualität der Ausbildung bleibt auch zukünftig im Mittelpunkt.“



interview

Interview mit Prof. Dr. Wilhelm Schwick

15

Prof. Dr. Wilhelm Schwick ist seit 2009 Rektor der Fachhochschule Dortmund. Der gelernte Mathematiker war von 2004 bis 2009 Prorektor für Lehre, Studium und Studienreform.

Herr Professor Schwick, welches Thema stand 2013 im Mittelpunkt Ihrer Arbeit?

Einen großen Raum nahm die Änderung des Hochschulgesetzes ein. Im November wurde der Referentenentwurf veröffentlicht, dem sehr umfangreiche Diskussionen vorausgingen. Dabei ging es im Kern um die künftigen Rechte der verschiedenen Institutionen - die der Rektorate, die der Hochschulräte und vor allem die des Ministeriums. Inzwischen hat das Landeskabinett den Entwurf verabschiedet. Ich rechne damit, dass das Gesetz im Oktober 2014 in Kraft tritt.

Was ist Ihr wesentlicher Kritikpunkt am Entwurf des neuen Hochschulgesetzes?

Im Moment haben wir noch die Hochschulfreiheit und nach meinem Eindruck hat das Ministerium das Ziel, seinen Einfluss an den Hochschulen wieder zu vergrößern. Dabei gehen die Hochschulen ausgesprochen verantwortlich mit der Hochschulfreiheit um. Sollte dies einmal nicht der Fall sein, hat das Ministerium bereits heute die Möglichkeit, im Falle von Fehlentwicklungen einzugreifen. Das finde ich auch völlig richtig. Dies scheint dem Ministerium allerdings nicht auszureichen. Durch das neue Hochschulgesetz würde der Eingriff des Ministeriums vom Ausnahme- zum Normalfall erhoben. Zurzeit ist die Vorsitzende des Hochschulrats meine Dienstvorgesetzte. Der Gesetzesentwurf sieht vor, dass künftig die Ministerin die Dienstvorgesetzte von Rektoren und Kanzlern ist. Nur in Ausnahmefällen könnte dieses Recht an den Hochschulrat weitergegeben werden. Im Moment ist es genau umgekehrt und so sollte es meines Erachtens auch bleiben.

Warum ist die bisherige Lösung besser?

Der Hochschulrat hat eine viel unmittelbarere Verbindung zur Hochschule als die Ministerin. Dadurch kann er uns ganz praktisch bei der Steuerung der Hochschule unterstützen. Ich glaube nicht, dass wir die gleiche Unterstützung auch durch das Ministerium bekommen könnten. Daher haben wir dem Ministerium eine Alternative vorgeschlagen: Dienstvorgesetzte könnte demnach die Ministerin sein, im Allgemeinen jedoch würde dieses Recht an den Hochschulrat übertragen. Eine solche Lösung hätte einen anderen Duktus. Wenn etwas nicht gut laufen sollte, könnte das Ministerium sofort eingreifen und die Dienstvorgesetztenfunktion übernehmen. An vielen Stellen, auch innerhalb des Ministeriums, wurde unser Vorschlag positiv aufgenommen. Im Referentenentwurf ist er trotzdem nicht enthalten.

Wie läuft Ihre Zusammenarbeit mit dem Hochschulrat?

Als der Hochschulrat 2008 eingesetzt wurde, war das durchaus ein Gewöhnungsprozess. Die Rolle, die der Hochschulrat von nun an spielen sollte, musste erst einmal gefunden werden. Unser Hochschulrat funktioniert heute wie eine Gruppe kritischer Freunde. Das Rektorat hat ein gutes Verhältnis zu ihm, der Draht ist sehr kurz, das begrüße ich ausdrücklich. Auf der anderen Seite dient er sicherlich auch zur Disziplinierung der Rektorsarbeit. Inzwischen ist die Zusammenarbeit sehr eingespielt. Es wäre sehr bedauer-



16 lich, wenn das wieder geändert würde. Ich hielte das für den völlig falschen Weg. Früher hatten wir ein Kuratorium, mit dem wir über die Hochschule und die Gesellschaft im Gespräch waren. Das war interessant, hatte aber keine weitreichende Bedeutung, da daraus keine Beschlüsse entstanden. Im Hochschulrat ist das anders. Wir haben den Hochschulrat gemeinsam mit dem Ministerium und dem Senat so zusammengestellt, dass er uns strategisch und inhaltlich beraten kann. Deshalb haben wir hierfür hochkarätige Persönlichkeiten ausgewählt. Unser ausdrücklicher Wunsch ist, dass es so weiterlaufen kann. Der Hochschulrat ist viel näher an der Hochschule, ermöglicht einen ganz anderen Austausch und kann ganz andere Beratungsfunktionen erfüllen als das Ministerium dies könnte.

Wo genau liegt der Konflikt mit dem Ministerium?

Die Hochschulen in NRW waren in den letzten sechs, sieben Jahren mit der Hochschulfreiheit sehr erfolgreich. Wir haben an unserer Hochschule enorm viele Studierende aufgenommen, wir haben viele Absolventen hervorgebracht, wir entwickeln neue Angebote, wir heben die Potenziale vieler junger Menschen, die nicht aus akademischen Elternhäusern kommen, wir sind auch in Bezug auf Forschung auf einem guten Weg. All dies ist im Sinne der Ministerin. Außerdem schauen wir doch von uns aus, was gute neue Angebote sein können, und wir nehmen neue gute Ideen selbstverständlich auch gern auf. So wurde an uns herangetragen, gemeinsam mit der Uni Siegen in den Bereich der Lehrerausbildung einzusteigen. Das machen wir natürlich sehr gerne. Vor diesem Hintergrund verstehe ich nicht, warum Konfliktlinien zwischen Hochschulen und Ministerium aufgemacht werden, die es gar nicht gibt. Die Ministerin argumentiert nicht zuletzt mit mangelnder Transparenz. Dagegen möchte ich anführen, dass wir eine große Anzahl an Berichten für das Ministerium geschrieben haben. Wir haben zum Beispiel regelmäßig berichtet, wie sich die Finanzen und das Personal entwickeln oder wie wir mit den Geldern für den Hochschulpakt II umgehen.

Seit 2009 sind Sie Rektor der Fachhochschule Dortmund. Konnten Sie umsetzen, was Sie sich damals vorgenommen haben?

Unser Leitgedanke ist, die Hochschule nach innen und nach außen zu öffnen. Wir wollen viele Studierende zu uns holen und gut ausbilden - auch diejenigen, für die ein Studium aufgrund ihres familiären Hintergrunds nicht selbstverständlich ist. Und wir wollen als Fachhochschule lebendiger Teil der Stadtgesellschaft und der regionalen Wissenschaftslandschaft sein. Daran orientieren sich unsere Strategien und Projekte. Zu Beginn dieses Rektorats hatten wir drei große Ziele: Erstens viele Studierende aufzunehmen, zweitens die Qualität der Ausbildung bei steigenden Studierendenzahlen auf hohem Niveau weiterzuführen und noch zu verbessern, und drittens die Drittmittel bis 2015 auf sieben Millionen Euro zu steigern. Die Zahl der Studierenden ist deutlich gestiegen, die Qualität der Ausbildung bleibt auch künftig im Mittelpunkt unserer Aufmerksamkeit, und die Drittmittel lagen 2013 bei 6,6 Millionen Euro, also auf der Zielgeraden.

Ihre tägliche Arbeit basiert auf den Zielen und Strategien, die Sie im Hochschulentwicklungsplan 2011 bis 2020 festgeschrieben haben. Dort sind vier Schwerpunkte formuliert: Attraktivität und Zukunftsfähigkeit, Qualität, Anwendungsbezug und regionale Vernetzung. Wie haben sich diese Bereiche entwickelt?

Zur Attraktivität und Zukunftsfähigkeit des Studiums gehört die Diversifizierung des Studienangebots. Wir bieten sehr viele unterschiedliche Bachelorstudiengänge an. Das funktioniert im Sinne eines Baukastensystems, aus dem immer wieder neue Angebote hervorgehen. Allerdings müssen wir darauf achten, uns nicht zu verzetteln. In fünf Jahren werden wir altersmäßig eine ganz andere Bevölkerungsstruktur haben als heute. Ganz genau kann das heute noch niemand prognostizieren, aber möglicherweise gibt es dann erheblich weniger junge Leute, die zu uns kommen. Auch auf eine solche mögliche Entwicklung müssen wir vorbereitet sein. Zurzeit haben wir unsere Aufnahmekapazitäten voll ausgeschöpft. Unser Ziel ist es, auch 2020 immer noch die größte Fachhochschule im Ruhrgebiet zu sein. Auch um das zu schaffen, ist die Öffnung der Hochschule wichtig. 17

Welche neuen Studienangebote gibt es?

Im Bereich Studium und Lehre haben wir in den letzten Jahren neue zukunftsfähige Angebote entwickelt. Der Studiengang Energiewirtschaft zum Beispiel wurde 2012 eingeführt, Kooperationspartner ist die RWE AG. Die Nachfrage ist hervorragend. Mit dieser Entwicklung sind wir sehr zufrieden. Aktuell wird der Masterbereich deutlich ausgebaut. Wir brauchen künftig noch mehr berufsbegleitende Masterstudiengänge. Außerdem haben wir die dualen Studiengänge zu einem Erfolgsmodell entwickelt. 2013 haben viele aus dem ersten dualen Studiengang Versicherungswirtschaft ihr Examen gemacht. Insgesamt werden die Absolventen von den Unternehmen sehr geschätzt. Außerdem haben wir 2013 ein Programm aufgelegt, aus dem engagierte Fachbereiche ihre Aktivitäten auf dem Feld der Internationalisierung mit insgesamt 200.000 Euro unterstützen lassen können. Das wird gut angenommen.

Auch Forschung und Entwicklung sollen attraktiv und zukunftsfähig sein. Bereits seit 2012 sind wir Mitglied in der European University Association (EUA). Das hat unsere Reputation im Bereich Forschung noch einmal deutlich gestärkt und weitere Kooperationen befördert. Darüber hinaus sind die kooperativen Promotionen ein guter Weg, den wir weiter beschreiten und ausbauen wollen. Die „Marke“ Fachhochschule ist genau richtig, zu unserem Profil gehört ganz wesentlich der Anwendungsbezug. Das soll so bleiben und in Zukunft eher noch prägnanter werden. Dazu gehört, weiter daran zu arbeiten, zum Beispiel noch mehr Examensarbeiten mit externen Partnern durchzuführen.

Wie haben Sie den doppelten Abiturjahrgang bewältigt?

Im Jahr 2012 haben 3.200 Studierende angefangen, 2013 waren es 3.400, und mit einer ähnlich hohen Studienanfängerzahl rechnen auch 2014. Dann beginnen die jungen Leute ein Studium, die nicht unmittelbar in der Zeit des doppelten Abiturjahrgangs an die Hochschule wollten. Dafür sind wir gut aufgestellt. Die Gesamtzahl der Studierenden wird auf über 13.000 wachsen - das ist durchaus eine Anstrengung. Viele Fachbereiche betrachten das schon heute als sehr ambitioniert. Auch deshalb bleiben wir auf dem Weg, den wir in den letzten Jahren beschritten haben. Es ist ja nicht so, dass die Anstrengungen, um den doppelten Abiturjahrgang zu bewältigen, nun erledigt wären. Wir müssen schließlich die große Zahl der Studienanfänger gut durch die gesamte Studienzeit bringen. Und wir können davon ausgehen, dass bald auch die Zahl derjenigen steigen wird, die einen Master machen wollen. Daher wünschen wir uns für den Hochschulpakt III, der demnächst ansteht, eine „Masterkomponente“. Bisher erhalten wir nur Gelder für Bachelor-

18 Studierende im ersten Hochschulsemester. Wie eine solche Masterkomponente aussehen könnte, ist noch völlig offen, aber die Diskussion darüber hat begonnen.

Was steht beim Thema Qualität im Fokus?

Mehr als fünfzig verschiedene Abschlüsse ermöglichen den Zugang zum Fachhochschulstudium. Die jungen Leute kommen mit den unterschiedlichsten Voraussetzungen zu uns. Unser Ziel ist, diesen sehr heterogenen Studierenden eine gute Ausbildung zu bieten und sie bestmöglich zu fördern, damit sie alle Hürden im Verlaufe ihres Studiums nehmen können. Seit 2011 sind wir stark nachgefragt. Dennoch konnten wir die Bedarfe, die sich dadurch ergeben haben, relativ leicht befriedigen zum Beispiel bezogen auf die Anzahl der Studienplätze. Dafür haben wir personell und räumlich deutlich ausgebaut und die Studieneingangsphase verändert. Bisher ungenutzte Potenziale zu erschließen ist für uns ein ganz zentrales Thema. Nach dem erfolgreichen, von der Stiftung Mercator geförderten Projekt „Hochschule vor Ort in der Dortmunder Nordstadt“ wollen wir künftig nicht nur in der Nordstadt, sondern unter dem Stichwort „Studienpioniere“ flächendeckend verstärkt bildungsferne Schichten für ein Studium gewinnen. Ein entsprechendes Konzept wird nun von der Stiftung Mercator und dem Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft gefördert. Wir freuen uns sehr über die Förderung und sehen uns bestärkt in dem wichtigen Anliegen, mehr jungen Menschen mit verschiedensten persönlichen Hintergründen den Zugang zur Bildung zu erleichtern. Ein wichtiger Baustein dabei sind studentische Tutoren und Studienberater, die die Studienpioniere aus studentischer Perspektive unterstützen. Inzwischen haben wir uns genau in diesem Bereich einen Namen gemacht. Das ist mir ein persönliches Anliegen, gerade auch vor dem Hintergrund, dass viele junge Leute heute mehr noch als früher orientierungslos von der Schule kommen. Durch Beratung einerseits und inhaltliche Unterstützung andererseits wollen wir ihnen helfen, ihren eigenen Weg zu finden. Unser Programm „Qualität der Lehre: Heterogenität erfordert neue Wege im Studium“ ist da vorbildlich. In einer Region wie dem Ruhrgebiet ist es besonders wichtig, mehr Studierende einzuwerben, die aus nicht-akademischen Elternhäusern kommen. Wir holen sie an die Hochschule und unterstützen sie, wenn sie da sind. Mit der Stiftung Mercator und der Initiative RuhrFutur sind wir dazu in einem hervorragenden Austausch. Wir arbeiten gemeinsam daran, die Bildungsbenachteiligung zu verändern, damit alle jungen Leute eine faire Chance bekommen.

Außerdem können wir mit unseren technischen und naturwissenschaftlichen Studiengängen junge Leute ohne akademisches Elternhaus gut erreichen. Häufig haben sie eher eine Neigung zu solchen Fächern als zu geisteswissenschaftlichen. Hinzu kommt, dass wir als Fachhochschule von einem anderen Betreuungsschlüssel als die Universitäten profitieren. Wir haben eine bessere Professorenausstattung, dafür fehlt bei uns der Mittelbau. Die unmittelbare Betreuung durch die Professoren schätzen unsere Studierenden sehr.

Die Voraussetzungen, die die jungen Leute mitbringen, die zu Ihnen an die Fachhochschule kommen, sind sehr heterogen. Darauf haben Sie sich mit aufwendigen Maßnahmen eingestellt. Sehen Sie noch andere Stellschrauben, um den Studierenden die Zukunft zu erleichtern?

Ein Herzensanliegen von mir ist der Übergang von der Schule an die Hochschule. Früher war die Zusammenarbeit zwischen Schulministerium und Wissenschaftsministerium sehr schwierig, es sind zwei sehr unterschiedliche Häuser. Auf die Wünsche, die wir als Hochschule an das Schulministerium richteten, damit die jungen Leute gut hier ankommen können, wurde nicht reagiert. Seit einiger Zeit habe ich zum ersten Mal den Eindruck, dass wir als Hochschule auch mit dem Schulministerium besser kommunizieren können. Das hat sicher auch mit dem Engagement der Stiftung Mercator und der Initiative RuhrFutur zu tun. Auch mit der Stadt Dortmund ist der Austausch darüber intensiver geworden, was alle Verantwortlichen für die jungen Menschen tun können, um sie möglichst gut auf das Leben, die Hochschule und den Beruf vorzubereiten. Je kleiner die Hürde ist, von der Schule an die Hochschule zu kommen, desto besser ist das nicht nur für die jungen Leute, sondern davon profitiert die ganze Gesellschaft. Diese Erkenntnis hat sich inzwischen durchgesetzt und erleichtert die Zusammenarbeit und den Austausch zwischen den verschiedenen Institutionen. Darüber freue ich mich sehr.

Ein weiteres zentrales Handlungsfeld ist die regionale Vernetzung. Welche Entwicklungen sind dort zu verzeichnen?

Regionale Vernetzung ist für uns als Fachhochschule extrem wichtig. Dabei geht es um Netzwerke innerhalb der Hochschule und über den Tellerrand der Hochschule hinaus - das Forschungsfrühstück zum Beispiel hat schon große neue Projekte hervorgebracht. Die Netzwerkarbeit bestimmt einen wichtigen Teil meiner Tätigkeit. Ich bin in mehr als zwanzig Vereinen und Institutionen Mitglied des Vorstands, Kuratoriums oder Lenkungskreises. Das reicht von verschiedenen Stiftungen und wissenschaftlichen Vereinigungen über die Auslandsgesellschaft und die Volksbank bis hin zur Reinoldigilde.

Dazu gehört auch die Vernetzung in die Stadtgesellschaft hinein. Wir arbeiten mit dem Theater Dortmund zusammen, da uns auch die kulturelle Bildung der Studierenden wichtig ist. Hier haben wir 2013 mit dem „FH-Ticket“ einen großen Schritt nach vorne gemacht. Wir wollen die Hochschule damit noch stärker im städtischen Leben verankern und den FH-Studierenden die Angebote des Theaters nahebringen. Unsere Studierenden bekommen nun kostenfrei Tickets für die Repertoire-Vorstellungen des Theaters, die Kosten trägt die FH. Als Fachhochschule sind wir dem Leitgedanken ‚We focus on students‘ verpflichtet und haben den Anspruch und den gesellschaftlichen Auftrag, unseren Studierenden neben einer qualifizierten fachlichen Ausbildung auch den Zugang zu kultureller Bildung zu erleichtern. Zweitausend Theaterkarten haben die Studierenden 2013 abgerufen, das ist ein schöner Erfolg. Der nächste Schritt ist eine noch weitere Öffnung, so streben wir zum Beispiel eine ähnliche Kooperation mit den Dortmunder Museen an.

Welche Rolle spielt die Kommunikation nach innen in Ihrer täglichen Arbeit?

Die Kommunikation nach innen hat sich im letzten Jahr durch die Jahresgespräche verbessert. Diese haben wir fortgesetzt und sind auf dem Weg sie zu etablieren. Sie haben sich als wertvolles Instrument erwiesen, da sich alle Beteiligten dadurch regelmäßig die gemeinsamen Ziele für die kommenden Jahre in Erinnerung rufen und weiterentwickeln. Natürlich kann immer alles noch besser werden. So wünsche ich mir zum Beispiel, dass die Dekanate und

20 der Senat die Fachbereiche noch optimaler informieren. Eine gute Kommunikation nach innen bleibt auch künftig ein wichtiger Teil meiner Arbeit. Themen zu setzen geht nicht von heute auf morgen. Seit 2009 haben wir in allen Gremien ständig über die steigenden Studierendenzahlen und darüber, welche Anforderungen diese mit sich bringen, gesprochen. Jahrelang mussten wir im Rektorat daran arbeiten, dass das Thema an der gesamten Hochschule Priorität bekommt. Das war streckenweise ein mühsamer Prozess, hat sich aber unterm Strich gelohnt. Wenn sich ein Thema dann einmal durchgesetzt hat, funktioniert es auch, gemeinsam die damit verbundenen Probleme zu lösen. Es beginnt mit gemeinsamen Zielen, dafür müssen wir werben. Und Menschen zu überzeugen ist allemal nachhaltiger als ihnen etwas vorzuschreiben.

Was haben Sie im nächsten Jahr vor?

Die beschriebenen Strategien, Konzepte und Projekte, die wir in den letzten Jahren entwickelt haben, befinden sich nun in der Umsetzungsphase. Und genau daran werden wir weiter arbeiten. Denn es ist nicht sinnvoll, sich jedes Jahr neue Konzepte auszudenken, sondern wir wollen das, was wir versprochen, entwickelt und angeschoben haben, gut voranbringen. Das ist das nächste Ziel.



22 „Wir bauen den Masterbereich deutlich aus.“



studium

Zum Jahresende 2013 waren rund 12.200 Studierende an der Fachhochschule eingeschrieben, 3.400 haben in diesem Jahr ihr Studium aufgenommen. Die Zahlen sind hoch wie nie. Darüber freuen sich die Verantwortlichen, zeigt es doch, dass die Angebote attraktiv sind und die jungen Leute gern an die Fachhochschule kommen. Natürlich sind damit auch große Herausforderungen verbunden, da die Qualität der Lehre unter der wachsenden Quantität nicht nur nicht leiden soll, sondern auch hier der Anspruch besteht, immer besser zu werden. Die Fachhochschule ist gefordert, ihre Kompetenzen unter Beweis zu stellen.

Die Hochschule ist explizit ausgerichtet auf junge Menschen in Dortmund, ihr Einzugsbereich ist lokal. Daher gibt es an der Fachhochschule Dortmund nicht nur inhaltlich ein diversifiziertes Studienangebot, sondern auch organisatorisch. Wer in Teilzeit oder berufsbegleitend studieren möchte, hat hier viele Möglichkeiten. Auch die dualen Studiengänge werden zurzeit ausgebaut. Der Bachelor ist ein vollwertiger Berufsabschluss, die Mehrheit der Studierenden verlässt danach die Hochschule. Durch die hohe Nachfrage und den doppelten Abiturjahrgang ist der Bachelorbereich gleichermaßen gut ausgebaut und ausgelastet. Gut ein Drittel der Bachelorabsolventen will im Anschluss den Master machen. Die Fachhochschule Dortmund baut aus diesem Grund den Masterbereich deutlich aus. Neben konsekutiven Masterstudiengängen werden z.B. auch berufsbegleitende oder englischsprachige Angebote geschaffen.

Qualität der Lehre

Das 2012 aufgelegte Programm „Qualität der Lehre (QdL): Heterogenität erfordert neue Wege im Studium“ hat das Ziel, allen Studierenden trotz ihrer unterschiedlichen Voraussetzungen durch eine begleitende Betreuung in der Studieneingangsphase sowie passgenaue Förderung den Start ins Studium zu erleichtern und ihnen zu helfen, schwierige Hürden in anspruchsvollen Studiengängen zu überspringen. Der Erfolg von QdL ist zurzeit noch nicht messbar, aber die Resonanz der Studierenden ist positiv und das Programm wird gut angenommen. Zurzeit wird das Programm evaluiert, da der Qualitätspakt Lehre 2015 in die zweite Förderrunde geht. Weil es auch Studierende gibt, die nach einiger Zeit an der Hochschule feststellen, dass ein Studium nicht der richtige Weg für sie ist, bietet die Fachhochschule seit 2013 ergänzend auch eine Beratung an, wenn jemand wieder aussteigen möchte. Ein entsprechendes Programm wurde in Kooperation mit der Industrie- und Handelskammer Dortmund entwickelt.

Dr. Andrej König ist auf Vorschlag der Studierenden mit dem Preis der Fördergesellschaft für besondere Leistungen in der Lehre 2013 ausgezeichnet worden. Der 36-jährige Psychologe kam 2012 im Rahmen des QdL-Programms als Vertretungsprofessor an den Fachbereich Angewandte Sozialwissenschaften, wo er zuvor schon Lehrbeauftragter war. An der FH Dortmund vertritt er vor allem in den Eingangssemestern das Lehrgebiet „Methodenlehre und Forensische Psychologie“. Der Preis wurde ihm bei der Akademischen Jahresfeier Ende November überreicht. Diese Auszeichnung zeigt, dass die Umsetzung des QdL-Programms von den Studierenden wertgeschätzt wird.



24 Studienpioniere

Ein Ziel der Fachhochschule Dortmund ist es, verstärkt junge Leute aus bildungsfernen Schichten für ein Studium zu gewinnen. Nach dem Erfolg des Nordstadt-Projekts hat die FH den nächsten Schritt gemacht und sich erfolgreich am bundesweiten Wettbewerb „Studienpioniere“ der Stiftung Mercator und des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft beteiligt. Im Mittelpunkt standen innovative Konzepte von Fachhochschulen, mit denen Talente aus Elternhäusern ohne akademische Tradition gefördert werden können. Die Fachhochschule Dortmund konnte als eine von zehn Hochschulen mit ihrem Konzept überzeugen und wird mit insgesamt 300.000 Euro gefördert. Sie setzt auf eine Koordinierungsstelle, die für die Studienpioniere, also Studierende aus Nicht-Akademiker-Familien, im Sinne eines Coachs das System Hochschule öffnen soll. Dabei werden Tutoren, die als Study Scouts bereits im Nordstadt-Projekt der FH eingeführt sind, und die etablierten studentischen StudienberaterInnen aller sieben FH-Fachbereiche die Studienpioniere aus studentischer Perspektive unterstützen. So gibt es zum Beispiel eine Schreibberatung, da das Schreiben unterschiedlicher Textsorten für Praktikumsbewerbungen oder Anträge von vielen als Hürde wahrgenommen wird. Darüber hinaus haben die Studienpioniere die Chance auf ein Stipendium. Bei der Ansprache von Studieninteressierten und beim Übergang in die Arbeitswelt baut die FH auf ein dichtes Netzwerk regionaler Partner. Dabei sind Kooperationen mit fünf Dortmunder Schulen vereinbart worden, um Studienpioniere für das Programm an der FH Dortmund zu rekrutieren. Zu den Schulen gehören sowohl Gymnasien als auch Berufskollegs und eine Gesamtschule.

Neue Studiengänge

AUSBAU DES MASTERBEREICHS

Aufgrund der hohen Studierendenzahlen im Bachelor ist für 2015/16 eine erhöhte Nachfrage nach Masterplätzen zu erwarten, die sich teilweise bereits abzeichnet. Die Master an Fachhochschulen dienen nicht zuletzt der inhaltlichen Profilierung. Die Fachhochschule Dortmund legt dazu zurzeit zwölf neue Masterstudiengänge auf, um den Bachelorabsolventen eine attraktive Perspektive zu bieten. Sieben Masterstudiengänge sind komplett neu, fünf werden überarbeitet. Dies entspricht einer Verdoppelung des Angebots. Einige neue Master basieren auf einem gemeinsamen Rahmenkonzept, so dass Wahlpflichtkataloge geöffnet werden können. Zudem sind die Master teilweise von Forschungsschwerpunkten getragen bzw. mit diesen verbunden, um die notwendige wissenschaftliche Qualität zu gewährleisten und weiter zu befördern. Das Programm ergänzt die vorhandenen elf Masterangebote.

Im Fachbereich Architektur wird zurzeit der Master Resource Architektur akkreditiert.

Im Fachbereich Informations- und Elektrotechnik wird die Re-Akkreditierung und Neuausrichtung des Master Informations- und Elektrotechnik vorbereitet.

Der Master Embedded Systems for Mechatronics wird vom Fachbereich Informations- und Elektrotechnik zusammen mit dem Fachbereich Informatik vorbereitet. Dabei entsteht ein komplett englischsprachiges Angebot in Kooperation mit der Universität Bilbao, der NTNU Trondheim, der KU Leuven und der KTU Kaunas. Der Fachbereich Informations- und Elektrotechnik bereitet zurzeit

den Master Orthopädie-Ingenieur als Franchise-Master mit der Bundesfachschule für Orthopädietechnik (BUFA) vor. 25

Im Fachbereich Maschinenbau wird der bisherige Master Maschinenbau in drei Master aufgefächert, die auf einem einheitlichen Modulbaukasten basieren: Produktentwicklung und Simulation, Flexible Produktionssysteme und Fahrzeugtechnik - Nachhaltige Mobilität. Die Studiengänge befinden sich zurzeit in der Akkreditierungsphase.

Im Fachbereich Angewandte Sozialwissenschaften wird der Master Soziale Nachhaltigkeit und demografischer Wandel akkreditiert.

Der Fachbereich Wirtschaft bereitet zurzeit ein Masterangebot vor, das den Kernbereich der Wirtschaft adressiert und auf einem Modulbaukasten basiert. Dabei entsteht ein Master of Arts in Betriebswirtschaft mit den Schwerpunkten General Management und International Management. Passend dazu wird ein englischsprachiger Master Managing Diverse Markets als Joint Degree in Kooperation mit ausländischen Hochschulen entwickelt. Der Master of Science Financial Management komplettiert mit drei Schwerpunkten u.a. passend zur Versicherungswirtschaft das Programm.

Ruhr Master School of Applied Engineering

Die Hochschule Bochum, die Westfälische Hochschule und die Fachhochschule Dortmund sind dabei, eine gemeinsame Masterausbildung im Technikbereich aufzubauen. Start ist 2014. Ziel der künftigen „Ruhr Master School of Applied Engineering“ der drei Ruhr-Hochschulen ist es, ein abgestimmtes regionales Portfolio von zehn bis fünfzehn technisch orientierten Masterstudiengängen aufzulegen. Dabei werden sie von der Stiftung Mercator unterstützt, die für den dreijährigen Aufbau insgesamt 750.000 Euro zur Verfügung stellt. Die drei Hochschulen wollen sich in der Masterausbildung durch ein enges Andocken an den Wissenschaftsbereich neu positionieren. Ziel ist der Transfer von neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen in die Anwendung. Am Ende der gemeinsamen Ausbildung stehen Ingenieure mit hoher Anwendungscompetenz. Zum Angebot können auch englischsprachige und berufs begleitende Formate gehören.

Ein Rahmenprogramm mit Schlüsselkompetenzen, Internationalität, Projekten und Summer Schools soll das Portfolio ergänzen und abrunden. Leisten soll die Kooperation vor allem den vereinfachten Übergang aus den Bachelorstudiengängen der beteiligten Hochschulen in Masterstudiengänge der „Ruhr Master School“. Gemeinsam können die Hochschulen außerdem die Vielfalt der Masterstudiengänge steigern, da sich dann auch für eher spezialisierte Masterstudiengänge genügend Interessenten finden. So soll erreicht werden, dass die sehr guten Bachelor-Absolventen der Ruhr-Hochschulen ihr Master-Studium im Ruhrgebiet passgenau fortsetzen können. Außerdem wollen die Ruhr-Hochschulen durch das hochwertige Angebot auch für Studierende aus Umland und Ausland attraktiver werden. Die „Ruhr Master School“ stützt sich strukturell auf die bestehenden Organisationseinheiten und Forschungsschwerpunkte an den Fachhochschulen. Genutzt werden gemeinsame virtuelle Lernplattformen. Mit begleitenden Veranstaltungen wie Konferenzen, Exkursionen, Projektwochen und Summer Schools wird die „Ruhr Master School“ an den verschiedenen Orten präsent sein. Die dreijährige Aufbauphase hat Ende 2013 begonnen. Zunächst schaffen die Hochschulen Regelungen, die den Bachelor-Absolventen den Übergang in einen der Ruhr

26 Master School-Studiengänge vereinfachen. Auch werden zurzeit gemeinsame Wahlfachkataloge für die Masterprogramme aufgebaut. Danach wird es um die Schaffung des Rahmenangebots und die weitere Harmonisierung der Master gehen. Auch die ersten Veranstaltungsformate werden in dieser Phase starten. Bis zum Ende der Aufbauphase im dritten Jahr sollen bereits die ersten Studierenden in die neuen Masterprogramme eingeschrieben werden.

Master Internationales Projektingenieurwesen

Zum Wintersemester 2013/14 startete die Fachhochschule Dortmund mit dem berufsbegleitenden Studiengang „Master Internationales Projektingenieurwesen - MIP“. In dem Master-Studienangebot können Ingenieurinnen und Ingenieure mit Bachelor- oder Diplom-FH-Abschluss und mit mindestens einjähriger Berufserfahrung den Master of Engineering am Fachbereich Maschinenbau erwerben. Das Verbundstudium bietet die Möglichkeit, Studium und berufliche Tätigkeit durch Selbststudium und Präsenzphasen an der Hochschule zu verbinden. Das MIP-Studium vermittelt dreißig Studierenden fachübergreifend ingenieurwissenschaftliche, wirtschaftlich-rechtliche sowie soziale und sprachliche Kompetenzen sowie Grundlagen und Methoden des Projektmanagements. Es qualifiziert für Führungsaufgaben in der Industrie, insbesondere in der Planung und Umsetzung von internationalen Projekten des Maschinen- und Anlagenbaus. Der Studiengang ist kostenpflichtig, pro Semester fallen Gebühren in Höhe von 1500 Euro an. An der Planung des neuen Master-Studiengangs waren von Anfang an Vertreter aus Industrie und Fachverbänden wie der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e.V. (VDMA) beteiligt.

Master of Education

Gemeinsam mit der Universität Siegen und drei anderen Fachhochschulen wird seit Herbst 2013 in einem Förderprojekt der Zugang von Bachelorabsolventen aus Informations- und Elektrotechnik, Maschinenbau und Informatik in einen Master of Education vorbereitet, der mit der vollen Lehramtsbefähigung abschließt. Dazu werden über die Uni Siegen Fachdidaktikmodule in die Bachelorstudiengänge der FH Dortmund integriert. Die Wirtschaftsförderung Dortmund und die Dortmunder Berufskollegs sind Teil des Projekts, das mit insgesamt 2,5 Millionen Euro vom Land gefördert wird, etwa 200.000 Euro fließen an die FH Dortmund. Mit der TU Dortmund ist ein Einstieg vereinbart, auch hier sollen künftig Studierende im Master of Education starten können. Der Titel des Projekts lautet „Agora - Wir bringen Ideen zusammen: Kooperative BK-Studiengänge mit Schwerpunkt MINT“ und wird über das Programm „Förderung kooperativer BK-Studiengänge“ des NRW-Wissenschaftsministeriums gefördert. Die Laufzeit beträgt vier Jahre.

Beratung und Betreuung

Die Fachhochschule legt großen Wert auf besonders gute Betreuung, Beratung und Lehrqualität. Im Bereich Studium und Lehre und in der Beratung erfolgt daher eine enge und gute Zusammenarbeit mit der Stadt Dortmund, den Schulen, dem regionalen Bildungsbüro, der IHK und der Handwerkskammer und weiteren Akteuren.

Das Beratungsnetzwerk „Erfolgreich studieren“ ist in den letzten Jahren deutlich gewachsen und trifft sich semesterweise in Netzwerktreffen. Da regelmäßig neue Mitglieder dazu kamen, standen der Austausch und die Vorstellung der jeweiligen Aufgaben im Mittelpunkt. Zu den gemeinsamen Maßnahmen zählten Briefe an die Studierenden zu den Themen „Zweiter Fehlversuch“

und „Zwei Semester keine Prüfung“. Mit dem zehnjährigen Jubiläum wurde der Einstieg in Themenschwerpunkte für die Netzwerktreffen geschafft. Start war im November 2013 mit dem Thema Internationalisierungsstrategie der FH. Auch die folgenden Netzwerktreffen sollen themenzentriert ausgerichtet werden. 27

Die Lange Nacht der Studienberatung im Juni 2013 war wieder sehr gut besucht. Die Kooperation mit der BAFöG-Beratung verlief ebenfalls wieder erfolgreich und wurde gut nachgefragt.

Am Stipendientag können sich FH-Studierende mit guten Leistungen sowie (Fach-)Abiturienten über die Möglichkeiten eines Stipendiums für ein Studium an der FH informieren. Der Tag hat vor Freischaltung des Online-Portals zur Bewerbung um das Deutschlandstipendium stattgefunden. Seit dem Sommersemester 2011 fördern der Bund und private Mittelgeber mit dem Deutschlandstipendium leistungsstarke und engagierte Studierende. 300 Euro monatliche Förderung erhalten Studierende, deren bisheriger Werdegang herausragende Leistungen in Studium und Beruf erwarten lässt. Aktuell sind sechzig Studierende der FH in der Förderung. Seit Mitte November 2013 ist die Stelle „Koordination Deutschlandstipendium“ zur Unterstützung des Rektors in dem Bereich besetzt. Für 2014 wird die Marke von einhundert Stipendien zur Vergabe angepeilt.

Insgesamt waren das Veranstaltungsangebot des Career Service und die Bewerbungsmappen-Checks in Kooperation mit Unternehmen sehr gut nachgefragt. Die erhöhte Studierendenzahl ist insbesondere durch die Nachfrage nach Fremdsprachenkursen spürbar. Die Plätze in den Kursen exklusiv für Studierende der FH sowie das Platzkontingent im offenen Programm der FH waren überbucht.

Das Austauschtreffen zwischen der Bundesagentur für Arbeit (BAA) und den Studienberatungen der FH und der TU Dortmund hat 2013 an der FH stattgefunden. Einmal mehr hat sich gezeigt, dass dieses spezielle Treffen zusätzlich zum Arbeitskreis Studiorientierung der Stadt Dortmund insbesondere zur Information der Berater der BAA wichtig ist. Für die Arbeit mit Schulen ist eine Zusammenarbeit mit den Beratern möglich und wird in aktuellen Fällen vereinbart.

Die FH kooperiert rund um den Kontext Studienabbruch mit der Handwerkskammer. Ein gemeinsamer Flyer wurde erstellt, den die Studienberatung an interessierte und geeignete Studierende ausgibt, die einen Studienabbruch erwägen. Ein eigener Flyer der Fachhochschule mit Informationen und dem Beratungsangebot der FH rund um das Thema Studienabbruch ist in Arbeit.

Hochschulnetzwerk „Bildung durch Verantwortung“

Das Hochschulnetzwerk „Bildung durch Verantwortung“ ist ein Zusammenschluss von Hochschulen, die sich als aktiver und mitverantwortlicher Teil der Gesellschaft verstehen. Sie möchten zivilgesellschaftliches Engagement von Studierenden, Lehrenden und anderen Hochschulangehörigen durch die Methode Service Learning und andere Formen von Campus-Community-Partnerschaften stärken. Rund sechzig Service-Learning-Experten aus ganz Deutschland tauschten sich im November im Rahmen der Herbsttagung des Hochschulnetzwerks „Bildung durch Verantwortung“ an der FH Dortmund aus. Anlässlich der Tagung wurden fünf Hochschulen offiziell in das Netzwerk aufgenommen, darunter die

28 Fachhochschule Dortmund. Service Learning gilt als eine der didaktischen Innovationen in der Lehre an deutschen Hochschulen: Studierende setzen ihr erworbenes Wissen in Praxisprojekten vor Ort ein und decken einerseits einen konkreten Bedarf, andererseits vertiefen und verfestigen sie die Lerninhalte. Die Methode trägt in besonderer Weise zur Vernetzung von Hochschulen und regionalen zivilgesellschaftlichen Akteuren bei, indem Studierendengruppen Themen bearbeiten, die für die jeweilige Region eine aktuelle Herausforderung darstellen. Die Herbsttagung des Hochschulnetzwerkes „Bildung durch Verantwortung“ fand in Kooperation mit dem Verbundprojekt „Potenzialförderung für Lernen durch bürgerschaftliches Engagement und gesellschaftliche Verantwortung an Hochschulen“ statt. Im Rahmen des Verbundprojekts soll die Strategie des gesellschaftlichen Engagements über regionale Grenzen hinaus auf das gesamte Bundesgebiet ausgeweitet werden. Mit diesem Ziel wurde in Dortmund unter der Leitung des Sprechers des Hochschulnetzwerkes Prof. Dr. Wolfgang Stark und des Diplom-Pädagogen Jörg Miller die Online-Plattform „Campus vor Ort – engagiert lehren und studieren“ vorgestellt. Die Teilnehmer wurden in interaktiven Workshops außerdem an die Dokumentation von Good-Practice-Beispielen und die Analyse von Erfolgsmustern herangeführt.

Internationalisierung

Internationalität und internationale Kompetenz sind als Qualitätsaspekte der Hochschule unverzichtbar. Ein verstärkt international geprägtes Berufsumfeld fordert entsprechende Kompetenzen von unseren Studierenden und ohne internationale Vernetzung ist eine zukunftsfähige Forschung heute nicht mehr denkbar. Die FH hat in den Jahren 2010/11 ein Auditierungsverfahren der Hochschulrektorenkonferenz durchlaufen, das eine exakte Standortbestimmung und eine Stärken-Schwächen-Analyse gebracht hat. Im Ergebnis haben die Auditoren der Fachhochschule Empfehlungen an die Hand gegeben, von denen seitdem eine Reihe von Einzelmaßnahmen auf den Weg gebracht wurden. Dazu gehört zum Beispiel das Angebot an die Lehrenden aller Fachbereiche, durch ein neues Förderprogramm Mittel für die Internationalisierung von Studium und Lehre abrufen zu können. Hierzu sind zwei Antragswellen im Förderprogramm „Hochschulinterne Internationalisierungsförderung (HILF)“ bewilligt worden und die Projekte gestartet. Die Projekte werden mit insgesamt 200.000 Euro unterstützt. Mit Mitteln aus dem Programm können beispielsweise die Aufnahme von Gastdozenten aus dem außereuropäischen Ausland finanziert werden, dazu gehören auch Einladungen zur Teilnahme an einer an der FH Dortmund organisierten Summer School oder der Internationalen Woche. Der Fokus liegt auf dem Angebot englischsprachiger Veranstaltungen. Im Zuge von „Internationalisation at Home“ werden auch die Durchführung von Workshops oder Summer Schools unter Beteiligung ausländischer Studierender durch das Programm finanziert. Erforderlich ist ein Eigenanteil der Fachbereiche in Höhe von 10 Prozent.

Eine besonders wichtige Anregung der HRK-Auditoren war die Erarbeitung einer grundlegenden Strategie zur Internationalisierung. Die FH dokumentiert nun verstärkt nach außen, dass Internationalisierung zu unseren Querschnittsaufgaben gehört. Die Strategie bietet ein ausformuliertes Regelwerk, an dem sich alle Zielgruppen der Hochschule orientieren können. Sie soll dazu beitragen, dass Internationalisierung künftig nicht mehr nur auf wenigen Schultern wie dem International Office ruht, sondern strukturell

besonders in den Fachbereichen verankert ist. Die FH kann 29
aus einer größeren Internationalität erhebliche Vorteile für die Studierenden, die Organisation und die Region generieren. Oberste Priorität hat, dass die FH Dortmund zu einem Fenster Dortmunds in die Welt wird, zu einem Raum, in dem in Dortmund Internationalität erlebt und gelebt werden kann. Zu unseren Zielen für 2020 gehört, die Studierenden fit für die internationale Berufswelt zu machen, indem sie zum Beispiel durch Auslandssemester Internationalität leben oder zum Beispiel durch Gastdozenten erleben können. Lehrende und Forschende, aber auch Mitarbeiter sollen international erfahren und vernetzt sein. Die Hochschule steht in enger Kooperation mit einem Netzwerk ausländischer Hochschulen, wirbt mehr internationale Drittmittelprojekte ein und hat mehr Studienangebote mit Partnerhochschulen. Das Strategiepapier listet einen Katalog von Maßnahmen auf und hat einen Zeitplan dazu entwickelt. Wichtig ist, dass es in den Fachbereichen ein größeres Netzwerk von Personen gibt, die sich international betätigen. Es soll zur Selbstverständlichkeit werden, dass bei Berufungen ein Fokus auf Internationalität gelegt wird, dass in die Studiengangsplanung internationale Aspekte einfließen, dass internationale Studierende integriert und als Bereicherung für einen Fachbereich gesehen werden. Das International Office kann hier als Motor fungieren, kann anregen, vermitteln und unterstützen. Aber die strukturellen Änderungen sollen in den Fachbereichen stattfinden. Die Aufgabe der stärkeren Internationalisierung gibt das Land NRW in seinen Zielvereinbarungen vor. Darüber hinaus fühlt sich die Hochschule verpflichtet, mit wachsender Internationalität etwas Gutes für die Studierenden, die Stadt und die Region zu erreichen. Mit allen Fachbereichen, die bislang sehr unterschiedlich auf diesem Feld aktiv sind, wurde daher im Rahmen der Jahresgespräche vereinbart, durch Zuschnitt der Internationalisierungsstrategie der FH eine Fachbereichsstrategie mit Maßnahmenplan zu erarbeiten.

ERASMUS war ein EU-Bildungsprogramm für lebenslanges Lernen von 2007 bis 2013. Anfang 2014 ging das Hochschulprogramm in die Leitaktion 1 (Mobilität von Individuen) von ERASMUS+ ein. Die Fachhochschule wird auch im neuen ERASMUS+ Mobilitätsförderungsprogramm der EU dabei sein. Das Programm hat eine siebenjährige Laufzeit.

Im Jahr 2013 standen dem International Office insgesamt 511.040 Euro Fördermittel für internationale Aktivitäten aus Hochschulmitteln und eingeworbenen Drittmitteln zur Verfügung. Die fünfte Internationale Woche fand vom 28. bis 30. Oktober bis statt. Wie in jedem Jahr fanden der Markt der Möglichkeiten, die Informationen zum Thema „Auslandsaufenthalt im Studium“ und die zahlreichen Vorträge von Gastdozenten aus aller Welt großen Anklang. Interkulturelle Trainings ermöglichen den Studierenden anhand fachlicher Informationen und praktischer Übungen einen tieferen Einblick in den Arbeitsmarkt und das Leben anderer Länder zu erhalten. 2013 fanden eintägige Trainings rund um die USA, die Arabische Welt und Australien statt. Weitere Veranstaltungen wie das Fest der Kulturen, das die FH gemeinsam mit der TU Dortmund ausrichtet, und das Internationale Picknick im Juni sorgten für einen Austausch unter den Studierenden. Darüber hinaus informierte das International Office im Mai über Berufseinstiege und Karrieremöglichkeiten für Internationale Studierende.

30 Team

Ein Prorektor kann all diese Aufgaben natürlich nicht allein bewältigen. Vielmehr stellt er hier die Tätigkeiten eines Teams und vieler Akteure vor, die ihn unterstützen und viele Tätigkeiten oft eigenverantwortlich und völlig selbstständig bearbeiten. Das Team aus dem Studienbüro, der Studienberatung und dem International Office hat sich sehr engagiert eingesetzt und nicht selten Zusatzaufgaben übernommen, um alle Herausforderungen bewältigen zu können. Gemeinsam mit den Lehrenden und Mitarbeitern aus den Fachbereichen konnten Studium und Lehre so weiterentwickelt werden, dass sie den sich wandelnden Bedarfen und Bedürfnissen der Studierenden so gut wie möglich entsprechen.



32 „In einer immer komplexeren Welt spielen wissenschaftliche Netzwerke eine entscheidende Rolle.“



forschung

In einer immer komplexeren Welt, die immer mehr fachübergreifende Zusammenarbeit erfordert, spielen wissenschaftliche Netzwerke eine entscheidende Rolle. Dies gilt über die Fachhochschule hinaus, weshalb sie sich beispielsweise intensiv am Masterplan Wissenschaft beteiligt hat. Dies gilt jedoch auch innerhalb der Hochschule. So fand 2013 zum zweiten Mal die Veranstaltung „Kostbare Netzwerke“ statt. Die erste Veranstaltung zwei Jahre zuvor war die Keimzelle für einen neuen Forschungsschwerpunkt und für das vom Fördervolumen bisher größte Projekt der Fachhochschule. Diesen Weg der internen und externen Vernetzung wird die Fachhochschule weiter beschreiten.

Forschungsschwerpunkte

An der Fachhochschule Dortmund wird in sechs vernetzten Forschungs- und Entwicklungsschwerpunkten an innovativen und praxisnahen Produkten und Technologien gearbeitet, in der Regel in fachbereichsübergreifenden Forschungsfeldern. Zu den Forschungsschwerpunkten gehören Computersimulation im Maschinenbau (Fachbereich Maschinenbau, Sprecher Prof. Dr. Marius Geller), Intelligent Business Information Services (IBIS) (Fachbereiche Informatik, Wirtschaft und Angewandte Sozialwissenschaften, Sprecher Prof. Dr. Christoph Engels und Prof. Dr. Andrea Kienle), Kommunikationstechnik (Fachbereich Informations- und Elektrotechnik, Sprecher Prof. Dr. Ingo Kunold), Medizinische Informatik (Fachbereich Informatik, Sprecher Prof. Dr. Markus Kukuk), Mobile Business - Mobile Systems (Fachbereiche Wirtschaft und Informatik, Sprecher Prof. Dr. Uwe Großmann), Process Improvement for Mechatronic and Embedded Systems (PIMES) (Fachbereiche Informatik und Informations- und Elektrotechnik, Sprecher Prof. Dr. Burkhard Igel und Prof. Dr. Carsten Wolff).

2014 kommt der Schwerpunkt Biomedizintechnik (BMT) hinzu, der die Medizinische Informatik und die Ingenieurwissenschaften noch enger vernetzt. An dem neuen Forschungsschwerpunkt beteiligen sich die Fachbereiche Informations- und Elektrotechnik, Informatik und Maschinenbau, Sprecher ist Prof. Dr. Thomas Felderhoff. Hervorzuheben ist, dass der neue Forschungsschwerpunkt durch den Austausch der Forscher bei der Veranstaltung „Kostbare Netzwerke“ im Jahr 2011 seinen Anfang nahm. Im Anschluss gründeten Prof. Dr. Thomas Felderhoff (FB Informations- und Elektrotechnik), Prof. Dr. Marius Geller (FB Maschinenbau), Prof. Dr. Markus Kukuk (FB Informatik), Prof. Dr. Christof Röhrig (FB Informatik) und Prof. Dr.-Ing. Jörg Thiem (FB Informations- und Elektrotechnik) eine gemeinsame Arbeitsgruppe. Das Landesministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung fördert die Biomedizintechnik mit 240.000 Euro. Um die Strukturen zu etablieren werden sie von der Fachhochschule Dortmund zusätzlich unterstützt. Ziel des Forschungsschwerpunktes ist, diagnostische Verfahren zu verbessern und innovative Assistenzsysteme zu entwickeln für die Anwendungsgebiete Medizintechnik, Orthopädiertechnik, Rehabilitationstechnik, Ambient Assisted Living sowie Life Science, Wohlergehen und Fitness. Das Team unterhält Kontakte zu zahlreichen Kooperationspartnern. Hierzu gehören an Hochschulen und Forschungsinstituten zum Beispiel die Ruhr-Universität Bochum, die Universität der Bundeswehr München, das Erwin L. Hahn Institute for Magnetic Resonance Imaging der Universität Duisburg-Essen und das Forschungsinstitut Technolo-



34 gie und Behinderung, das ein Aninstitut der Technischen Universität Dortmund und der FernUniversität Hagen ist. Zum Netzwerk gehören auch Kliniken, zum Beispiel das Universitätsklinikum Bergmannsheil Bochum, das Klinikum rechts der Isar, das Universitätsklinikum Münster und das Marienkrankenhaus Schwerte, und Unternehmen wie beispielsweise die Vimecon GmbH, die VRmagic GmbH, die SNAP GmbH und die ortho-care West GmbH & Co. KG dazu. Auch Verbände sind beteiligt, zum Beispiel MedEcon Ruhr e.V., die Wirtschaftsförderung Dortmund oder der Fachausschuss Biosignale der Deutschen Gesellschaft für Biomedizintechnik des VDE. Dieses Netzwerk wird in den nächsten Jahren weiter ausgebaut.

Einwerbung öffentlicher Fördermittel

Projekte mit öffentlicher Forschungsförderung stärken die Vernetzung der Fachhochschule in der Wissenschaft. Dies ist eine wichtige Ergänzung zur Auftragsforschung, in der die Fachhochschule aufgrund guter Kontakte zur Praxis traditionell stark ist. Insgesamt konnte die Fachhochschule 2013 rund 6,6 Millionen Euro an Drittmitteln einwerben.

Dem Zentralen Innovationsprogramm Mittelstand ZIM kommt dabei eine besondere Bedeutung zu, da es die Kooperation zwischen Mittelstand und Hochschule stärkt. Das ZIM ist ein bundesweites, technologie- und branchenoffenes Förderprogramm für mittelständische Unternehmen und mit diesen zusammenarbeitende wirtschaftsnahe Forschungseinrichtungen. Es bietet mittelständischen Unternehmen eine Unterstützung ihrer Innovationsbemühungen. Mit dem ZIM sollen die Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen unterstützt und damit ein Beitrag zu deren Wachstum verbunden mit der Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen geleistet werden. Im Jahr 2013 konnten drei Projekte der Fachhochschule, alle aus dem Fachbereich Informatik, mit Förderung durch das ZIM an den Start gehen.

Die nachfolgenden Projekte konnten 2013 mit Drittmitteln gestartet werden:

*Gefördert durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie
BMWi*

Entwicklung einer AIS-basierten Infrastruktur zur Bereitstellung von lokalen Echtzeit-Wetterdaten und tagesaktuellen Tiefenlinien für die Schifffahrt

Projektleitung: Prof. Dr. Sabine Sachweh, Fachbereich Informatik
Förderprogramm: ZIM - Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand

Entwicklung einer verteilten Online-Sensorik zur Steuerung und Überwachung von Biogasanlagen

Projektleitung: Prof. Dr. Carsten Wolff, Fachbereich Informatik
Förderprogramm: ZIM - Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand

swarmLOC - Entwicklung eines Schwarm-basierten Lokalisierungssystems

Projektleitung: Prof. Dr. Christof Röhrig, Fachbereich Informatik
Förderprogramm: ZIM - Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand

Guided - Autonomic Building (Verbundprojekt), Teilvorhaben

Projektleitung: Prof. Dr. Ingo Kunold, Fachbereich Informations- und Elektrotechnik

Förderprogramm: AUTONOMIK für Industrie 4.0

ULTRASLIM PLUS - Weiterentwicklung eines ultraschlanken, energieeffizienten Fassaden- und Fenstersystems

Projektleitung: Prof. Armin Rogall, Fachbereich Architektur

Förderprogramm: Bundesinstitut fürn Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR), Forschungsinitiative „Zukunft Bau“

Gefördert durch das Land NRW und das Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes NRW MIWF

Westfälischer/Ostwestfälischer Telemedizinverbund (OWL)

Projektleitung: Prof. Dr. Britta Böckmann, Fachbereich Informatik

Förderprogramm: IuK & Gender Med.NRW 2010 (Ziel 2)

Virtuelle onkologische Verbünde

Projektleitung: Prof. Dr. Britta Böckmann, Fachbereich Informatik

Förderprogramm: IuK & Gender Med.NRW 2010 (Ziel 2)

Open iCare Assistant - Offene intelligente Infrastruktur zur Unterstützung von Pflegediensten in der ambulanten und stationären Pflege

Projektleitung: Prof. Dr. Thomas Felderhoff, Fachbereich Informations- und Elektrotechnik

Förderprogramm: FH-Extra 2011 (Ziel 2)

PIMES - Process Improvement for Mechatronic and Embedded Systems

Projektleitung: Prof. Dr. Burkhard Igel, Fachbereich Informations- und Elektrotechnik, und Prof. Dr. Carsten Wolff, Fachbereich Informatik

Förderprogramm: FH-Struktur 2012

iBIS - Intelligent Business Information Services

Projektleitung: Prof. Dr. Christoph Engels und Prof. Dr. Andrea Kienle, Fachbereich Informatik

Förderprogramm: FH-Struktur 2012

Gefördert durch die EU

ECOGEL CRONOS

Projektleitung: Prof. Dr. Herbert Funke, Fachbereich Maschinenbau

Förderprogramm: FP7-Cooperation: „Facotries of the Future“ Call: FP7-2012-NMP-ICT-FOF

Prison Project

Projektleitung: Prof. Dr. Christine Graebisch, Fachbereich Angewandte Sozialwissenschaften

Förderprogramm: Specific Programme „Criminal Justice“ Call: JUST/2011-2012/JPEN/AG

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft DFG

Graduiertenkolleg 1855: Diskrete Optimierung technischer Systeme unter Unsicherheit (DFG-Graduiertenkolleg an der TU Dortmund)

Beteiligt als Betreuerin: Prof. Dr. Sonja Kuhnt, Fachbereich Informatik

36 Projektentwicklungen

GUIDED - AUTONOMIC BUILDING

Nach den erfolgreich abgeschlossenen e-energy-Projekten E-DeMa, EENEAS und e-energy@home ging das Projekt „Guided - Autonomic Building“ des Instituts für Kommunikationstechnik (IKT) unter Leitung von Prof. Dr. Ingo Kunold im Oktober an den Start. Es ist eines von 14 Projekten, die das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) im Rahmen des Programms „Industrie 4.0“ fördert. Mit an Bord sind namhafte Partner aus Wirtschaft und Forschung. Dass elektrische Geräte in Gebäuden und Haushalten nicht nur selbstständig, sondern auch energieeffizient arbeiten, daran forscht das Team um Prof. Dr. Ingo Kunold vom Fachbereich Informations- und Elektrotechnik bereits seit Jahren. Nun gehen Prof. Kunold und sein Team einen Schritt weiter. Im Forschungsprojekt „Guided – Autonomic Building“ wird ein internetbasiertes System entwickelt, das einzelne Teilsysteme in einem Gebäude miteinander verknüpft, verwaltet und aufeinander abstimmt. In der Praxis soll ein solches System dann so funktionieren, dass der Verbraucher den Zeitpunkt festlegt, bis wann das Geschirr gespült oder in welchem Zeitfenster ein Raum eine bestimmte Temperatur, Belüftungssituation und Helligkeit haben soll. Die Technik entscheidet autonom und orientiert an den aktuellen Energiepreisen, wann die Aufgaben abgearbeitet werden. Für die Realisierung des Vorhabens arbeitet das IKT mit dem Hersteller von Elektroinstallations-Systemen Hager und dem Deutschen Forschungsinstitut für Künstliche Intelligenz (DFKI) in Saarbrücken sowie weiteren Partnern aus der Wirtschaft zusammen. Mit dabei ist auch die Wohnungsbaugesellschaft OBG. Das Forscherteam des Fachhochschul Instituts wird sein Teilprojekt in den nächsten drei Jahren mit drei wissenschaftlichen Mitarbeitern und zusätzlichen studentischen Hilfskräften bearbeiten und seine Smart Energy Architecture in Richtung des Internet of Things weiter entwickeln. Dafür stellt das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie dem Institut für Kommunikationstechnik rund 560.000 Euro zur Verfügung.

QUARTIERSNETZ

Mit dem Projektvorhaben „QuartiersNETZ“ erhielt die Fachhochschule Dortmund gemeinsam mit der Stadt Gelsenkirchen, dem Institut für Gerontologie der Universität Vechta, dem Caritasverband Gelsenkirchen, dem Forschungsinstitut Geragogik e.V. in Witten, dem Seniorennetz Gelsenkirchen e.V. sowie fünf IT-Unternehmenspartnern den Zuschlag für ein Förderprojekt der Bundesregierung zur Gestaltung des demografischen Wandels. Über einen Zeitraum von vier Jahren wird durch gezielte Zusammenarbeit in regionalen Netzwerken sowie durch den Aufbau digitaler Netzwerke die Lebensqualität der Menschen im Wohnquartier bis ins hohe Alter verbessert. Referenzgebiet für die Region „Ruhrgebiet“ und Antragsteller ist die Stadt Gelsenkirchen, die bereits im Jahre 2005 einen Seniorenmasterplan verabschiedet hat und damit eine Vorreiterrolle in der Seniorenpolitik einnimmt. Inhaltlich ist die Fachhochschule interdisziplinär vertreten. Prof. Dr. Harald Rübler und Prof. Dr. Dietmar Köster und ihre Teams aus dem Fachbereich Angewandte Sozialwissenschaften arbeiten in diesem Vorhaben eng zusammen mit dem Team aus dem Fachbereich Informatik. Die Projektleitung übernimmt Frau Prof. Dr. Sabine Sachweh vom Fachbereich Informatik. Ein besonders Merkmal des Projekts ist, dass ältere Menschen selbst aktiv mitwirken und ihre Fähigkeiten und Interessen zum Wohle aller einfließen lassen. Im Rahmen des Projektvorhabens werden so Ältere zu (Ko-)Produzenten und gestalten als Experten in eigener Sache das Umfeld für ein selbst-

bestimmtes, partizipatives Leben im Quartier. Dazu zählen 37
unter anderem der Aufbau und die Erprobung von Netzwerkstrukturen für zukunftsfähige Versorgungs- und Dienstleistungsmodelle. Ziel ist es, das soziale Umfeld der Quartiersbewohner generationsübergreifend und mit regionalen Dienstleistern zu vernetzen, dafür moderne Interaktions-/Kommunikationsmedien und technische Assistenzsysteme zu nutzen und damit die Selbstbestimmung und Teilhabe älterer Menschen im Wohnquartier zu fördern. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung hatte den Wettbewerb ausgeschrieben, das Ausschreibungsverfahren lief 2013. Eine fachübergreifende Jury wählte aus 78 Projektskizzen die fünf überzeugendsten Konzepte für Gesundheits- und Dienstleistungsregionen aus. Das BMBF stellt den Gewinnerregionen für vier Jahre insgesamt zwanzig Millionen Euro für die Umsetzung ihrer Forschungs- und Entwicklungsprojekte zur Verfügung. Die Regionen garantieren zudem eine 25-prozentige Co-Finanzierung der Projekte aus Eigenmitteln. Der Ursprung der Idee zum Projekt „QuartiersNETZ“ ging aus der Veranstaltung „Kostbare Netzwerke“ im Jahr 2011 hervor. Entwickelt hat sich daraus das vom Fördervolumen her bisher größte Projekt der Fachhochschule. Projektstart ist voraussichtlich im August 2014.

TERMINOLOGIESERVER

Der an der Fachhochschule Dortmund durch die Arbeitsgruppe von Prof. Dr. Peter Haas mit Förderung von Bund, Land und EU entwickelte Terminologieserver wird ab Januar 2014 flächendeckend in Österreich für die nationale Gesundheitstelematikplattform zum Einsatz kommen. Zusammen mit der ELGA GmbH in Wien wurde die Software 2013 weiter ausgebaut. Terminologieserver ermöglichen die Verwaltung der in verteilten Informationssystemen genutzten Semantik und stellen diese sowohl menschen- als auch maschinenlesbar über Webportale und Webservices zur Verfügung.

Hochschulinterne Forschungsförderung

Auch die Fachhochschule Dortmund selbst leistet eine finanzielle Unterstützung von Forschungsvorhaben durch hochschulinterne Forschungsförderung (HIFF). Das ermöglicht die Vorbereitung neuer Projekte, oftmals in Kooperation mit neuen Forschungspartnern. An der Modernisierung des Fertigungstechnischen Labors lässt sich beispielhaft darstellen, wie wichtig die HIFF als Wegbereiter für weitere Forschungsprojekte ist. Das Labor konnte 2013 umfangreich modernisiert und mit vier neuen CNC-Maschinen ausgestattet werden. Dies geschah im Zuge der Neuberufung von Prof. Dr.-Ing. Stefan Hesterberg an den Fachbereich Maschinenbau.

Möglich war die Modernisierung durch Sponsoring des Herstellers, durch Mittel aus der Hochschulinternen Forschungsförderung sowie durch ein internes Investitionsprogramm der Fachhochschule. Das Fertigungstechnische Labor entspricht nun einem hohen technischen Standard, der nicht nur der Lehre zugute kommt, sondern auch der Vorbereitung neuer Forschungsprojekte dient. Die Fachhochschule investiert gezielt in moderne Infrastruktur, um ihr Profil weiter zu schärfen und die Kooperation mit externen Partnern zu befördern.

Insgesamt wurden im Jahr 2013 aus Mitteln der hochschulinternen Forschungsförderung Anschubförderungen für Projekte in Höhe von mehr als 200.600 Euro gezahlt. Folgende Forschungsvorhaben wurden dabei gefördert:

38 Gestaltung und Optimierung integrierter, energieeffizienter spanender Fertigungsprozesse durch den Einsatz einer „virtuellen Maschine“

Projektleitung: Prof. Dr.-Ing. Stefan Hesterberg, Fachbereich Maschinenbau

Forschungsprojekt Fachbuch

Projektleitung: Prof. Sabine an Huef, Prof. Dr. Pamela C. Scorzin, Fachbereich Design

Zufinanzierung Gesamtprojekt „Fatherhood between investment and desertion: Broken-home experiences and paternal competence“ (Jacobs Foundation)

Projektleitung: Prof. Dr. Katja Nowacki, Fachbereich Angewandte Sozialwissenschaften

Eröffnung neuer Forschungsfelder am Beispiel eines künstlichen Arms

Projektleitung: Prof. Dr. Thomas Felderhoff, Fachbereich Informations- und Elektrotechnik

FDM-3D-Drucker

Projektleitung: Prof. Dr. Thorsten Sinnemann, Fachbereich Maschinenbau

NEST - Untersuchung der Integration von Nachhaltigkeit in städtebaulichen Wettbewerben

Projektleitung: Prof. Dr. Christian Moczala, Fachbereich Architektur

Beratungsqualität Altersvorsorge

Projektleitung: Prof. Dr. Matthias Beenken, Fachbereich Wirtschaft

U.MOVE 2.0

Projektleitung: Prof. Dr. Marcel Hunecke, Fachbereich Angewandte Sozialwissenschaften

OmniMan - Systemarchitektur für einen mobilen omnidirektionalen Manipulator

Projektleitung: Prof. Dr. Christoph Röhrig, Fachbereich Informatik

Internationales Marktmanagement im Mittelstand

Projektleitung: Prof. Dr. Jan-Philipp Büchler, Fachbereich Wirtschaft

Reisekosten BIK

Projektleitung: Dr. Stefanie Kuhlenkamp, Fachbereich Angewandte Sozialwissenschaften

CFD-Simulationen

Projektleitung: Prof. Dr. Marius Geller, Fachbereich Maschinenbau

Virtuelle onoklogische Verbünde - Zufinanzierung

Projektleitung: Prof. Dr. Britta Böckmann, Fachbereich Informatik

Monolight

Projektleitung: Prof. Armin Rogall, Fachbereich Architektur

SoGefa - Integration von Solarabsorbern in Gebäudefassaden

Projektleitung: Prof. Dr.-Ing. Helmut Hachul, Fachbereich Architektur

Denkmalpflege Langendreer (Wiss. Betreuung Workshop
Nationalkomitee für Denkmalschutz)

Projektleitung: Prof. Dr. Renate Kastorff-Viehmann, Fachbereich
Architektur

NanoMaPS (Nanostructured Materials in Porous Systems)

Projektleitung: Prof. Dr. Hans-Gerd Lipinski, Fachbereich Informa-
tik

EROS-DR

Projektleitung: Prof. Dr. Uwe Großmann, Fachbereich Wirtschaft

LEHM 1.0 - Untersuchung zur Substitution herkömmlicher Baukon-
struktionen durch vorgefertigte Lehmstrukturen

Projektleitung: Prof. Dipl.-Ing. Ralf Dietz, Fachbereich Architektur

Kooperationsprojekt mit der Stadt Gelsenkirchen

Projektleitung: Prof. Dr. Harald Rüßler, Fachbereich Angewandte
Sozialwissenschaften

Regionale Vernetzung

MASTERPLAN WISSENSCHAFT

Der erfolgreiche Wissenschaftsstandort Dortmund wird mit dem Masterplan Wissenschaft weiter gestärkt. Im Juni 2013 hat der Rat der Stadt Dortmund den Masterplan Wissenschaft, der im Dialog mit den Hochschulen, wissenschaftlichen Institutionen, der Wirtschaft und der Kultur erarbeitet wurde, mit breiter Mehrheit angenommen. 120 Expertinnen und Experten aus Wirtschaft, Wissenschaft, Studentenwerk, Kammern, Gewerkschaften, Studierendenvertretungen, Stadt und Kultureinrichtungen haben in Arbeitskreisen und im begleitenden Lenkungskreis 100 konkrete Maßnahmen entwickelt. Die Fachhochschule ist an einer ganzen Reihe davon beteiligt. Ein wesentliches Ziel des Masterplans ist es, Dortmund zu einer Stadt zu entwickeln, die national und international als Wissenschaftsstadt angesehen wird. Die zehn Kernmaßnahmen umfassen u. a. die Stärkung der wissenschaftlichen Kompetenzfelder, eine moderne Campus-Entwicklung und die Verbesserung seiner Erreichbarkeit. Gemeinsame Veranstaltungen, gemeinsames Marketing und die Sichtbarkeit von Hochschulen und Institutionen in der Stadt sollen dazu führen, dass Studium und Forschung mehr als bisher Teil der Stadtgesellschaft werden. Bereits im Herbst wurde ein Academic Circle eingerichtet, in dem sich die Leiter der wissenschaftlichen Einrichtungen regelmäßig ein- bis zweimal pro Jahr abstimmen.

Darüber hinaus nimmt der Masterplan Wissenschaft neben den bereits heute wichtigen Kompetenzfeldern wie „Logistik“ oder „Produktionstechnik“ auch solche in den Blick, die über gutes Potenzial für 2020 verfügen. Das Thema „Energie“ gehört dazu, ebenso wie „Informationstechnik im Gesundheitswesen“ oder der Bereich „Versicherungswirtschaft und Risikomanagement“. Diese Felder könnten künftig eine herausragende Rolle spielen - unter der Beteiligung oder Verantwortlichkeit der Fachhochschule. So ist Dortmund der viertgrößte Versicherungsstandort in NRW. Seit 2007 gibt es an der Fachhochschule versicherungsspezifische Angebote, auch das duale Studium Versicherungswirtschaft. Im Masterplan festgeschrieben ist der Vorsatz, an der Fachhochschule ein Institut für Versicherungswirtschaft und Risikomanagement zu gründen. Dass die Fachhochschule sich mit dem Projekt „Hochschule vor Ort in der Dortmunder Nordstadt“ in einem Stadtteil des Aktionsplans Soziale Stadt engagiert und dabei auch

40 mit der Stadt, der Wirtschaftsförderung und Migrantenorganisationen zusammenarbeitet, findet eine gute Resonanz in der Stadt. Verstärkung und Ausbau ist deshalb die Zielrichtung. Die gesammelten Erfahrungen sollen laut Masterplan auch auf andere Quartiere übertragen werden.

MASTERPLAN ENERGIEWENDE

Mit einem „Masterplan Energiewende Dortmund“ will die Stadt eine gesamtstädtische Strategie zu den energetischen Herausforderungen der Zukunft entwickeln. Im Lenkungskreis vertritt Prof. Dr. Gisela Schäfer-Richter die Fachhochschule Dortmund. Das Ziel des Masterplans ist es, wissenschaftliche Erkenntnisse, praktische Erfahrungen aus Industrie und Handwerk und das Wissen sachkundiger Bürgerinnen und Bürger zusammenzuführen, um größtmögliche Reduktionspotenziale im Bereich Energieeffizienz, Mobilität und Energie zu erschließen. Die Stadt Dortmund ist ein Knotenpunkt für Energiewirtschaft und Zukunftstechnologien und verfügt über eine differenzierte und exzellente Wissenslandschaft. Dieses Know-how wird für den Masterplanprozess genutzt und fließt über die fachliche Begleitung in die Entwicklung von Zukunftsvisionen, Perspektiven, Potenzialen und Vernetzungsmöglichkeiten für den Energiestandort Dortmund. In Plattformen und Dialogprozessen werden die verschiedenen gesellschaftlichen Akteure der Stadtgesellschaft eingeladen, sich an der Zukunftsgestaltung zu beteiligen. Von der Fachhochschule Dortmund sind weitere Professorinnen und Professoren sowie Mitarbeiter in den verschiedenen Arbeitspaketen des Masterplans beteiligt. Der Lenkungskreis versteht sich als strategische Entscheidungsinstanz und Resonanzgruppe. Der abgestimmte Masterplan wird Anfang 2014 in die Ratssitzung der Stadt Dortmund eingebracht.

MEDECON RUHR

Um den neuen Forschungsschwerpunkt BioMedizinTechnik gezielt auch regional zu vernetzen, ist die Fachhochschule 2013 Mitglied des MedEcon Ruhr e.V. geworden. MedEcon Ruhr dient der Vernetzung der Gesundheitswirtschaft im Ruhrgebiet. Über 130 Unternehmen und Einrichtungen aus Klinikwirtschaft und Gesundheitsversorgung, Lebenswissenschaften und Versorgungsforschung, technischer Industrie und anderen zuliefernden Branchen sind über ihre Mitgliedschaft im MedEcon Ruhr e.V. verbunden. Die Besonderheit des Vereins liegt in der Zusammenführung von Akteuren über Sektorgrenzen hinweg. Zu den Aufgaben des Vereins, die die MedEcon Ruhr GmbH koordiniert, gehören Netzwerkmanagement, Projektentwicklung und Regionalmarketing.

Die Fachhochschule Dortmund ist seit fünf Jahren Mitglied im Netzwerk „Der Innovationsstandort“. Das Netzwerk will die Innovationskultur in der Region Dortmund, Kreis Unna und Hamm noch weiter verbessern und so dazu beitragen, die Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen, der Hochschulen und der Region weiter zu stärken. Die gute und lebendige Zusammenarbeit hat sich auch 2013 fortgesetzt. Die Fachhochschule Dortmund ist darüber hinaus Gründungsmitglied der InnovationsAllianz der NRW-Hochschulen, dem bundesweit größten Transferbündnis von Hochschulen. Sie engagiert sich weiterhin in diesem Netzwerk, beteiligt sich an Veranstaltungen und weiteren Aktivitäten.

FORSCHUNGSPREIS

Die Fördergesellschaft der Fachhochschule Dortmund vergibt alljährlich einen Forschungspreis. Ziel der Fördergesellschaft ist, die Lehre und anwendungsbezogene Forschung und Entwicklung an der Hochschule zu fördern, deren Praxisbezug zu vertiefen

und die Leistungen der Fachhochschule Dortmund in der Öffentlichkeit darzustellen. 2013 erhielten Prof. Dr. Klaus Eden und Prof. Dr. Hermann Gebhard aus dem Institut für Mikrosensorik des Fachbereichs Informations- und Elektrotechnik für ihr Projekt „E4x4“ den Forschungspreis der Fördergesellschaft. Energieeffizienz und Fahrsicherheit sind die bestimmenden Themen der Automobilindustrie. Bei „E4x4“ geht es um vier individuell steuerbare Elektromotoren, die in der Nähe der Räder positioniert sind und diese direkt antreiben. Damit wird der gesamte konventionelle Antriebsstrang aus Verbrennungsmotor, Getriebe und Differentialgetriebe sowie das Abgassystem ersetzt. Ergebnis ist ein elektronisch zu steuerndes, innovatives Antriebssystem von geringer mechanischer Komplexität. Dieses Prinzip wird bisher bereits bei Lagerfahrzeugen erfolgreich eingesetzt, nicht aber bei Fahrzeugen im Straßenverkehr. Das wollen die Fachhochschul-Forscher nun in Kooperation mit dem Ingenieurdienstleister Creative Data AG ändern. Im Projekt „E4x4 - Erforschung eines Elektroantriebs mit 4 E-Motoren“ entwickeln sie eine Antriebssteuerung, die für die Synchronisierung der vier Antriebe sorgt, erarbeiten ein Energie-Management-Modul und vereinfachen das Zusammenwirken der elektrischen Komponenten. Die Bremsenergie kann in die Batterie rückgespeist werden. Mit diesem Antriebskonzept können neue Konzepte zur Stabilisierung des Fahrverhaltens (ESP) experimentell untersucht und optimiert werden. Die Besonderheit dieser ESP-Konzepte liegt in der Möglichkeit, ein einzelnes Rad nicht nur zu bremsen, sondern auch gezielt beschleunigen zu können.

Im August nahm der E4x4-Prototyp am 1. E-Mobil-Berg-Cup teil, der im Rahmen des 46. Internationalen Osnabrücker ADAC Bergrennens stattfand. Dies war als Stresstest für Mechanik und Elektronik gedacht. Bei einem Rennen belegte der E4x4 den ersten Platz, in der Gesamtwertung kam er auf den dritten Platz, ein beachtlicher Erfolg für einen Newcomer. Mit dem Projekt E4x4 präsentierte sich das Team um Prof. Dr. Hermann Gebhard und Prof. Dr. Klaus Eden auch auf der Internationalen Automobil-Ausstellung IAA im September am Gemeinschaftsstand des Landes NRW. Darüber hinaus stand das Projekt mit einer ausgezeichneten Präsentation im Mittelpunkt des Forschungsfrühstücks 2014, das im März im Rathaus der Stadt Dortmund stattfand.

Messen und Veranstaltungen

FORSCHUNGSFRÜHSTÜCK

Am 10. April präsentierten zwei Professoren der Fachhochschule ihre Projekte beim alljährlichen Forschungsfrühstück. Prof. Dr. Udo Gieseler, Forschungspreisträger des Jahres 2012, stellte seine Konzeption eines energieautarken Produktionswerkes für Getränkedosen vor. Nur durch Ausschöpfung des Potenzials zur Energieeinsparung wird eine Deckung des Restenergiebedarfs durch regenerative Energiesysteme möglich sein. Der Vortrag erläuterte am Beispiel zweier Werke zur Produktion von Getränkedosen, wie hoch der Mindestbedarf an Energie ist, ohne Abstriche bei der Produktivität und Produktqualität zu machen. Auf Basis des reduzierten Bedarfs wurde dargestellt, welche Flächen und Systeme zur regenerativen Energieversorgung notwendig sind, um diese Produktionswerke autark zu versorgen.

Den zweiten Vortrag hielt Prof. Oliver Langbein, der aus dem NEXSUD - Network for Experimental Scenographic Urban Development berichtete. Wie motiviert man Bürger zur Partizipation an der Stadtentwicklung? Was nutzt eine Bürgerbeteiligung, die offenbar nur die üblichen Verdächtigen oder die direkt Bedrohten erreicht?

42 Durch Irritationen, Provokationen und Interventionen im Stadtraum können Bürger spielerisch motiviert werden, sich mit ihrem Quartier und ihrer eigenen Rolle darin auseinanderzusetzen. Mindestens geben sie in informellen Gesprächen ihr Expertenwissen preis. Im besten Falle gelingt es, Impulse für Aneignung und Übernahme von Teilverantwortungen zu geben. NExSUD untersucht die Potenziale temporärer Stadtrauminszenierungen für die nachhaltige Stadtentwicklung.

Beim anschließenden Frühstück nutzten die Gäste die Gelegenheit, diese und andere Themen in persönlichen Gesprächen zu vertiefen.

KOSTBARE NETZWERKE

Unter dem Motto „Kostbare Netzwerke“ gab die Fachhochschule Dortmund am 11. Dezember im Rahmen einer Leistungsschau Einblicke in etablierte Forschungsschwerpunkte und Kooperationen sowie neu entstehende Partnerschaften. Die Veranstaltung in der „KostBar“ diente insbesondere auch der Vertiefung von regionalen Netzwerken und Partnerschaften zwischen den Forschenden.

Auf der Bühne vorgestellt wurden der etablierte, interdisziplinär arbeitende Forschungsschwerpunkt PIMES (Process Improvement for Mechatronic and Embedded Systems) mit Prof. Dr. Burkhard Igel, Prof. Dr. Erik Kamsties, Prof. Dr. Sabine Sachweh und Prof. Dr. Carsten Wolff sowie der Forschungsschwerpunkt Medizinische Informatik unter Leitung von Prof. Dr. Peter Haas. Im Aufbau befindet sich der neue Forschungsschwerpunkt BioMedizinTechnik, in dem Prof. Dr. Marius Geller, Prof. Dr. Markus Kukuk, Prof. Dr. Christof Röhrig und Prof. Dr. Jörg Thiem ihre Aktivitäten verknüpfen und dabei auf einer seit knapp zwei Jahren bestehenden Arbeitsgruppe aufbauen. „Gesellschaftlicher Wandel – Netzwerk soziale Innovation“ heißt eine Partnerschaft, in der Prof. Dr. Dietmar Köster und Prof. Dr. Harald Rüßler, beide Angewandte Sozialwissenschaften, mit Prof. Dr. Sabine Sachweh zusammenarbeiten. Vor der KostBar präsentierte Prof. Oliver Langbein seine mobile Konstruktions-, Kommunikations- und Evaluationseinheit. Der Werkstattwagen wurde bereits in mehreren erfolgreichen Projekten eingesetzt, um im Stadtraum Bürger zur Partizipation an der Stadtentwicklung zu motivieren. Insgesamt wurden mehr als zwanzig Projekte und Exponate aus allen Forschungsschwerpunkten präsentiert.

Die anschließende Diskussionsrunde über Hochschulen und regionale Netzwerke brachte wichtige Partner aus der Region zusammen auf die Bühne. So diskutieren Prof. Dr. Heiko Kopf (Hochschule Hamm-Lippstadt), Prof. Dr. Erberhard Menzel (Präsident der Hochschule Ruhr-West), Prof. Dr. Wilhelm Schwick (Rektor Fachhochschule Dortmund) und Thomas Westphal (Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Dortmund) über Chancen und Möglichkeiten neu gegründeter und etablierter Hochschulen, über die Vernetzung von Hochschulen in der Region und über drängende Zukunftsfragen. Mit mehr als hundert Teilnehmerinnen und Teilnehmern fanden die Kostbaren Netzwerke auch in ihrer zweiten Auflage eine gute Resonanz. Welche positiven Folgen ein intensiver Austausch zwischen den Forschenden haben kann, hat bereits die erste Veranstaltung 2011 gezeigt, aus der der neue Forschungsschwerpunkt BioMedizinTechnik hervorging.

HANNOVER MESSE INDUSTRIE

Die Fachhochschule Dortmund war im April mit zwei Exponaten auf der Hannover Messe 2013 vertreten. Prof. Dr. Marius Geller aus dem Fachbereich Maschinenbau präsentierte das Exponat „Roboterhand nach menschlichem Vorbild“. Die menschliche Hand führt eine Vielzahl von verschiedenen Bewegungen aus, mit denen wir zum Beispiel Gegenstände greifen und bewegen können. Im

Modell müssen deshalb die Anzahl der Freiheitsgrade sowie das Zusammenspiel der Knochen, Muskeln und Sehnen nachgebildet werden. Für die Konstruktion des Modells hat sich der Einsatz von Rollen mit Seilzügen, vergleichbar mit den Sehnen der Hand, bewährt. Eingebaute Motoren übernehmen die Funktionen von Muskeln. Das Ergebnis ist ein voll funktionstüchtiges Handmodell. Dieses Modell, an dem auch Prof. Dr. Thomas Felderhoff mit einigen Studierenden beteiligt ist, dient im ersten Schritt als Demonstrator für eine neue Steuerungsmethode. Bewusst gesteuerte Gedanken erzeugen dabei eindeutige und messbare Signale, die dann mit spezieller Elektronik in Steuersignale für die Roboterhand übersetzt werden.

Der Flugsimulator für Kleinflugzeuge besteht aus einer Flugsimulator-Software und einer bewegten Kabine. Das Besondere an der Kabine ist ihr Antrieb. Ein sogenannter Toroid-Lenker soll den Insassen ein fast realistisches Fluggefühl vermitteln. Durch die neuartige Konstruktion werden vollständige Drehbewegungen um 360 Grad ermöglicht und erzeugen die wirklichkeitstreue Flugempfindung. An der Entwicklung des neuartigen Simulators waren unter der Leitung von Prof. Dr. Stefan Gössner Studierende aus verschiedenen Fachrichtungen beteiligt. Maschinenbauer haben die Simulatorkabine mit dem kinematischen Herz entwickelt und gebaut. Informatiker programmierten die interaktive Software für die Steuerung. Studierende der Wirtschaftswissenschaften übernahmen das Projektmanagement, Produktmarketing und die Wirtschaftlichkeitsprüfungen. Namhafte Unternehmen aus dem Bereich der Antriebstechnik und mechanischen Systemtechnik haben bereits reges Interesse an der Toroid-Lenkung angemeldet.

CEBIT

Aus dem Fachbereich Informatik stellte Prof. Dr. Sabine Sachweh mit ihrem Team verschiedene Projekte des Smart Environments Engineering-Lab (SEE-Lab) vor. „Smarte“ Alltagsgegenstände und vernetzte Systeme durchdringen zunehmend Lebens- und Arbeitswelten. Dabei werden sie häufig immer kleiner und integrieren sich in die Umgebung. Einsatzszenarien werden flexibler und Systemlandschaften immer heterogener, dadurch steigen auch die Anforderungen an die Softwarearchitekturen, beispielsweise in Bezug auf Intelligenz, Mobilität oder Sicherheit. Um Software in ihrer Komplexität beherrschbar zu machen, kommt auch den eingesetzten Technologien, Methoden und Prozessen zur Planung und Entwicklung solcher Systeme eine besondere Bedeutung zu. Dies hilft auch, sowohl qualitativ hochwertige wie auch wirtschaftliche Software zu entwickeln. Um diesen neuen Herausforderungen zu begegnen, nimmt das SEE-Lab Themen wie Architekturansätze verteilter Systeme, Ambient Intelligence Infrastrukturen, mobile Softwarelösungen sowie multimodale Interaktionskonzepte in den Blick.

Auf der CeBIT 2013 zeigte die Fachhochschule Dortmund einige Interaktionsmedien in der Hausautomatisierung und der Unterhaltungselektronik. Mithilfe eines Datenhandschuhs kann ein Spieleautomat per Gesten gesteuert werden. Dazu wird die genaue Bewegung der Hand sowie der einzelnen Finger erfasst und die Bewegung auf einen Greifarm übertragen. Andere Anwendungsbeispiele zeigen die Möglichkeiten, die sich durch die digitale Vernetzung verschiedener Alltagsgegenstände ergeben. Neben dem privaten Nutzen neuer Kommunikations- und Interaktionsmedien steht der Bereich der Machine-2-Machine Communication im Fokus der Ausstellung. Auch hier ergeben sich durch die Vernetzung von Installationen wie Solar- und Kleinkläranlagen über das Internet Möglichkeiten, die Wartung und den Betrieb zu optimieren. Gezeigt wird eine Plattform für die Fernwartung solcher Systeme

44 sowie das Steuergerät einer Anlage am Beispiel von Klein-
kläranlagen.

MEDICA

An den vier Messetagen im November wurden ausgewählte Anwendungen aus dem im Aufbau befindlichen Anwenderzentrum für nutzerorientierte Telematik- und Telemedizinanwendungen präsentiert. In diesem Zusammenhang wurde für das Projekt „Elektronische Aktensysteme/Akte Ü65“ im Rahmen der Kooperation zwischen dem Bochumer ZTG Zentrum für Telematik und Telemedizin GmbH und Prof. Dr. Peter Haas vom Fachbereich Medizinische Informatik der Fachhochschule Dortmund ein Demonstrator für das Modul „Versorgung chronischer Wunden“ zusammen mit einem Wundexperten entwickelt. Die Anwendung ist für mobile Endgeräte mit dem Android Betriebssystem konzipiert, einfach zu bedienen, anwenderorientiert und interoperiert mit einer Patientenakte im Hintergrund. Somit ist die Dokumentation der Wunde und ihrer regelmäßigen Versorgung auf Basis vorgeschriebener Assessments möglich.

SMART ENERGY

Am 14. und 15. November fand in der ArbeitsweltAusstellung (DASA) in Dortmund die Konferenz Smart Energy 2013 statt. Diese mittlerweile zum vierten Mal von der Fachhochschule Dortmund, der Stuttgarter Alcatel-Lucent-Stiftung für Kommunikationsforschung und der Bezirksregierung Arnsberg ausgerichtete Fachtagung war den Themen „Wie smart ist Deutschland im europäischen Kontext?“ und „Was sind die Hemmfaktoren für die Energiewende?“ gewidmet. Referenten aus Wissenschaft, Politik, Verbänden und Unternehmen berichteten über ihre Arbeiten. Sechzig Teilnehmer diskutierten zwei Tage lang engagiert über Smart Cities, Smart Metering, Energiemanagement, Energieeffizienz, fossile Ressourcen und Fracking, neue Energiesysteme und kommunale Energieversorgung. Mark Van Stiphout aus dem Büro des EU-Kommissars Oettinger hielt die Keynote zum Thema „Smart Energy: Deutschland im europäischen Vergleich“. Auf dem Podium diskutierten anschließend Mark Van Stiphout, Peter Franke, der Vizepräsident der Bundesnetzagentur, und Volker Milk, der Vizepräsident des Regierungsbezirks Arnsberg. Es folgten zwei Vortragssessionen zu den Themen „Smart Cities/Gebäudeautomation/Smart Metering“ und „Energiemanagement/Energieeffizienz“. Am zweiten Tag bot die Session zum Thema „Fracking, Braunkohle & Co“ eine engagiert geführte und spannende Diskussion. Weiterhin fand eine Podiumsdiskussion zum Thema „Was sind die Hemmfaktoren für die Energiewende?“ statt und eine Vortragssession befasste sich mit dem Thema „Zukünftige Energiesysteme/Kommunale Energieversorgung“.

ELEKTROTECHNIK

Die Fachhochschule Dortmund war mit einigen Exponaten auf der „Elektrotechnik“, der Fachmesse für Elektrotechnik und Industrie-Elektronik, vertreten, die im September in der Dortmunder Westfalenhalle stattfand. Prof. Dr. Ingo Kunold stellte den Smart Energy Controller vor. Das System dient zur elektronischen Energiemengenerfassung mittels neuer, vernetzungsfähiger elektronischer Verbrauchszähler für Strom, Gas und Wasser. Außerdem ermöglicht es eine effiziente, angebotsorientierte Verbrauchssteuerung von Haushaltsgeräten. Prof. Dr. Michael Ludvik zeigte den Porsche E Spyder, einen Sportwagen mit Elektroantrieb. Prof. Dr. Herbert Funke präsentierte das Elektro-Cart. Das Cart ist Technikträger für aktuelle Elektroantriebstechnologie und fortschrittlichen Kunststoff-Formenbau. Die Form zur Aushärtung des kohlenstofffaser-

verstärkten Kunststoffes wird wie das Werkstück selbst aus CFK gefertigt. Die für den Härtingsprozess benötigte Heizung wird ohne zusätzliche Heizgeräte direkt durch die elektrische Kontaktierung der Kohlenstofffasern der Form gewährleistet. 45

BAU

Auf der BAU 2013, der Weltleitmesse für das Bauwesen, war der Fachbereich Architektur der Fachhochschule Dortmund mit dem Team von Prof. Armin D. Rogall und Prof. Luis Ocanto vertreten. Ziel ihres vom Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) geförderten Forschungsprojektes „Ultraslim“ ist die Entwicklung eines neuen ultraschlanken und energieeffizienten Fenstersystems. In Zusammenarbeit mit dem Faserinstitut Bremen, 3M Deutschland und weiteren Industriepartnern wird dieses innovative Fenstersystem aus glaserfaserverstärktem Kunststoff (GFK) und Vakuumisolierglas gefertigt. Der Werkstoff GFK kombiniert das geringe Gewicht und die niedrige Wärmeleitfähigkeit von Kunststoffen mit einer Stabilität, die mit Metallen vergleichbar ist. Als Zwischenergebnis nach halber Laufzeit des Projektes wurde auf der BAU 2013 im Januar ein Konzeptprototyp des Ultraslim-Fensters auf dem Stand der Forschungsinitiative ZukunftBAU des Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung ausgestellt.

Kooperative Promotionen

Ende 2013 gab es 40 Kooperative Promotionsvorhaben mit zu diesem Zeitpunkt insgesamt 15 verschiedenen deutschen und zwei ausländischen Hochschulen. Es konnten bisher 24 Kooperative Promotionen abgeschlossen werden, an denen Professoren der Fachhochschule als Betreuer oder Gutachter beteiligt waren. Aktuell werden durch ein internes Förderprogramm zwei Promovendinnen und Promovenden mit einer halben Mitarbeiterstelle befristet gefördert.

Besonders hervorzuheben ist die Kooperation der Fachhochschule mit der Universität Duisburg-Essen. Seit dem Wintersemester 2013/14 gibt es den gemeinsamen Masterstudiengang Medizinische Informatik. Landesweit einzigartig werden in diesem Studiengang die Kompetenzen von Informatik und Medizin gebündelt. Ziel ist auch, ein Doktorandenkolleg aufzubauen, in dem die Promotionsleistungen gemeinsam betreut werden.

Gute wissenschaftliche Praxis

Die Fachhochschule verpflichtet ihre Forschenden zur Einhaltung der Prinzipien guter wissenschaftlicher Praxis und leitet Studierende entsprechend an. Hierzu gibt es aus dem Jahr 2002 ein Papier mit dem Titel „Ordnung zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis und zum Umgang mit wissenschaftlichem Fehlverhalten an der Fachhochschule Dortmund“. Dieses Papier wurde 2013 aktualisiert und soll 2014 vom Senat verabschiedet werden.

Transferstelle

fit4FRP

Das Hauptziel des Projekts fit4FRP bestand darin, die Beteiligung der vier Fachhochschulen aus Dortmund, Bielefeld, Münster und Ostwestfalen-Lippe am 7. EU-Forschungsrahmenprogramm bzw. zukünftig am Nachfolgeprogramm Horizon 2020 nachhaltig zu

46 erhöhen. Angefangen bei den Forschenden bis hin zu den Hochschulleitungen konnte an jeder Hochschule das Bewusstsein für die Bedeutung internationaler Forschungsverbände geschärft werden. Als Resultat wird das EU-Rahmenprogramm heute von deutlich mehr Wissenschaftlern als Möglichkeit zur Realisierung ihrer FuE-Vorhaben wahrgenommen als dies zu Beginn des Projekts der Fall war. So ist im Hochschulkonsortium innerhalb der dreijährigen Laufzeit ein deutlicher Anstieg gestellter EU-Projektanträge zu verzeichnen. Den vier Fachhochschulen im Verbund ist es zudem mit Hilfe von fit4FRP gelungen, einen ersten Schritt in Richtung Vernetzung unter den EU-Beratern für die NRW-Fachhochschulen zu machen.

Die vier Verbundhochschulen haben sich bereits zu Beginn des Projekts mit dem Abschluss eines Kooperationsvertrages zur Zusammenarbeit über die Förderphase hinaus bekannt. Jede einzelne Hochschule hat sich darin auch zum finanziellen Engagement beim Auf- und Ausbau von EU-Projektmanagementstrukturen verpflichtet. Die Basis der zukünftigen Kooperation bilden dabei die regelmäßigen Netzwerktreffen, in denen neue Maßnahmen und gemeinsame Aktivitäten entwickelt und abgestimmt werden. Die Beteiligung an EU-Programmen wird an Fachhochschulen auch zukünftig als Bestandteil der Forschungsförderung an Bedeutung gewinnen. So wird es eine zunehmende Verknüpfung der Förderinstrumente auf regionaler, nationaler und europäischer Ebene geben. Um die europäische Forschungsförderung nachhaltig an den Fachhochschulen zu implementieren, ist es notwendig, die Beratungsstrukturen den Bedürfnissen weiter anzupassen. Mit dem Projekt fit4FRP sind Grundlagen erarbeitet worden, die zeigen, dass eine erfolgreiche Adressierung von EU-Forschungsprogrammen für die Fachhochschulen möglich ist. Die Erfahrungen aus diesem Verbundprojekt der vier Fachhochschulen haben aber auch gezeigt, dass die Einrichtung einer halben Stelle für europäische Forschungsförderung den umfassenden Bedarfen der Beratung und Projektbegleitung nicht gerecht werden kann.

Horizon 2020

Im Oktober 2013 kamen 25 EU-Referenten und Mitarbeiter der Drittmittelverwaltungen der umliegenden Hochschulen zusammen, um sich mit dem neuen EU-Rahmenprogramm „Horizon 2020“ vertraut zu machen, das Anfang 2014 in Kraft tritt. Die Transferstelle der Fachhochschule Dortmund hatte gemeinsam mit der Kooperationsstelle EU der Wissenschaftsorganisationen (KoWi) dazu eingeladen. Diese Veranstaltung war die einzige von sieben ähnlich konzipierten im ganzen Bundesgebiet, die ausschließlich von Fachhochschulen besucht war und deshalb auf deren spezielle Bedürfnisse zugeschnitten werden konnte. Die Veranstaltung befasste sich mit der Vorbereitung auf die neuen Inhalte des Forschungs- und Innovationsförderungsprogrammes sowie die Förderinstrumente und Beteiligungsregeln in Horizon 2020.

POWeR-Scouts

POWeR-Scouts ist ein Verbund der Universitäten Dortmund, Münster, Bielefeld und Paderborn sowie der Fachhochschulen Dortmund, Münster, Bielefeld und Ostwestfalen-Lippe. Ziel ist eine Stärkung der erfindungs- und patentorientierten Strukturen in den Hochschulen und die Mobilisierung nicht ausgeschöpfter

Erfindungspotenziale. Ziel ist es, die Anzahl der Erfindungs- 47
meldungen aus den Hochschulen weiter zu verbessern, um auch
hier innovatives Hochschulwissen einfacher und zielgerichteter
zugänglich zu machen. Die TU Dortmund ist die koordinierende
Einrichtung des Gesamtprojekts „POWeR-Scouts“, die Fachhoch-
schule Dortmund koordiniert die Fachhochschulgruppe.
Bei Patentanmeldungen arbeitet die Fachhochschule Dortmund
mit der Transferagentur Provendis zusammen, die im Auftrag des
Bundesministeriums für Bildung und Forschung die Prüfung der
Patentierbarkeit von Ideen für alle Hochschulen durchführt und
die der Hochschule eine Empfehlung zur Inanspruchnahme oder
Freigabe der Idee an die Erfinder gibt.

Existenzgründung

Die Erstberatungen gingen 2013 erstmals zurück. Dies ist ein
Trend, der bei vielen Institutionen der Gründungsunterstützung zu
beobachten war. Vermutlich ist der starke Rückgang um dreißig
Prozent eine Folge der guten Arbeitsmarktsituation für viele
Absolventinnen und Absolventen. Es fanden zwei Gründercafés
statt, die sehr gut von den Studierenden und Absolventinnen und
Absolventen angenommen wurden. Die Cafés beginnen mit einem
Impulsreferat, anschließend gibt es die Möglichkeit des Austau-
sches untereinander und mit bereits selbständig Tätigen, die
Alumni der Fachhochschule sind.

Das Team com2m der Fachhochschule Dortmund hat in 2013
erfolgreich am Innovationslabor teilgenommen. com2m steht für
eine flexible Machine-2-Machine Kommunikationsplattform, die
hersteller- und anwendungsunabhängig für den Aufbau einer Fern-
wartungsinfrastruktur verschiedenster Szenarien genutzt werden
kann. Die Bereitstellung erfolgt im Rahmen eines Mietmodells und
erlaubt die Ergänzung weiterer Komponenten zur Erweiterung des
Funktionsumfangs in Absprache mit den Kunden.

Außerdem wurde die 2014 startende Workshopreihe „Effectua-
tion“ konzipiert. Bei dem Konzept handelt es sich um eine Pilotver-
anstaltung, die das Thema Gründung in der Lehre als Angebot an
alle Studierenden der Fachhochschule verankern soll.



48 „Unsere Anstrengungen zur Kulturförderung begeistern Studierende, Partner und die Stadt.“



marketing

Achtzig Prozent der Studierenden der Fachhochschule Dortmund kommen aus dem näheren Umfeld und bleiben im Anschluss an ihr Studium in der Region. Dies ist gleichermaßen Auftrag und Ziel für die Fachhochschule. Daher hat sie in den letzten Jahren ihre Aktivitäten innerhalb von Stadt und Region deutlich verstärkt. Inzwischen wird sie stadtweit als kompetenter Ansprechpartner angesehen, häufig um ihre Expertise gebeten und in regionale Netzwerke eingebunden. Der Masterplan Wissenschaft ist ein Beispiel von vielen. Die Fachhochschule blickt mit großem Stolz auf ihre Studierenden und hofft, dass sich die intensiven Bemühungen um ein qualitativ hochwertiges Studium an einer angesehenen Hochschule langfristig auszahlen.

Das Jahr 2013 war im Bereich Hochschulmarketing geprägt von der Einführung des FH-Tickets und der Fortführung des Nordstadtprojekts. Daneben gab es zahlreiche Aktivitäten, die eher im Hintergrund für weitere Fortschritte und Modernisierungen sorgten. So wurde auf der Internetseite der Fachhochschule die anonyme Kommentarfunktion eingefügt. Darüber hinaus entwickelt sich die Website kontinuierlich. Zurzeit wird eine neue, webbasierte App für die FH entwickelt. Ebenfalls neu ist der Messestand. Er ist größer als der vorherige und modular aufgebaut, so dass er bis zu sieben Meter in der Breite und drei Meter in der Tiefe misst. Die Fachbereiche können den Messestand auch für ihre Zwecke ausleihen.

Gremien

Bei der Fachbereichskonferenz werden hochschulpolitische Fragen besprochen. Die Dekaninnen und Dekane bzw. ihre Stellvertreterinnen oder Stellvertreter aus allen Fachbereichen treffen sich einmal pro Monat. Die Fachbereichskonferenz stellt damit die kontinuierliche Schnittstelle von der Führungsebene zu den Fachbereichen dar.

Der Senat nimmt Stellung zum jährlichen Rechenschaftsbericht des Rektorats. Er bestätigt die Wahl der Mitglieder des Rektorats und kann dem Hochschulrat mit einer Mehrheit von drei Vierteln seiner Stimmen die Abwahl des Rektorats empfehlen. Der Senat erlässt die Grundordnung sowie Rahmenordnungen und Ordnungen der Hochschule, soweit das Hochschulgesetz nichts anderes bestimmt. Der Senat gibt Empfehlungen und Stellungnahmen zum Entwurf des Hochschulentwicklungsplans und der Zielvereinbarung, zu den Evaluationsberichten, zum Wirtschaftsplan, zu den Grundsätzen der Verteilung der Stellen und Mittel auf die Fachbereiche, zentralen wissenschaftlichen Einrichtungen und zentralen Betriebseinheiten.

Employer Branding

Der Erfolg der Fachhochschule Dortmund hängt maßgeblich von engagierten und motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ab. Daher ist die Fachhochschule eine der wenigen Hochschulen, die sich mit Employer Branding befasst. Dabei handelt es sich um eine identitätsbasierte, intern wie extern wirksame Entwicklung und Positionierung eines Unternehmens oder einer Institution als glaubwürdiger und attraktiver Arbeitgeber. Im Mittelpunkt steht



50 eine Arbeitgebermarkenstrategie, die auf der jeweiligen Unternehmensmarke basiert, diese spezifiziert oder adaptiert. Die Strategie zielt auf Mitarbeitergewinnung, Mitarbeiterbindung, Leistungsbereitschaft und Image. Die FH plant, in zwei bis drei Jahren einen Maßnahmenkatalog zu entwickeln. Sie hat eine Agentur für Personalmarketing beauftragt, erste Vorschläge zu entwickeln.

FH-Ticket

Als ein konkretes Ergebnis des Masterplans Wissenschaft unterzeichneten die Fachhochschule und das Theater Dortmund im Juli 2013 einen Kooperationsvertrag. Um die Hochschule noch stärker im städtischen Leben zu verankern und den FH-Studierenden die Angebote des Theaters nahezubringen, wurde in einem ersten Schritt das „FH-Ticket“ eingeführt. Die Kooperation mit dem Theater bezieht sich auf sämtliche Sparten von Oper, Ballett, Konzerten und Schauspiel bis hin zum Kinder- und Jugendtheater. Sie soll die Vielseitigkeit und den Praxisbezug einzelner Studiengänge der Fachhochschule verstärken. So sollen Lehrende und Studierende unter anderem durch praxisbezogene Projekte aktiv in das Theatergeschehen eingebunden werden mit dem Ziel, Synergien optimal zu nutzen. Geplant ist, die Zusammenarbeit stetig auszubauen und zu vertiefen, beispielsweise in Form von Projektpartnerschaften sowohl auf Fachbereichsebene, als auch im Rahmen von verschiedenen Veranstaltungen der Fachhochschule. Die Kooperation startete im September mit dem Projekt FH-Ticket. Studierende der Fachhochschule können seit Beginn der Herbstspielzeit unter Vorlage ihres Studierendenausweises für sie kostenfrei jeweils zwei Tickets für die Repertoire-Vorstellungen des Theaters abrufen. Die Fachhochschule übernimmt die daraus entstehenden Ticketkosten. Der Hintergrund: Die Fachhochschule mit ihren Leitgedanken „We focus on students“ und „Mehr als Forschung und Lehre“ hat den Anspruch und auch den gesellschaftlichen Auftrag, ihren Studierenden neben einer qualifizierten fachlichen Ausbildung auch den Zugang zu kultureller Bildung zu erleichtern. Um die Studierenden auf das mit rund 70 Produktionen und mehr als 700 Vorstellungen pro Spielzeit sehr breite Kulturangebot aufmerksam zu machen, überlässt sie dem Theater an den Standorten der Hochschule zeitweise Flächen zur Information über das Theater-Programm.

Bereits nach kurzer Zeit hat sich das FH-Ticket zu einem großen Erfolg entwickelt. Fast 3.000 FH-Tickets wurden von Beginn der Kooperation Mitte September 2013 bis März 2014 von den Studierenden der Fachhochschule abgerufen. Positiv war, dass alle Sparten des Theaters Dortmund von der Oper bis zum Kinder- und Jugendtheater nachgefragt wurden. Darüber hinaus haben u.a. im Oktober 2013 Studierende des Fachbereichs Angewandte Sozialwissenschaften die „Herbstakademie“ am Schauspiel Dortmund, ein Forschungs- und Kunstlabor für junge Menschen zwischen 14 und 21 Jahren, begleitet und dokumentiert. Zurzeit laufen Gespräche mit der Stadt, das FH-Ticket auch auf die Dortmunder Museen sowie das Dortmunder U auszuweiten.

Nordstadtprojekt

Die Fachhochschule Dortmund setzt das Nordstadtprojekt auch nach Abschluss der Förderung durch die Stiftung Mercator weiter fort. Mit dem Ziel, mehr „Nordstädter in die Hochschule“ und mehr „Kreative in die Nordstadt“ zu bringen, übernimmt die Fachhoch-

schule im bevölkerungsreichen Norden der Stadt Verantwortung im Bildungs- und Sozialbereich. Die Initialzündung zum Projekt gab 2010 die Stiftung Mercator mit dem bundesweiten Wettbewerb „Mehr als Forschung und Lehre“ gemeinsam mit dem Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft, in dem die FH als eine von sechs Hochschulen für die Förderung ausgewählt und mit insgesamt 190.000 Euro unterstützt wurde. Gesucht und unterstützt wurden Konzepte und Ideen, die die verstärkte Wahrnehmung von gesellschaftlicher Verantwortung von Hochschulen in den Fokus stellten. Das Konzept der Fachhochschule Dortmund hat sich auch aus Sicht der Stiftung Mercator in der Umsetzung zu einem besonders erfolgreichen Projekt entwickelt. Die Fachhochschule hat sich inzwischen vor Ort mit dem Nordstadt-Projektbüro und der Nordstadtgalerie gut etabliert und bekannt gemacht. So ist das Projektbüro eine akzeptierte Anlaufstelle für Jugendliche und deren Eltern, bei der sie sich von studentischen StudyScouts, die selbst Migrationshintergrund haben und verschiedene Sprachen sprechen, über Studienmöglichkeiten, Zulassungsfragen oder Unterstützungsangebote informieren lassen. Die speziell geschulten StudyScouts haben darüber hinaus Projekte entwickelt, mit denen sie in Schulen oder Freizeitstätten vor Ort das Interesse an einem Studium wecken.

Beim Aktionstag „Nordwärts“ gab es im Oktober Einblicke in die Arbeit der StudyScouts und der mittlerweile fünf Kreativ-Teams, die als zweite Säule des Projekts in ihren Ateliers in der Nordstadt arbeiten und dabei von der Fachhochschule, der Wirtschaftsförderung und anderen Dortmunder Institutionen unterstützt werden. Eines von ihnen ist das „Kollektiv Nord“, deren Mitglieder sich als Designer mit dem Viertel auseinandersetzen, die Kommunikation unter den Bewohnern anregen und künstlerisch in den Bereichen Film, Street Art, Intervention und Malerei arbeiten. Das Urban Gardening-Projekt „Käif“ gestaltet Stadträume in der Nordstadt und motiviert Anwohner, bei der Begrünung und Kultivierung von Flächen mitzuwirken. Die Einbeziehung des Umfeldes und seiner Bewohner gehört bei allen Kreativ-Teams des Nordstadtprojekts wesentlich dazu.

Seit dem Frühjahr 2013 finden einmal im Monat in der Nordstadtgalerie die Nordstadtsessions statt. Dabei handelt es sich um eine Aktionsreihe aus künstlerischen Aktionen, Musik, Ausstellungen und Diskussionen. Die Sessions sollen die Bewohner der Nordstadt zusammenführen und spielerisch die Kommunikation anregen. Organisiert werden die Sessions eigenverantwortlich von den Projektteilnehmern des Nordstadtprojekts „Hochschule vor Ort“.

eldorado

Täglich 24 Stunden Programm liefert der von Studierenden organisierte Sender, der in der ganzen Stadt empfangen werden kann. Das Studio befindet sich auf dem Campus der TU Dortmund und sendet auf den Frequenzen UKW 93.0 MHz und bei einem Kabelanschluss auf 88.4 MHz. Auch Studierende der Fachhochschule sind im Team vertreten und lernen dort, wie Radio gemacht wird. Zum Programm gehört alles rund um das Studierendenleben, Nachrichten aus Dortmund und der Welt sowie viel Musik. eldorado sendet seit 1999 auf eigener Frequenz. Hinter eldorado steht der Verein eldorado e. V., in dem alle Macher von eldorado Mitglied sind. Darüber hinaus sind die Universität Dortmund, die Fachhochschule Dortmund, der AStA der Universität, der AStA der Fachhochschule und WAM Die Medienakademie Mitglieder. Erster

52 Vorsitzender ist Professor Michael Steinbrecher von der TU Dortmund, zweiter Vorsitzender ist Gerd Erdmann-Wittmaack.

Events, Veranstaltungen, Messen

Traditionsgemäß veranstaltete die Fachhochschule Dortmund im November ihre Akademische Jahresfeier, um herausragende Leistungen und außerordentliches Engagement im akademischen Bereich zu würdigen. Gemeinsam mit den Stifterinnen und Stiftern wurden eine Reihe von Preisen an Studierende für ihre besten Abschlussarbeiten und Studienleistungen, aber auch an Lehrende mit besonderen Leistungen in Lehre und Forschung verliehen.

Mit einer aufwendigen Lasershow begrüßte die Fachhochschule Dortmund Mitte September ihre Erstsemester in der Großen Westfalenhalle.

Zum 12. Mal ermöglichte der Wissenschaftstag im November einen Blick hinter die Kulissen. Die 400 Teilnehmerinnen und Teilnehmer der zwölf Bus-Touren trafen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler dort, wo sie Forschung betreiben und anwenden - in Hochschulen, Instituten, Unternehmen und kulturellen Einrichtungen. Die Fachhochschule Dortmund war an zwei Touren beteiligt. So hielt Prof. Dierk Borstel einen Vortrag zum Thema „Moderner Rechtsextremismus - Eine Herausforderung für die Demokratie in Dortmund?“ Veranstalter des Wissenschaftstages ist die Dortmund-Stiftung gemeinsam mit der Stadt Dortmund und windo e. V., einem Zusammenschluss der Dortmunder Wissenschaftseinrichtungen.

Im Oktober ging die Techniknacht Ruhr an den Start. In dieser Nacht stellten sich 33 Unternehmen sowie Bildungs- und Forschungseinrichtungen in sechs Städten des östlichen Ruhrgebiets vor. Berührungängste abbauen und junge Menschen für technische Berufe begeistern sind die zentralen Anliegen der Techniknacht Ruhr. Veranstalter ist der Verband der Elektrotechnik Elektronik Informationstechnik (VDE) Rhein-Ruhr e. V. Die Fachhochschule bot in dieser Nacht fünf Themen an. Im Labor für Hochspannungstechnik wurden in der „Streamer und Leader Light Show“ Hochspannungsversuche gezeigt. Im Innenhof stellte das Race-Ing.-Team seine Arbeit am Formel Rennwagen vor. Bereits zum achten Mal entwickelten Studentinnen und Studenten aus technischen und nichttechnischen Fachbereichen der Fachhochschule einen prototypischen Rennwagen, mit dem sie an den internationalen Konstruktionswettbewerben der Formula Student teilnehmen. Wissenswertes rund um die Elektrotechnik in Forschung und Lehre gab es in der Halle Fahrzeugelektronik. In einer Präsentation zeigte die Fachhochschule, wie sie durch den Studiengang Fahrzeugelektronik zur Ausbildung der benötigten Fachkräfte beiträgt. Anhand zweier Beispiele von Elektrofahrzeugen wurden die Aktivitäten im Bereich Forschung, Entwicklung und Lehre dargestellt. Im Roboterlabor wurde Robotik zum Anfassen von der Simulation bis zur Anwendung gezeigt. Im Labor für Fertigungstechnik traf moderne Fertigungstechnik auf moderne Kunst. Eine Präsentation kombinierte modernste Maschinentechnologien zur 5-Achs-Simultanbearbeitung mit einer lichttechnischen Installation.

Am 21. Juni fand das alljährliche Sommerfest der Fachhochschule statt. Neben einem Kinderprogramm mit Hüpfburg, Kinderschminken und Torwandschießen gab es auf der großen Konzertbühne

im Innenhof der Fachhochschule Live-Musik verschiedener Bands. Außerdem präsentieren die Geierabend-Kabarettisten ihre besten Sketche. In der Mensa konnten die Besucher zu Musik von DJs tanzen oder vor dem Rektorat beispielsweise an einem Tanzworkshop teilnehmen. 53

Der 29. Campuslauf der TU Dortmund am 15. Mai fand mit einer Rekordzahl von rund 1500 Sportlerinnen und Sportlern statt. In der Teamwertung landete die FH Dortmund auf Platz 2, stellte also das Team mit den zweitmeisten Finishern in allen Disziplinen. Von der FH Dortmund am erfolgreichsten waren Jana Hirschhäuser als Siegerin beim 5-km-FunRun der Frauen und Anja Beer, Sandra Steinweg und Heidi te Heesen auf den Plätzen 2, 3 und 4 beim Campus-Walk der Frauen.

Im Dezember wurden alle Hochschulmeisterinnen und Hochschulmeister der TU und FH Dortmund erstmalig zur Veranstaltung „Fest des Dortmunder Sports“ geladen. Anlässlich der herausragenden Leistungen im Sportjahr 2013 wurden die Besten unter ihnen geehrt. Die Stadt Dortmund lud insgesamt über hundert aktive Sportlerinnen und Sportler zum Fest des Dortmunder Sports ein. Oberbürgermeister Ullrich Sierau übergab bei der Ehrung die Sportplakette der Stadt Dortmund. So wurden auch die Studierenden der FH Dortmund ausgezeichnet. Marcel Haupt glänzte im Judo und Patrick Landefeld beim Rudern mit überragenden Leistungen.

Offene Fachhochschule

Die Veranstaltungsreihe umfasst Angebote unterschiedlicher Formate, von Lesungen über Vorträge bis hin zu Filmvorführungen. Sie richtet sich im Sinne einer „offenen Fachhochschule“ nicht nur an die Studierenden der Fachhochschule Dortmund, sondern auch an ihre Absolventinnen und Absolventen wie auch an die interessierte Öffentlichkeit aus Stadt und Region. Im Januar war Bundestagspräsident Norbert Lammert zu Gast und hielt einen Vortrag zum Thema „Europäische Integration in Zeiten der Globalisierung“. Der gebürtige Bochumer und CDU-Politiker Prof. Dr. Norbert Lammert ist seit 2005 Präsident des Deutschen Bundestages und Autor zahlreicher Publikationen zu religiösen und kulturellen Themen. In seinem Vortrag thematisierte Prof. Lammert insbesondere das deutsche Interesse am europäischen Integrationsprozess. Die Schriftstellerin und Gestalterin Judith Schalansky hielt ebenfalls im Januar einen Vortrag über Buchgestaltung. Im Februar referierten Prof. Dr. Jochem Kotthaus und Sven Kathöfer vom Fachbereich Angewandte Sozialwissenschaften der Fachhochschule Dortmund über die Lebenswelt der Ultras im Fußball. Wie die neuen Technologien unsere Art zu kommunizieren verändern, erläuterte im April die Psychotherapeutin und Autorin Franziska Kühne. Über die vernetzte Welt sprach Rena Tangens von digitalcourage e. V. im Rahmen der Offenen Fachhochschule. Im Mai berichtete Dr. Andrej König vom Fachbereich Angewandte Sozialwissenschaften über die von der Deutschen Bischofskonferenz geförderte Studie über sexuelle Übergriffe durch katholische Geistliche. Eine weitere Veranstaltung im Mai befasste sich mit professionellem Fundraising. Dr. Martina Klein, Leiterin für Unternehmenskommunikation und Fundraising am Klinikum Dortmund, referierte über Hintergründe und Regeln. Der Schriftsteller und Musiker Tilmann Rammstedt las im Kino des Dortmunder U aus seinem Roman „Die Abenteuer meines ehemaligen Bankberaters“. Dr. Jochen Patt, Leiter des Referates Netzentwicklung der Bundesnetzagentur, erläuterte im Oktober die Aufgaben der Bundesnetzagentur. Die Songwriterin,

54 Schauspielerin, Jazzsängerin und Autorin Eva Kurowski stellte im Kino im Dortmunder U ihre Autobiografie „Gott schmiert keine Stullen“ im Rahmen einer Leseshow vor. Der Entrepreneur und Autor Yann Girard sprach im November im Rahmen seiner Roadshow „Raise Awareness for Entrepreneurship in Germany“ über Unternehmertum als Alternative für Studierende. Im Oktober fand an der FH der erste Science Slam statt. Der Science Slam ist ein Schlagabtausch innerhalb der Wissenschaft, bei dem es darauf ankommt, dem Publikum in kurzer Zeit ein wissenschaftliches Thema auf spannende Weise nahezubringen. Am Ende entscheidet das Publikum, wer den besten Vortrag geliefert hat. Diese und weitere Veranstaltungen im Rahmen der Offenen Fachhochschule 2013 trafen auf große Resonanz.

Schülermarketing

Die Fachhochschule Dortmund bot in den Herbstferien an drei Tagen gemeinsam mit dem KITZ.do ein Ferienprogramm für Kinder zwischen 9 und 11 Jahren an. In interaktiven Workshops wurde in kleinen Gruppen mit Spaß und Spannung direkt an interessanten Fragestellungen und naturwissenschaftlichen Phänomenen gearbeitet. Dabei ging es für die Jungforscher zum Beispiel um die „Herstellung“ von Gold und das Programmieren von Lego-Robotern. Eigene Versuche und eigenes Experimentieren, das Erkunden von Laboren sowie kurze Vorträge rundeten das Programm ab.

Forschungsmagazin Orange

Das FH-Forschungsmagazin Orange 2013 erschien im April. Auf 44 Seiten werden dort Themen aus Forschung und Entwicklung behandelt. Darunter u.a. ein Bericht über Ultras im Fußball, ein Artikel über Bionik sowie Beiträge über Stadtplanung und Schulsozialarbeit.



56 „Die Fachhochschule hat in den letzten Jahren gezeigt, dass sie eigenverantwortlich gut arbeitet und professionell gemanagt wird.“



finanzen

Die Fachhochschule hat in den letzten Jahren gezeigt, dass sie eigenverantwortlich gut arbeitet und professionell gemanagt wird. Durch die Hochschulfreiheit konnten alle Beteiligten ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten optimal im Interesse der Hochschule und der Studierenden einsetzen. Es gibt keinen Grund, daran etwas zu ändern, da sind sich alle Hochschulen in Nordrhein-Westfalen einig. Die Diskussion um das neue Hochschulgesetz hat im Jahr 2013 auch die Arbeit des Kanzlers maßgeblich geprägt. Nach wie vor ist die Fachhochschule Dortmund mit der Grundtendenz des Kabinettsentwurfs nicht einverstanden. Den Hochschulen die bewährte Autonomie zu nehmen und die Kontrolle durch das Wissenschaftsministerium deutlich zu verstärken, passt nicht in die Zeit. Die Fachhochschule geht allerdings davon aus, dass sich der Gesetzentwurf vor der Verabschiedung im Landtag noch verändern wird. Die Hochschulen brauchen keine verschärften Kontrollen, sondern das Wissenschaftsministerium als Partner auf Augenhöhe.

Die weiter gestiegenen Studierendenzahlen standen auch 2013 im Mittelpunkt der Verwaltungsarbeit. Gute Rahmenbedingungen für die Studierenden zu schaffen, bleibt die zentrale Aufgabe. 3.400 Studienanfänger erfolgreich in die Hochschule einzuführen, war eine enorme Herausforderung. Das hat die Fachhochschule gut bewältigt, nicht zuletzt durch die Kompensationszahlungen aus dem Hochschulpakt II. Die große Zahl der Studierenden führt nach und nach auch zu einem deutlich steigenden Bedarf im Masterbereich. Hier baut die Fachhochschule zurzeit die Kapazitäten deutlich aus, schafft mehr Studienplätze und entwickelt neue Studiengänge. Auch dies muss finanziert werden. Daher wünscht sich die Fachhochschule im Hochschulpakt III, mit dem fest gerechnet wird, eine Masterquote. Noch sind die Rahmenbedingungen für einen dritten Hochschulpakt völlig offen. Die Fachhochschule erwartet eine Diskussion darüber in den nächsten Monaten und die Klärung bis zum Jahresende 2014.

Auch im Jahr 2013 war die Fachhochschule Dortmund finanziell gut aufgestellt. Die Einnahmen betragen 45,4 Millionen Euro Zuschuss für den laufenden Betrieb, 5,8 Millionen Euro flossen aus Qualitätsverbesserungsmitteln, 21,3 Millionen aus dem Hochschulpakt II und 3,7 Millionen aus der Ausfinanzierung des Hochschulpakts I. 6,5 Millionen Euro konnten über Drittmittel eingeworben werden. Die Gesamtausgaben betragen 62,4 Millionen Euro. Dabei betrug der Anteil der Personalausgaben 38,8 Millionen Euro, 10,1 Millionen wurden für Mieten verausgabt, 3,7 Millionen für die Bewirtschaftung, 7,0 Millionen Euro für Sachausgaben sowie 2,8 Millionen für Investitionen.

Allerdings ist festzustellen, dass die Grundausrüstung der Hochschulen weiter abnimmt. Nur 52 Prozent der Ausgaben werden aus der Grundfinanzierung bezahlt, 48 Prozent müssen anderweitig organisiert werden, beispielsweise über Drittmittel und über Hochschulpaktmittel. Früher machte der Anteil der Grundausrüstung an den Gesamtausgaben einen erheblich höheren Anteil aus, nämlich etwa neunzig Prozent. Diese Veränderung ist nicht zuletzt für die hohe Zahl befristeter Stellen an der Fachhochschule verantwortlich, da heute viele Grundausrüstungen aus zeitlich befristeten Geldtöpfen finanziert werden müssen.



58 Kanzler-AG

Fachhochschulverwaltungen haben häufig vergleichbare Strukturen und ähnliche Probleme. Deshalb tauschen sich die Kanzler regelmäßig in der so genannten Kanzler-AG zu den Themen Personal, Finanzen, Infrastruktur und Recht aus. Die Verwaltungschefs der zwanzig NRW-Fachhochschulen kommen einmal im Monat zusammen und diskutieren Problemstellungen des Hochschulalltags aus Verwaltungssicht sowie allgemein hochschulpolitische Entwicklungen und streben gemeinsam nach Lösungen. Im Jahr 2013 nahm die Diskussion über das neue Hochschulgesetz auch in der Kanzler-AG einen breiten Raum ein. Der enge Austausch der Kanzler-AG mit der Landesrektorenkonferenz der NRW-Fachhochschulen ist besonders wichtig und führt häufig zu gemeinsamen Stellungnahmen, wie beispielsweise bei der Positionierung der NRW-Hochschulen zur Novellierung des Hochschulgesetzes.

Die Umsetzung der Trennungsrechnung stellte eine große Herausforderung für die Hochschulen dar. Seit Anfang 2009 fordert die EU eine Abgrenzung zwischen den wirtschaftlichen (zum Beispiel Auftragsforschung) und den nichtwirtschaftlichen (zum Beispiel Lehre) Tätigkeitsbereichen der Hochschule. Damit soll eine Quersubventionierung der als wirtschaftlich zu interpretierenden Leistungen durch staatliche Mittel vermieden werden. Über die Trennungsrechnung müssen Hochschulen, die in beiden Bereichen tätig sind, ihre Kosten sowie deren Finanzierungen voneinander trennen. Da die EU aber noch keine Abgrenzungskriterien definiert hat, standen die Hochschulen hier häufig vor der Frage, wie sie die Trennungsrechnung korrekt umsetzen, welche Bereiche konkret zu den wirtschaftlichen und welche zu den nichtwirtschaftlichen zu zählen sind. Inzwischen ist dieser Prozess erfolgreich abgeschlossen.

Gebäude

Eine Reihe von Baumaßnahmen wurde 2013 umgesetzt. Im Rahmen des Hochschulmodernisierungsprogramms wurde das komplette Gebäude Emil-Figge-Straße 44 (Fachbereiche Angewandte Sozialwissenschaften und Wirtschaft, Bibliothek) saniert. Die Sanierung hat 2011 begonnen und wurde 2013 abgeschlossen. Rückumzüge aus den für die Maßnahme aufgestellten Interimscontainern fanden im Sommer statt. Insgesamt wurden im Rahmen des Hochschulmodernisierungsprogramms Sanierungen im Umfang von acht Millionen umgesetzt. In der ehemaligen Musikaula des Orchesterzentrums wurde 2013 nach dessen Auszug in die Innenstadt mit hohem technischem Aufwand das Theaterlabor des Fachbereichs Angewandte Sozialwissenschaften im vierten Obergeschoss des Gebäudes Emil-Figge-Straße 44 eingerichtet. Im Gebäude Emil-Figge-Straße 42 wurde im dritten Obergeschoss zum Jahresende 2013 durch Einbeziehung von Flurbereichen die Seminarraumkapazität deutlich erhöht. Das Haus C des Gebäudekomplexes Sonnenstraße wurde im Sommer 2013 nach Auszug der Personalabteilung in die neuen Räume in der Hohen Straße 28 saniert. Seit Herbst 2013 befindet sich hier nun die Transferstelle. Folgeumzüge ergaben sich für die Pressestelle, das Gleichstellungsbüro, die Datenverarbeitungszentrale und das International Office. Die Umzüge beschäftigen die Hochschule bis ins Jahr 2014. Aufgrund des hohen Bedarfs im Zuge der wachsenden Studierendenzahlen gab es auch im Jahr 2013 neue Anmietungen. Im Gebäude Otto-Hahn-Straße 23 wurden weitere Räumlichkeiten gemietet und umgebaut, auch das Gebäude des Freizeitentrums

West wurde angemietet. Für 2014 sind weitere Anmietungen geplant.

59

Für zahlreiche zukünftige Vorhaben haben 2013 die Planungen begonnen. Ein wichtiger Baustein im Rahmen der Sanierung ist der repräsentative Große Hörsaal im Gebäudekomplex Sonnenstraße einschließlich des gesamten Gebäudeteils. Die energetischen Bedingungen sind unzureichend, da die Dämmung unter dem Kupferdach minimal ist, die Riemchenfassade marode und die ebenfalls aus den sechziger Jahren stammende Heizungsanlage technisch veraltet. Um den Hörsaal auf einen modernen Stand zu bringen, braucht es eine neue Klimatisierung, neue Elektrik und Beleuchtung, neues Gestühl sowie eine größere Projektionsfläche. Derzeit befindet sich die Hochschule in Verhandlungen mit dem Gebäudeeigentümer. Der Umfang der Realisierung kann noch nicht festgelegt werden. Der ursprünglich vorgesehene Fertigstellungstermin für eine Sanierung im Jahr 2015 ist aufgrund des großen Umfangs der erforderlichen Maßnahmen nicht zu halten. Das Chemielabor im Gebäudekomplex Sonnenstraße muss ebenfalls saniert werden. Der Umfang der Sanierung ist erheblich, die voraussichtlichen Kosten sind hoch. Wann der Umbau im laufenden Hochschulbetrieb beginnen kann, kann aufgrund des hohen Planungsaufwands zurzeit noch nicht festgelegt werden, es ist jedoch alles vorbereitet, um die Maßnahme umzusetzen. Mit der Fertigstellung ist Anfang 2016 zu rechnen, wobei eine frühere Fertigstellung angestrebt wird. Dieser Umbau wird unter anderem aus Mitteln des Hochschulpaktes II finanziert, da es sich um eine Maßnahme handelt, die zur Qualitätssteigerung der Lehre beiträgt. Auch das Schweißlabor muss saniert werden. Da das neue Schweißlabor Teil des Gebäudekomplexes Sonnenstraße unterhalb des großen Hörsaals ist, hängt seine Sanierung unmittelbar mit der Hörsaalsanierung zusammen und wird im Rahmen dieser Maßnahme berücksichtigt. Auch der vom Fachbereich Informations- und Elektrotechnik genutzte kleine Hörsaal A116 im Gebäudekomplex Sonnenstraße wird saniert und erhält im Sommer 2014 ein neues Hörsaalgestühl. Am Max-Ophüls-Platz wird im Gebäude der Fachhochschule für den Fachbereich Design die Bibliothek saniert und erweitert.

Im Zuge des weiteren behindertengerechten Ausbaus wurde 2013 der Austausch des Aufzuges im Gebäude Emil-Figge-Straße 38a in die Wege geleitet, im Sommer 2014 erfolgt die Umsetzung. Nach Gesprächen mit dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe wird die Installation eines Blindenleitsystems zwischen den Gebäuden der Fachhochschule Dortmund in der Emil-Figge-Straße projektiert. Die Fertigstellung soll 2015 erfolgen.

Personal

Im Jahr 2013 betragen die Personalkosten insgesamt 38.838.738 Euro. Davon wurden 16.347.511 Euro für Beamte, 19.260.191 Euro für Tarifbeschäftigte und 3.231.036 Euro für sonstige Vergütungen aufgewendet. Die Fachhochschule beschäftigte im Berichtszeitraum 669 Personen, davon 232 Professorinnen und Professoren, 20 Lehrkräfte für besondere Aufgaben, 180 wissenschaftliche Beschäftigte, 223 nicht wissenschaftliche Beschäftigte sowie 14 Auszubildende. 256 der 669 Beschäftigten waren weiblich, 413 männlich. Darüber hinaus wurden 709 Verträge mit studentischen Hilfskräften, 214 Verträge mit wissenschaftlichen Hilfskräften und 445 Verträge mit Tutorinnen und Tutoren geschlossen.

Seit Mitte 2013 läuft eine Diskussion über gute Beschäftigungs-

60 bedingungen an den Hochschulen in Nordrhein-Westfalen. Hierzu wird ein Rahmenkodex erarbeitet. Die Fachhochschule Dortmund legt großen Wert auf gute Beschäftigungsbedingungen für alle Beschäftigten und ist mit dem Wissenschaftsministerium, dem Personalrat und den Gewerkschaften im Gespräch darüber. Ziel der Fachhochschule ist, von der Landesregierung verbindliche weitere finanzielle Zusagen zu erhalten, um mehr Dauerstellen einrichten zu können. Mit einem Ergebnis, das für alle Beteiligten zufriedenstellend ist, ist im Sommer 2014 zu rechnen.

Im Rahmen eines Infotags für neue Beschäftigte im Frühjahr und im Herbst nutzten neue Mitarbeiter die Gelegenheit, mehr über die Fachhochschule zu erfahren. An diesen Tagen gab es Informationen zur Hochschule allgemein, zur Arbeit der Gleichstellungsbeauftragten, über die Personalräte und Jugend- und Auszubildendenvertretung und über die Arbeit der Schwerbehindertenvertretung. Ein anschließender Orientierungsrundgang führte die neuen Beschäftigten zunächst durch den Standort Sonnenstraße mit allen wichtigen Einrichtungen und später an die Standorte Max-Ophüls-Platz und FH-Campus. Der Infotag ist eine Veranstaltung der Fachhochschule, die seit dem Wintersemester 2011/12 in der Regel halbjährlich jeweils zu Semesterbeginn stattfindet. Der Infotag ist Teil des Inplacement-Konzepts der Fachhochschule, das eine geplante, systematische Einarbeitung und Integration unter gezielter Vermittlung von Informationen über die Fachhochschule, den Arbeitsbereich, den Arbeitsplatz und das Arbeitsumfeld umfasst. Dazu gehört u. a. auch ein Startbegleiterprogramm. Ziel ist, dass die neuen Mitarbeiter ihre Leistungsfähigkeit entfalten können, sich engagieren und integrieren und mit der Fachhochschule identifizieren.

Zum Bereich Personalentwicklung gehört auch die Berücksichtigung der Gesundheit der Beschäftigten, die durch Bewegungs- und Ernährungskurse mit aktiver Gesundheitsprophylaxe unterstützt wird. Wichtig ist, dass möglichst alle Beschäftigten vom Professor bis zum Facilitymanagement ihre Arbeit gern tun und motiviert bleiben. Zufriedene und gesunde Beschäftigte engagieren sich an ihrem Arbeitsplatz und sorgen so wiederum selbst für ein gutes Betriebsklima. Um die Leistungen der Mitarbeiter anzuerkennen und ihr Engagement zu unterstützen, gibt es darüber hinaus leistungsorientierte Gehaltsbestandteile, einmalige Prämien und monatliche Zulagen. Aus diesem Grund vergibt die Fachhochschule einmal im Jahr Leistungsprämien. Im Frühjahr wurden 21 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Fachbereichen und Verwaltungsabteilungen für ihre hervorragende Arbeit prämiert.

Im Mittelpunkt der AG Gesundheit stand 2013 die Erarbeitung eines Konzepts für ein betriebliches Gesundheitsmanagement. In zwei Visionsworkshops haben Mitglieder der AG Gesundheit gemeinsam mit den Personalräten, der Gleichstellungsbeauftragten sowie der Schwerbehindertenvertretung unter externer Begleitung durch eine Consultingfirma die Werte und Leitsätze für ein betriebliches Gesundheitsmanagement an der Fachhochschule Dortmund erarbeitet. Das Konzept für das betriebliche Gesundheitsmanagement wird im Frühjahr 2014 durch das Rektorat verabschiedet. Parallel dazu wurde der Pausenexpress als aktive Bewegungspause für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Zentralverwaltung und als Pilot für die Verwaltungsmitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Fachbereichs Angewandte Sozialwissenschaften eingeführt. Darüber hinaus wurden folgende Aktionen durchgeführt: Eine Infoveranstaltung „Trauerbegleitung“, ein Vortrag „Demenz“, ein „Rückenscan“, der „Aktionstag Alkohol“, ein Fahrsimulator, die

Studentenwerk

Während die Hochschulen für Forschung und Lehre zuständig sind, kümmern sich die Studentenwerke um die wirtschaftliche, soziale, gesundheitliche und kulturelle Förderung der Studierenden. Das Studentenwerk Dortmund ist eines von 58 Studentenwerken in Deutschland. Aufgaben und Organisation beschreibt das Studentenwerksgesetz NRW. Das Studentenwerk Dortmund ist für die TU und die Fachhochschule Dortmund, die Fachhochschule Südwestfalen und die Fernuniversität Hagen zuständig.

Der Hochschulentwicklungsplan 2011 bis 2020 der Fachhochschule Dortmund schreibt den Ausbau von Kinderbetreuungsplätzen als Hochschulaufgabe fest. Damit Studierende mit Kindern ein Studium ermöglicht werden kann, muss die Hochschule spezielle Rahmenbedingungen vorhalten. Die Fachhochschule schuf bereits in der Vergangenheit die Voraussetzungen, dass Mütter und Väter Studium und Familie vereinbaren können. Im Rahmen des Audits zur familiengerechten Hochschule wird die Fachhochschule weitere Maßnahmen einführen, die die Vereinbarkeit von Studium und Familie fördern, wobei die Ausweitung der Betreuungsplätze im Fokus steht. Auch das Studentenwerk betreibt eine Kindertagesstätte. Die Kindertagesstätte „4 Jahreszeiten“ befindet sich in unmittelbarer Nähe des Dortmunder Campus Süd. Durch die Kita soll es den Studierenden ermöglicht werden, ihr Studium auch mit Kindern fortzuführen oder zu beginnen. Es werden aber auch Kinder aufgenommen, deren Eltern nicht studieren. Dadurch soll erreicht werden, dass eine enge Verzahnung des Lebensraums Hochschule mit dem Stadtbezirk Hombruch entsteht, in dem sich die Einrichtung befindet. Die Einrichtung bietet zurzeit sechzig Kindern ab dem vierten Monat bis zum Eintritt in die Schule eine Betreuung, soll jedoch deutlich erweitert werden. Geplant ist, dort künftig 150 bis 160 Kinder betreuen zu können. Finanziert wird der Ausbau aus Mitteln nach dem Kinderbildungsgesetz (KiBiz). Möglicherweise wird das Studentenwerk diesen Ausbau gemeinsam mit dem Technologiezentrum vornehmen. Darüber hinaus kooperiert die Fachhochschule Dortmund mit dem MGH Mütterzentrum e. V. und dem Jugendamt Dortmund. Im März konnte so an der Fachhochschule eine neue Großpflegestelle für Kinder unter drei Jahren eröffnet werden.

Im Jahr 2012 stellten lange Wartezeiten auf die Bewilligungsbescheide von BAFÖG-Anträgen ein großes Problem für die betroffenen Studierenden dar. Dies konnte durch die Aufstockung um fünf Mitarbeiter behoben werden. Die positiven Signale aus dem Wissenschaftsministerium, die Aufwandserstattung für die Bearbeitung der BAFÖG-Anträge ab 2013 anzuheben, hatten bisher leider keine praktischen Folgen, so dass die Stellen weiterhin aus anderen Bereichen querfinanziert werden.

IT-Strategie

Im Frühjahr 2012 wurde beschlossen, eine Studierenden- und Lehrendenbefragung zu IT-relevanten Themen in Zusammenarbeit mit der Evaluationsstelle durchzuführen und deren Ergebnisse in die IT-Strategie einfließen zu lassen. Die Ergebnisse der Befragungen wurden in der hochschulweiten „AG IT-Strategie“ vorgestellt und

62 diskutiert. Ihre endgültigen Auswertungen lagen im Frühjahr 2013 vor, weshalb die Arbeit der AG im Juli 2013 abgeschlossen werden konnte. Im gleichen Monat beschloss das Rektorat die von der AG erarbeitete IT-Strategie 2020 der Fachhochschule Dortmund. Die IT-Strategie stellt eine Selbstverpflichtung der Hochschulleitung, der Fachbereiche, der zentralen Einrichtungen und der Verwaltung dar. Ziel ist es, den Studierenden ein attraktives, modernes und effizientes Lernumfeld zu bieten. Damit kommt einer hohen Qualität der IT-Dienstleistungen auch hinsichtlich Verfügbarkeit, Sicherheit und Datenschutz eine wachsende Bedeutung zu. Die Weiterentwicklung der Hochschul-IT wird an den Bedürfnissen der Anwender in den Fachbereichen, den zentralen Einrichtungen und der Verwaltung ausgerichtet. Die zentrale IT-Infrastruktur und die zentralen IT-Basisdienste werden zentral finanziert allen Anwenderinnen und Anwendern der Hochschule zur Verfügung gestellt. Der zunehmenden Komplexität der IT-Systeme wird durch gute Information und Unterstützung der Nutzer und qualifiziertes IT-Personal Rechnung getragen.

Einzelne in den Befragungen geäußerte IT-Verbesserungswünsche, wie die Einführung eines IT-Helpdesk, die Einführung eines Verzeichnisses der IT-Dienste oder die Durchführung einer IT-Infoveranstaltung für Neu-Beschäftigte wurden bereits umgesetzt. Die IT-Strategie enthält neben generellen übergeordneten Zielen und der jeweiligen Kurzdarstellung der Ist-Situation, jeweils die strategischen Zielfestlegungen und Vorgaben für die IT-Infrastruktur, die IT-Basisdienste, die zentralen IT-Anwendungsdienste sowie für die dienstübergreifenden Aufgabenbereiche. Die Umsetzung der meisten Punkte des Strategiepapiers, das bis 2020 reicht, beginnt im Jahr 2014. Abgeleitet aus der IT-Strategie gab es im Frühjahr 2014 die Entscheidung für eine neue IT-Organisationsstruktur. Mit Wirkung vom 11. März 2014 wurde in der Zentralverwaltung der Fachhochschule Dortmund das Dezernat VI - Hochschul-IT neu geschaffen. Damit wurden die Datenverarbeitungszentrale und das Dezernat VII aufgelöst und in das Dezernat VI überführt.

Die AG IT-Strategie und das Rektorat haben sich nach umfangreicher Markterkundung für das neue Campus-Management-System HISinOne entschieden. Mitte Juli 2014 soll die Ausschreibung der Projektleitung erfolgen und das Projekt anschließend starten.



64 „Die Wechselwirkungen zwischen Gender und anderen Dimensionen von Vielfalt stehen aus Gleichstellungssicht im Vordergrund.“



gleichstellung

2013 war ein intensives Jahr für die Evaluation und Weiterentwicklung der Gleichstellungsstrategie. Turnusmäßig mussten die Gleichstellungspläne überarbeitet werden. Gleichzeitig stand mit der Neuauflage des Bund-Länder-Professorinnenprogramms die Neufassung des Gleichstellungskonzeptes an. Dies bot für die Gleichstellungsbeauftragten der Fachbereiche, das Gleichstellungsbüro, die Gleichstellungskommission und in der Folge auch für Rektorat und Senat die Chance, gründlich zu reflektieren und strategisch weiter zu entwickeln. So wurde im Sommersemester das neue Gleichstellungskonzept und im Wintersemester der neue Rahmenplan Gleichstellung vom Senat verabschiedet. Auch die Verwaltung, zentralen Einrichtungen und die meisten Fachbereiche schrieben ihre Gleichstellungspläne fort. An vielen Stellen konnten differenzierte Zielzahlen für alle Statusgruppen gesetzt und Maßnahmen zur Zielerreichung definiert werden. Das sind wichtige Schritte in die richtige Richtung.



Gleichstellung im neuen Hochschulgesetz

Hochschulübergreifend war 2013 auch im Gleichstellungsbereich ein Jahr der intensiven Diskussion um das Hochschulrecht. Der Referentenentwurf des Hochschulzukunftsgesetzes enthielt mit der Einführung des Kaskadenmodells erstmals eine gesetzliche Zielquote für Professorinnen. Das Kaskadenmodell setzt den Anteil von Frauen auf einer Karrierestufe in Bezug zum Anteil von Frauen auf der jeweils vorhergehenden Karrierestufe. Dieses Modell trägt der Überlegung Rechnung, dass in einem Fach, in dem beispielsweise nur zwanzig Prozent der Studierenden Frauen sind, der Anteil der Promovierten kaum der Geschlechterparität entsprechen kann. Umgekehrt können in einem Fachgebiet, in dem 20% der Promovierten weiblich sind, durchaus 20% Professorinnen berufen werden. Noch sind die Referenzgrößen für die Quoten genau zu bestimmen. Denn an Fachhochschulen werden die Lehrenden aus Fach- und Führungspositionen der Berufspraxis rekrutiert. Dennoch befürwortet die Landeskonferenz der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten an Hochschulen in NRW (Lakof) diese geplante Zielquote.

Der Vorteil des Kaskadenprinzips ist, dass hierdurch realistische Ziele pragmatisch bestimmt und auch besser sanktionierbar werden. Im Hochschulgesetz steht die für Gleichstellungspolitik wichtige Gruppe der Professorinnen im Fokus. Aus einer Quote für die Spitzengruppe werden Impulse für die Gleichstellung im gesamten Hochschulbereich erwartet.

Rahmenplan Gleichstellung

Der Rahmenplan Gleichstellung der Fachhochschule Dortmund geht über die im Hochschulgesetz verankerte Fokussierung auf die Professorinnen hinaus. Er sieht Zielquoten gemäß dem Kaskadenmodell für alle Statusgruppen vor. Im wissenschaftsstützenden Bereich ist die Anwendung des Modells durch die Betrachtung der Entgelt-/Besoldungsstufen möglich. Der Rahmenplan, dessen Entwurf die Gleichstellungskommission vorbereitet hatte, ist vom Senat im November 2013 verabschiedet worden. Wesentliche Neuerung gegenüber dem vorangegangenen Rahmenplan ist die Umstellung von einer pauschalen 50 Prozent-Zielzahl von Männern und Frauen in allen Gruppen (Parität) auf differenzierte Zielzah-

66 len für unterschiedliche Statusgruppen für die dreijährige Laufzeit. Bei den Professorinnen werden insgesamt für die Fachhochschule mindestens 30 Prozent angestrebt, bei den wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und geförderten Promovendinnen 34 Prozent, bei den Studentinnen in den MINT-Fachbereichen 15 Prozent, bei Vertretungsprofessuren 40 Prozent. Die Gleichstellungspläne der dezentralen Einheiten, die sich auf den Rahmenplan beziehen, nennen daraus resultierend nun auch entsprechende Zielvorgaben.

Die Fachhochschule Dortmund hat mit derzeit knapp 24 Prozent von Frauen unter ihren Professuren bereits einen überdurchschnittlichen Professorinnenanteil erreicht. Bei den Vertretungsprofessuren ist sogar die Landesvorgabe von 40 Prozent erreicht. Hieraus sind die Teilziele für die Fachbereiche abzuleiten.

Professorinnenprogramm

Der Rahmenplan und die einzelnen Gleichstellungspläne sind das vom Gesetzgeber vorgeschriebene Instrument der Steuerung von Geschlechtergerechtigkeit an Hochschulen mit jeweils dreijähriger Laufzeit. Im Gleichstellungskonzept werden die Entwicklungslinien und -strategien längerfristig festgelegt. Mit einem guten Konzept ist seit 2008 eine Förderung zusätzlicher Professorinnenstellen durch das Bund-Länder-Professorinnenprogramm möglich.

Die vom Senat im April 2013 verabschiedete Weiterentwicklung des FH-Gleichstellungskonzepts wurde von den Gutachtern und Gutachterinnen des Bundesministeriums für Bildung und Forschung positiv bewertet. Bestandteil des eingereichten Dokuments war ein Umsetzungsbericht zum seit 2008 geltenden Konzept und dessen Überarbeitung auf Grundlage der bisherigen Erfahrungen. Mit der erneuten positiven Begutachtung hat die Fachhochschule die Voraussetzung erfüllt, um die Finanzierung für bis zu drei neuberufene Professorinnen für jeweils fünf Jahre im Professorinnenprogramm II beantragen zu können. Dies kann gelingen, wenn im betreffenden Zeitraum entsprechend viele Berufungsverfahren eine Frau an der Spitze zum Ergebnis haben.

Während der ersten Phase 2008 bis 2012 flossen 150 Millionen Euro in das Programm, das von Bund und Ländern je zur Hälfte finanziert wird. So wurden in den vergangenen vier Jahren bundesweit 260 Professorinnen auf unbefristete W2- und W3-Stellen berufen. Insgesamt ist jede fünfte Professur mit einer Frau besetzt, im Jahr 2000 war es noch jede zehnte. Auch an der Fachhochschule konnten in der ersten Runde zwei neu berufene Professorinnen gefördert werden. Hierdurch flossen insgesamt knapp 600.000 Euro an die Hochschule. Bis 2017 stehen in Deutschland weitere 150 Millionen Euro zur Verfügung.

Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses

Das Landesprogramm für geschlechtergerechte Hochschulen läuft von 2012 bis 2014. Über drei Jahre investiert das Wissenschaftsministerium 5,4 Millionen Euro pro Jahr. Ein Baustein des Programms ist die Nachwuchsförderung, die mit 1,5 Millionen Euro jährlich unterstützt wird. Die Förderung in diesem Programm hat zum Ziel, Frauen mit konkretem Interesse an einer Laufbahn als Fachhochschul-Professorin die Möglichkeit zu geben, ihre Qualifikationsvoraussetzungen zu komplettieren. Durch einen

gemeinsam mit dem Dekan verfassten Förderantrag konnte 67
eine der Nachwuchsstellen in den Fachbereich Architektur geholt
werden. Eine Absolventin des Master-Studiengangs „Gebäu-
dehüllen aus Metall“ arbeitete nach ihrem Abschluss in einem
renommierten Dortmunder Architekturbüro, bevor sie als wissen-
schaftliche Mitarbeiterin an die Fachhochschule Dortmund zurück-
kehrte. Hier qualifiziert sie sich nun gezielt auf ihrem Weg zu einer
Professur weiter. Die neue Mitarbeiterin, die mindestens bis Ende
2014 das Metallbau-Team verstärkt, wird lehrend und forschend
tätig sein. Durch das Landesprogramm erhält sie die Gelegenheit,
ihr fachliches und wissenschaftliches Profil zu schärfen, was ihre
Chancen auf eine spätere Berufung erhöht. Die Fachhochschule
kann hierdurch strategische Nachwuchsförderung betreiben und
auch anderen Studentinnen eine Perspektive in der Forschung bis
hin zur Professur aufzeigen.

Gender in Forschung und Lehre

Die Stärken- und Schwächen-Analyse im Zuge der Evaluation und
Weiterentwicklung des Gleichstellungskonzeptes hat gezeigt, dass
Genderaspekte als Lehr- und Forschungsthemen in der FH bislang
keine große Rolle spielen. Mit einem Anreizprogramm will die
Hochschule ihre Fachbereiche animieren, sich mehr als bislang
mit Geschlechterthemen zu befassen – um der Qualität von Lehre
und Forschung willen. Denn wie der Wissenschaftsrat bereits
2007 konstatierte: „Forschung ohne Reflektion auf die jeweilige
Bedeutung von Geschlecht im Zusammenwirken mit anderen sozi-
alen Kategorien wie Alter oder Herkunft, blendet eine existentielle
Perspektive aus und weist daher Defizite auf.“ (Empfehlungen zur
Chancengleichheit von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaft-
lern, Wissenschaftsrat 2007). Zur Unterstützung hat das Rektorat
30.000 Euro aus Landesmitteln zur Verfügung gestellt, um ein
FH-internes Förderprogramm „Gender in Forschung und Lehre“ zu
finanzieren. Die Anträge für die erste Förderrunde wurden in der
Gleichstellungskommission im September beraten. Eine zweite
Förderrunde soll im Frühjahr 2014 aufgelegt werden. Lehr- und For-
schungsprojekte mit dieser Thematik können künftig zu 70 Prozent
aus Landesmitteln und zu 30 Prozent aus Fachbereichsmitteln
finanziert werden. Zu den Zielen der Projektförderung gehört auch
die Vernetzung und nachhaltige interdisziplinäre Zusammenarbeit
der in Geschlechterthemen aktiv Forschenden und Lehrenden,
die Weiterentwicklung des Forschungsprofils der Fachhochschule
Dortmund sowie die Verbesserung der Aktualität und Qualität der
Lehre.

Bislang konnte ein Projekt umgesetzt werden, Interesse gibt es
sowohl in gender-nahen Fachkreisen, als auch in Bereichen, wo
die Verbindung der eigenen Themen mit der Kategorie Geschlecht
noch Mühe bereitet. Durch die nachhaltige Gestaltung und die
Unterstützung des Rektorates für das Programm ist sichergestellt,
dass zukünftig so manch eine/r neues Terrain erobert und die
Absolvent/innen nicht gender-blind ins Berufsleben treten.

Geschlechtergerechtigkeit in Vielfalt

Neben Lehre und Forschung haben staatliche Hochschulen einen
gesellschaftlichen Auftrag, der in der neueren Diskussion als
„third mission“ bezeichnet wird. Hierunter werden unter anderem
die gesellschaftspolitischen Zielsetzungen der Integration und der
Hebung von Potenzialen gezählt, die innerhalb der Hochschulen

68 mit dem Begriff „Diversity“ (deutsch: „Vielfalt“) umschrieben werden. Aus Gleichstellungssicht stehen die Wechselwirkungen zwischen Gender und anderen Dimensionen von Vielfalt im Vordergrund, keines der Themen kann ohne einen Blick auf die anderen kompetent adressiert werden. 2013 begann unter aktiver Beteiligung des Gleichstellungsbüros das Auditierungsverfahren „Vielfalt gestalten in NRW“ ein zweijähriger mehrstufiger Prozess, der aus einem internen Auditierungsprozess und einem landesweiten Diversity-Forum zum Austausch unter den auditierten Hochschulen besteht. Die Fachhochschule Dortmund hatte sich 2012 erfolgreich für das Auditierungsverfahren beworben und arbeitet zurzeit an der Fortentwicklung ihrer Diversity-Strategie und deren Implementierung. Dabei wurden drei relevante Felder identifiziert: Studium und Lehre, Forschung sowie die Hochschule als Arbeitsplatz. Diese drei Bereiche sind nicht trennscharf, sondern überschneiden sich teilweise. Aus Gleichstellungssicht ist wichtig, dass sich die Vielfalt innerhalb der Studierendenschaft auch bei den Beschäftigten der Hochschule wiederfindet.

Für Familiengerechtigkeit ist Kinderbetreuung notwendig, aber nicht hinreichend

Die Fachhochschule Dortmund hat Familienfreundlichkeit in ihren Zielvereinbarungen und im Leitbild verankert. Die Familienfreundlichkeit ist somit Teil der Hochschulverfassung. Ziel ist, Familiengerechtigkeit als ein Markenzeichen der Personalpolitik und der Qualität im Studium zu etablieren. Doch der Weg dahin ist weit. Seit 2008 beteiligt sich die FH kontinuierlich an der Auditierung durch die berufundfamilie gGmbH, aus der wichtige Impulse für strategische Schwerpunktsetzungen und Maßnahmen kommen. Die FH hat im Rahmen der Re-Auditierung im Mai 2013 ihren zweiten Jahresbericht eingereicht. Eine 2013 begonnene Maßnahme war die Entwicklung eines Leitfadens, der Studierenden und Lehrenden als Orientierung dienen soll. Eine Sammlung von Best-Practice-Beispielen soll Leitplanken der Familienfreundlichkeit im Studienbetrieb setzen. Beide Seiten erhalten so Anhaltspunkte, was an Flexibilität im Studium möglich ist.

Anfang 2014 betrug der Anteil der registrierten Eltern unter den Studierenden 4,22 Prozent. Es gab 517 studierende Eltern mit insgesamt 739 Kindern, davon haben 282 Studierende Kinder unter drei Jahren, bei 224 Studierenden sind die Kinder zwischen drei und sechs Jahren alt und 233 Studierende haben Kinder zwischen sechs und zwölf Jahren. Die 2012 eingeführte freiwillige Registrierung der Kinder ist mittlerweile bei den Eltern etabliert. Sie freuen sich über den FH-Kinderausweis, mit dem es unter anderem in den Mensen des Dortmunder Studentenwerks einen kostenlosen „Kinderteller“ gibt. Und für das Eltern-Service-Büro ist die Registrierung ein wichtiges Mittel der Kommunikation mit den Eltern und der Maßnahmenplanung. Ein wichtiges Handlungsfeld ist die Betreuung der Kinder von Hochschulangehörigen. Hier konnten mit Unterstützung des Dortmunder Jugendamtes und in Zusammenarbeit mit namhaften Trägern der Kindertagespflege neue Möglichkeiten geschaffen werden. Seit Anfang 2013 kann die Fachhochschule Studierenden und Beschäftigten 13 Belegplätze in Kita-Einrichtungen der Arbeiterwohlfahrt anbieten. Die Plätze sind über das Stadtgebiet verteilt und ermöglichen eine wohnortnahe Betreuung und ein hochwertiges pädagogisches Konzept. Für die ganz Kleinen ist in Partnerschaft mit einem weiteren etablierten Träger eine sog. Großtagespflegestelle entstanden. Das Mehr-GenerationenHaus Mütterzentrum Dortmund e.V. betreut seit dem

Sommer 2013 neun Kinder unter drei Jahren am Rheinland- 69
damm mit drei qualifizierten Tagesmüttern. Die Betreuung findet in
den Räumen statt, in denen zuvor die FH-TU-Elterninitiative „Kin-
derkreise“ eine Tagesstätte betrieben hat. Auf diese Weise also
lebt eine traditions- und verdienstvolle Pionier-Einrichtung weiter.

MINT-Pass für Schülerinnen

Mit 15 Prozent hat sich die Fachhochschule ein ehrgeiziges Ziel für die Steigerung des Studentinnenanteils in den MINT-Fächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik) gesetzt. Derzeit liegt er bei etwa 10 Prozent. In Deutschland ist Technik einerseits hoch angesehen (höher als im internationalen Vergleich), andererseits aber auch viel stärker männlich geprägt als in anderen Ländern. Die Barrieren für junge Frauen, auch die bewusst oder unbewusst selbst auferlegten Grenzen, sind deshalb besonders hartnäckig. Die Fachhochschule will mit einem festen Ziel neue Wege beschreiten und entwickelt eine Struktur, um die Vernetzung mit den Schulen und anderen regionalen MINT-Anbietenden noch effektiver zu gestalten: Ab Beginn des Schuljahrs 2014/15 wird es einen MINT-Pass für Schülerinnen geben. An der Planung arbeitet derzeit das Gleichstellungsbüro mit dem Regionalen Bildungsbüro der Stadt Dortmund. Der MINT-Pass soll alle MINT-Aktivitäten von Schülerinnen ab der siebten Klasse registrieren und dokumentieren. Für Aktivitäten in den Fachbereichen, im Frauenprojektlabor oder bei regionalen Partnereinrichtungen können Punkte gesammelt werden, für die es später Prämien gibt. Es ist geplant, dass der MINT-Pass auch ein Teil des Dortmunder Berufswahlpasses des Regionalen Bildungsbüros wird, dem Berufswahlinstrument für alle Schulen. Schirmherrin des Projekts ist die Moderatorin Shary Reeves, eine der sehr wenigen Frauen, die im Kinder- und Jugendfernsehen Wissenssendungen moderiert.

Sexualisierte Diskriminierung und Gewalt

Alle Menschen, die an der Fachhochschule studieren oder arbeiten, haben das Recht, dies ohne jegliche Art von Diskriminierung und Gewalt zu tun. Sexualisierte Diskriminierung und Gewalt kommen in der Hochschule ebenso häufig vor wie in der übrigen Gesellschaft, sind teilweise jedoch stärker tabuisiert. Viele sind der Meinung „sowas“ komme „bei uns“ nicht vor. Für die jeweiligen Opfer ist es dadurch leider umso schwieriger, einen Übergriff zu benennen und sich Hilfe zu holen. Die Gleichstellungskommission entwarf 2012 eine Neuformulierung der „Resolution gegen sexualisierte Gewalt und Diskriminierung“, die 2013 vom Senat verabschiedet wurde. Die Neuformulierung war nötig geworden, um gesellschaftlichen Veränderungen Rechnung zu tragen, die seit der Erstfassung Anfang der 1990er Jahre stattgefunden haben. So passiert viel zwischenmenschliche Kommunikation mittlerweile in den sozialen Medien und auch dort kann leider Diskriminierung und Gewalt auftreten. Auch ist die Gesellschaft bunter geworden und die Grenzziehung zwischen akzeptablem und übergriffigem Verhalten muss vielfach anders vermittelt werden. Das Thema sexuelle Belästigung am Studien- und Arbeitsplatz wurde im Februar 2013 auch in der Gleichstellungskommission diskutiert. Auf Vorschlag der Gleichstellungsbeauftragten bildete das Gleichstellungsbüro anschließend gemeinsam mit Personalräten, Personalabteilung und AStA eine Arbeitsgruppe zur Entwicklung einer gemeinsamen Handreichung zum Umgang mit dem Thema in der FH. Hochschulleitung, Mitglieder und Angehörige einer Hochschu-

70 le tragen die Verantwortung dafür, dass eine Lehr-, Forschungs- und Arbeitsatmosphäre existiert bzw. hergestellt wird, die einer Hochschule würdig und damit frei von jeglicher Form von sexualisierter Diskriminierung und Gewalt ist.

Studentische Gleichstellungsarbeit

Mit den studentischen Beraterinnen Claudia Knecht und Christina Frantzeskaki konnte die studentische Gleichstellungsarbeit weiter entwickelt und profiliert werden. Die beiden vom Frauenbeirat gewählten Studentinnen brachten sich hochschulintern in Arbeitsgruppen und Gleichstellungskommission ein. Mit ihnen ist die Fachhochschule nun aktives Mitglied der Kommission für studentische Angelegenheiten (KostA) in der Landeskonferenz der Gleichstellungsbeauftragten der Hochschulen und Universitätsklinika des Landes Nordrhein-Westfalen (LaKof NRW) und konnten die Kommission sogar zu einer Sitzung in Dortmund einladen. Obwohl die beiden Beraterinnen per Gesetz Frauen sein müssen, ist ihr Fokus auf beide Geschlechter gerichtet. So gewinnen sie männliche Verfasser als Autoren für die studentische Kolumne „Gerrit sagt...“ im Newsletter des Gleichstellungsbüros und sie sind Ansprechpartnerinnen für studierende Väter.





anhang

Bau 2013 / München
10.01. - 14.01.2013
Prof. Armin Rogall
FB 1 Architektur
Exponat: „Ultraslim“

Buchmesse / Frankfurt
10.10. - 14.10.2013
Prof. Sabine an Huef
FB 2 Design
Exponat: Literatur und Buchkunst

Ulmer Betontage 2013 / Ulm
05.02. - 07.02.2013
Prof. Armin Rogall
FB 1 Architektur
Exponat: Ausstellung: Betonskulpturen: „Concrete Cup Architecture“

Buchmesse 2013 / Leipzig
14.03. - 17.03.2013
Prof. Sabine an Huef
FB 2 Design
Exponat: Studentische Buchkunst

Composites Europe / JEC Paris
12.03. - 14.03.2013
Prof. Dr. Herbert Funke
FB 5 Maschinenbau
Exponat: CFK-Heizformen

CEBit 2013 / Hannover
05.03. - 09.03.2013
Prof. Dr. Sabine Sachweh
FB 4 Informatik
Exponat: Smart Environment
Engineering Lab

Hannovermesse Industrie 2013 / Hannover
08.04. - 12.04.2013
Prof. Dr. Marius Geller
FB 5 Maschinenbau
Exponat: „Roboterhand nach menschlichem Vorbild“

Hannovermesse Industrie 2013 / Hannover
08.04. - 12.04.2013
Prof. Dr. Stefan Gössner
FB 5 Maschinenbau
Exponat: Flugsimulator für Kleinflugzeuge

Elektrotechnik / Dortmund
11.09. - 14.09.2013
FB 3 Informations- und Elektrotechnik
Herausragende Exponate des Fachbereichs

**74 OFFENE
FACHHOCHSCHULE 2013**

23. Januar 2013
Prof. Dr. Norbert Lammert,
Bundestagspräsident
„Europäische Integration in Zeiten der
Globalisierung“

31. Januar 2013
Judith Schalansky
„Gebrochene Schriften, abgelegene
Inseln, uniformierte Matrosen und
eine alte Biologielehrerin“

07. Februar 2013
Prof. Dr. Jochem Kotthaus &
Sven Kathöfer
FB Angewandte Sozialwissenschaften
„Erkundungen einer Lebenswelt:
Block X – Unter Ultras“

11. Februar 2013
Simon Le Ruez, UK
„In-between Territories“

23. Oktober 2013
Eva Kurowski & Band
„Gott schmiert keine Stullen -
Eine Kindheit zwischen Lenin, Jazz
und Leberwurst“

05. November 2013
Yann Girard
„Raise Awareness for Entrepreneurship
in Germany: Unternehmertum - Eine
Alternative für Studierende?“

29. November 2013
Prof. Mareike Foecking (FH Dortmund,
Fachbereich Design, Prof. Dr. Bazon
Brock (Denkerei Berlin)
5. Scenographers' Symposium:
Inszenierung & Politik. Die Politik der
Inszenierung

05. Dezember 2013
Filmvorstellung im Dortmunder U:
„Von Wordmovies und Poetryclips -
Mediale Formen der Typografie“

12. Dezember 2013
Vom Hörsaal auf die Bühne - Neue
Wege der Wissenschaftskommuni-
kation- Science Slam

**SONSTIGE VERANSTALTUNGEN 2013
EINE AUSWAHL**

11. Januar 2013
Erste lange Programmiernacht im
Fachbereich Maschinenbau

05. Februar 2013
Gründercafé der Transferstelle in
Kooperation mit der Wirtschaftsförde-
rung Dortmund

22. Februar 2013
Dortmunder Symposium Bewegungs-
technik

01.-02. März 2013
REFLEXIONS - Symposium, Wettbe-
werbspräsentation, Ausstellung

01. bis 17. März 2013
LICHTGESTALTEN – Ausstellung im
Stadtraum Unna, in Kooperation mit
dem Zentrum für Internationale Licht-
kunst Unna und Urbane Künste Ruhr

16. März 2013
Aufaktveranstaltung „Nordstadt-
sessions – zusammenkommen und
aktiv werden“

24. März bis 17. April 2013
Ausstellung „Kohle, Koks und Kame-
ra“ in der Kokerei Hansa, Dortmund

10. April 2013
Forschungsfrühstück der Fach-
hochschule Dortmund

26. April 2013
Werkschau 2

15. Mai 2013
Campuslauf

24. Mai 2013
1LIVE Hörsaal-Comedy

27. Mai 2013
Sinfonia - Alinde Quartett -
Uraufführungen

05.-29. Juni 2013
Zu Hause sein - Ausstellung

07. Juni 2013
Fest der Kulturen

21. Juni 2013
Sommerfest der Fachhochschule
Dortmund

28. Juni 2013
Internationales Picknick zum Semesterabschluss
- 12.-14. Juli 2013
Schauraum Jagdfieber – Ausstellung von Abschlussarbeiten FB Design
15. September bis 14. Oktober 2013
KULTURSCHICHT – Kunst trifft Industrie – Ausstellung in der Kokerei Hansa, Dortmund
26. September bis 20. Oktober 2013
Ausstellung von Konzepten für eine Gedenk- und Informationsstätte in der Mahn- und Gedenkstätte Steinwache, Dortmund
07. Oktober 2013
jobtec.training 2013 in der DASA
11. Oktober 2013
Offene Ateliers in der Nordstadt
28. bis 29. Oktober 2013
5. Internationale Woche der Fachhochschule Dortmund
14. November 2013
Ehemaligen-Treffen
28. November 2013
Akademische Jahresfeier
29. November 2013
Workshop Architekturvisualisierung
30. November 2013
5. Symposium zur Theorie und Praxis der Szenografie
05. Dezember 2013
Stipendiatenfeier Deutschland Stipendium
11. Dezember 2013
Kostbare Netzwerke

76 VERÖFFENTLICHUNGEN

FB1 – Architektur

VERÖFFENTLICHUNGEN

FB1 – Architektur

Prof. Dr.-Ing. Helmut Hachul
Hachul/Bach/Rößling et. al.: Mehrdimensional energieoptimierte Gebäudehüllen in Stahlleichtbauweise für den Industrie- und Gewerbebau, Industrie und Gewerbebauten Ausgabe 2/2014, Ernst und Sohn, Berlin 2014 S. 45-50 und Stahlbau 1/2013, Berlin 2012 S. 26-34

Prof. Dr.-Ing. Helmut Hachul
Building envelopes with stainless steel, stahl und eisen, Verlag Stahl Eisen GmbH Düsseldorf, Ausgabe 4/2013 S. 61-67

Prof. Dr. Rainer Hohmann
Wasserundurchlässige Bauwerke aus Beton, Lehrbuch der Hochbaukonstruktionen, Fouad, Springer Vieweg Verlag, Wiesbaden, S. 329-378

Prof. Dr. Rainer Hohmann
Bauphysik, Kapitel 3A - Wärme, Feuchte, Schall, Entwurfs- und Konstruktionstabellen für Architekten, Holschemacher, Beuth Verlag GmbH, Berlin

Prof. Dr. Rainer Hohmann
Ein undurchdringlicher Schleier, B+B Bauen im Bestand, Heft 6, Verlag Rudolf Müller GmbH, Köln, S. 24-27

Prof. Dr. Rainer Hohmann
Materialtechnische Tabellen, Bauphysikkalender 2013, Fouad, Verlag Ernst & Sohn, Berlin, S. 609-886

Prof. Dr. Rainer Hohmann
Fugenabdichtungen bei Ort beton und Elementwandkonstruktionen - Planung, Ausbildung und Vermeidung von Fehlern WU-Bauweisen - Weiße Wannen und Weiße Dächer, DBV-Heft 28, Deutscher Beton- und Bautechnik-Verein DBV, Berlin, S. 23-36

FB2 – Design

Prof. Dr. Ralf Bohn
Zur soziologischen Darstellung von Selbstbildlichkeit, Von den Bildwissenschaften zur Szenologischen

Differenz, IMAGE, Bild und Moderne. Zeitschrift für interdisziplinäre Bildwissenschaft, Ausgabe 18, Bild und Moderne, Juli 2013

Prof. Susanne Brügger
Editorial, cahiers - Hefte zur Fotografie #1, Fachhochschule Dortmund 2013

Prof. Susanne Brügger
Dr. Jekyll & Mr. Hype, cahiers - Hefte zur Fotografie #1, Fachhochschule Dortmund 2013

Prof. Nora Fuchs
Höhler Biennale. Kunst unter der Altstadt von Gera., Verein zur Erhaltung der Geraer Höhler e.V., Erschienen 2013 im Rahmen der Ausstellung der 6. Höhler Biennale 2013

Prof. Jörg Lensing
Nomen est Omen, Ways of Listening, Figures of Thought, Dieburger Schriftenreihe, Hochschule Darmstadt

Prof. Jörg Lensing
Filmtongestaltung / Literatur zu Filmton / Ausbildung für Filmton in Deutschland, Filmton Guide 2013, Berufsvereinigung Filmton e.V., S. 11 und 364

Prof. Jörg Lensing
Architektur als Inspirationsquelle für szenografische Entwürfe, Werkbund Akademiereihe Hefte 8-12, S. 9_84/85 bis 9_94/95

Prof. Jörg Lensing
Michel Chion: AUDIO-VISION Ton und Bild im Kino, Verlag Schiele & Schön, 2013

Prof. Dr. Pamela C. Scorzin
Film Scene Review of „Traitor (2008)“ in: World Film Locations: Marseilles, ed. by Marcelline Block, Bristol: Intellect/ Chicago: University of Chicago Press 2013, S. 116-117 (engl.)

Prof. Dr. Pamela C. Scorzin
Effekt und Affekt in Scenographic Fashion Shows in: Bohn/Wilharm (Hg.): Inszenierung und Effekte. Die Magie der Szenografie (Bielefeld: transcript 2013), S. 41-56

Prof. Dr. Pamela C. Scorzin
Robert Wilsons Scenographic HD-Video Portraits: Image und Identität

als theatralischer Inszenierungseffekt, in: Bohn/Wilharm (Hg.): Inszenierung und Effekte. Die Magie der Szenografie (Bielefeld: transcript 2013), S. 57-74

Prof. Dr. Pamela C. Scorzin
Über das Unsichtbare im Sichtbaren. Szenographische Visualisierungsstrategien und moderne Identitätskonstruktionen am Beispiel von Jeff Walls ‚After Invisible Man by Ralph Ellison, the Prologue‘, Scholz: IMAGE – Zeitschrift für interdisziplinäre Bildwissenschaft, Ausgabe 18 (Bild und Moderne), 2/2013

Prof. Dr. Pamela C. Scorzin
Scenographic Fashion Shows – ein Statement von Pamela C. Scorzin in: PLOT. Inszenierungen im Raum/ Creative Spaces, Issue No. 9: Dress the Stage on Fire März 2013, S. 14-23

Prof. Dr. Pamela C. Scorzin
Review of Film Scenes in Traitot (2008), in: World Film Locations: Marseilles, ed. by Marcelline Block (Bristol: Intellect/ Chicago: University of Chicago Press 2013), S. 116-117

Prof. Dr. Pamela C. Scorzin
Zeitgenössische Schaufensterkunst der Global Brands in: Ruth K. Scheel/ Stiftung Pro Klingentalmuseum Basel (Hg.): SCHAUFENSTERKULTUR - Inszenierte Warenwelt in Basel (Kat. Basel: Christoph Merian Verlag 2013), S. 80-93

Prof. Dr. Pamela C. Scorzin
Shooting Ourselves To Death. Wie die Handykamera die Fotografie revolutioniert in: cahiers – Hefte zur Fotografie. Das Magazin des Masterstudiengangs Fotografie – Photographic Studies der Fachhochschule Dortmund, Ausgabe 01/2013, S. 42-47

Prof. Dr. Pamela C. Scorzin
Film Scene Reviews ‚Trahison, 2008‘ et Le Transporteur 3, 2008“ in: Filmer Marseille, sous la direction de Marcelline Block (Aix-en-Provence: Presses Universitaires de Provence 2013), S. 128-131 (frz.)

Prof. Dr. Pamela C. Scorzin
LICHTZONEN. Von der Farbe zum Licht, vom Material zum Immateriellen, von der Ratio zur Emotion/ LIGHT ZONES. From Colour to Light, from

the Material to the Immaterial, **77**
from the Rational to the Emotional in: Margareta Hesse. Lichtzonen, Kunstmuseum Ahlen, Katalogbuch Ahlen/ Bönen: Kettler 2013, S. 12-45

Prof. Dr. Pamela C. Scorzin
Typographie und Topographie. Am Beispiel der Arbeit The Legible City von Jeffrey Shaw in: SLANTED #22. Typography and Graphic Design, Themenheft ‚Art Type‘, Autumn/ Winter 2013/14, S. 203-208

Prof. Dr. Heiner Wilharm
»Worin denn die vielgerühmte Magie der Kunst bestehe«..., Bohn/Wilharm: Inszenierung und Effekte, Bielefeld (transcript) 2013, S. 9-27

Prof. Dr. Heiner Wilharm
Magische Effekte oder Vom Verschwinden der Endlichkeit. Zur Ökonomie und Logik von Inszenierung und Szenifikation, Bohn/Wilharm: Inszenierung und Effekte, Bielefeld (transcript) 2013, S. 347-401

Prof. Dr. Heiner Wilharm
Weltbild und Ursprung. Für eine Wiederbelebung der Künste im öffentlichen Raum. Zu Heideggers Bildauffassung in den 1930er Jahren, IMAGE. Zeitschrift für interdisziplinäre Bildwissenschaft, Sachs-Homach/ Scholz, Ausg.18, Köln, S. 99-137

FB3 – Informations- und Elektrotechnik

Prof. Dr. Gerhard Babel
Bordnetze und Powermanagement, Springer Vieweg, Wiesbaden, 2013

Prof. Dr. Frank Gustrau
Hochfrequenztechnik, 2. Auflage, Hanser Verlag, September 2013

Prof. Dr. Ingo Kunold
Kunold/Henneböhle/Kuller: Verteilte Architektur für die ausgleichende Aggregation von Verbrauch und Erzeugung von Energie in Privathaushalten, Fachtagung Smart Energy 2012, Dortmund

FB4 – Informatik

Prof. Dr. Britta Böckmann
Böckmann/Gippert: Realisierung eines Metamodells zur strukturierten Abbildung evidenzbasierter Pfade

78 mit Hilfe von Health Level 7 Version 3, International Conference, eHealth 2013, Vienna, Austria. Schreier/Hayn/Hörbst/Ammenwerth: Proceedings of the eHealth 2012, 10-11.05.2012, Vienna, Austria, OCG; 2012, S. 173-178

Prof. Dr. Britta Böckmann
Böckmann/Heiden: Extracting and transforming clinical guidelines into pathway models for different hospital information systems, Health Information Science and Systems 2013, 1:13, November 2013

Prof. Dr. Britta Böckmann
Böckmann/Heiden: Generating Evidence-Based Pathway Models for Different Hospital Information Systems. Huang/Liu/He/Klawonn/ Yao: Health Information Science - Second International Conference, HIS 2013, London, UK, March 25-27, 2013, Proceedings, Jgg. 7798 of Lecture Notes in Computer Science, Springer, 2013, S. 42-52

Prof. Dr. Britta Böckmann
Böckmann/Heiden: Structured Knowledge Acquisition for Defining Guideline-Compliant Pathways In Blobel/Hasman/Zvarova: Data and Knowledge for Medical Decision Support: Proceedings of the EFMI Special Topic Conference „Data and Knowledge for Medical Decision Support“, 17-19 April 2013, Prague, Czech Republic, Studies in Health Technology and Informatics. IOS Press, 2013, S. 73-77

Prof. Dr. Britta Böckmann
Böckmann/Heiden: PathGuide - Model-based Generation of Guideline-compliant Pathways for the Use in Different Hospital Information Systems MEDINFO 2013: Proceedings of the 14th World Congress on Medical and Health Informatics, Band 192 von Studies in Health Technology and Informatics

Prof. Dr. Britta Böckmann
Böckmann/Proksch: Telemedizin und Patientenakte - Welche eEPA-Ansätze eignen sich? Gärtner: Medizintechnik und Informationstechnologie, TÜV Media, 7. Ergänzungsaufgabe

Prof. Dr. Britta Böckmann
Anforderungen an die Informationstechnologie Deimel/Müller: Entlass-

management, Vernetztes Handeln durch Patientenkoordination. Thieme Verlag, 2013, S. 171-176

Prof. Dr. Britta Böckmann
E-Health - ein zentraler Bestandteil der Unternehmens- und IT-Strategie für Krankenhäuser Lorenz/von Eiff: Jahrbuch Gesundheitswirtschaft 2014, Wegweiser Unternehmensgruppe. 04.12.2013

Prof. Dr. Britta Böckmann
Böckmann/Elbel/Radunz: Rolle der IT im Krankenhaus IT als strategischer Partner der Unternehmensleitung. Studie zum Wert klinischer Daten im Krankenhaus In Kooperation Deloitte & Touch GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und der Fachhochschule Dortmund 05/2013

Prof. Dr. Christoph Engels
Engels/Jendernalik/Osthues/Spitzer: Smart Planning – An Integrated Approach for Distribution System Planning to Cope with Its Future Requirements CIRED 2013, Stockholm, article 500, 6/2013

Prof. Dr. Evren Eren
Eren/Karnath/Kraus: Creative App Development in the Cultural Economic, Kultur und Informatik: Visual Worlds & Interactive Spaces, Autoren: Regina Franken-Wendelstorf (Herausgeber), Elisabeth Lindinger (Herausgeber), Jürgen Sieck (Herausgeber), Verlag: Hülsbusch, W; Auflage: 1, 5/2013, S. 81-87

Prof. Dr. Evren Eren
Eren/Detken: Ende-zu-Ende-Sicherheit bei Long Term Evolution (LTE), Wireless Communication and Information Konferenz, vwh Verlag, 24.- 25.10.2013, Berlin, S. 53-64

Prof. Dr. Evren Eren
Eren/Detken: Evolutionsfrage: Ist LTE sicherer als seine Vorgänger?, NET (Zeitschrift für Kommunikationsmanagement), 09/13

Prof. Dr. Evren Eren
Eren/Detken: Topologie-Editoren zur graphischen Konzeption von virtuellen Sicherheitsinfrastrukturen, D-A-CH Security 2013 - Bestandsaufnahme, Konzepte, Anwendungen und Perspektiven, Hrsg. Peter Schartner und Peter Trommler, syssec, Frechen

2013, S. 133-146

Prof. Dr. Evren Eren
Eren/Gerschütz: Sicherheitsanalyse des Vyatta Network OS, Zeitschrift für Informations-Sicherheit, SecuMedia Verlagss-GmbH, Ingelheim, No. 1, S. 19-24

Prof. Dr.-Ing. Christoph M. Friedrich
Bijlenga/Ebeling/Jaegersberg/Summers/Rogers/Waterworth/Iavindrana/Macho/Mendes/Pereira/Bukovics/Vivas/Sturkenboom/Wright/Friedrich/Frangi/Byrne/Schaller/Rufenacht: Risk of Rupture of Small Anterior Communicating Artery Aneurysms Is Similar to Posterior Circulation Aneurysms, American Stroke Association, American Heart Association, 2013, Stroke, Volume 44, Nr. 11, S. 3018-3026

Prof. Dr. Erik Kamsties
Kamsties/Kneer: Representation of Requirements Changes to Stakeholders in Self-adaptive Systems, Proceedings of the 19th International Working Conference on Requirements Engineering: Foundation for Software Quality, April 2013, Essen, Germany, S. 253-254

Prof. Dr. Erik Kamsties
Krawczyk/Kamsties: Hardware Models for Automated Partitioning and Mapping in Multi-core System, 7th IEEE International Conference on Intelligent Data Acquisition and Advanced Computing Systems: Technology and Applications (IDAACS2013), September 2013, Berlin, Germany, S. 721-725

Prof. Dr. Andrea Kienle
Proceedings zum Workshop Informationstechnologien in der beruflichen Bildung, Proceedings der Pre-Conference Workshops der 11. e-Learning Fachtagung Informatik - DeLFI 2013

Prof. Dr. Andrea Kienle
Kienle/Schlösser/Schlieker-Steens: Experiences from eye tracking chat communication using the INKA-SUITE, in: Pfeiffer, T.; Essig, K. (Hg.): Proceedings of the First Int. Workshop on Solutions for Automatic Gaze Data Analysis 2013 (SAGA 2013), Bd. 1. S. 15-18. DOI: 10.2390/biecoll-saga2013_0

Prof. Dr. Andrea Kienle
Kienle/Schlösser/Schlieker-Steens:

INKA-SUITE: An integrated test-environment for analyzing chat communication, Proceedings of the international Conference on Computer Supported Collaborative Learning (CSCL), Vol. 2, S. 315-316 79

Prof. Dr. Andrea Kienle
Kienle/Schlösser/Schlieker-Steens: Eyetracking collaborative applications; the INKA-SUITE, Workshop DUET 2013: Dual Eye Tracking in CSCL at the CSCL 2013

Prof. Dr. Andrea Kienle
The Role of Communication and Facilitation for CSCL@work, in: Goggins, S.; Jahnke, I.; Wulf, V. (2013): CSCL@work. Heidelberg: Springer, S. 185-202

Prof. Dr. Andrea Kienle
Wiechers/Nolte/Ksoll/Herrmann/Kienle: User Tracking for Collaboration on Interactive Wall-Sized Displays, Tagungsband der Konferenz Mensch & Computer

Prof. Dr. Andrea Kienle
In die e-Lernkarten geschaut. Eine Studie zur Akzeptanz und Nutzung, Breiter/Rensing (Hrsg.)(2013): DeLFI 2013: Die 10. e-Learning Fachtagung der Gesellschaft für Informatik. Lecture Notes in Informatics (LNI). Bonn: Gesellschaft für Informatik, S. 47-58

Prof. Dr. Andrea Kienle
Kienle/Saatz: Increasing Quality in large scale University Courses - E-flashcards as an approach to support active learning and individual facilitation, Journal e-learning and education (eleed), Vol. 9.

Prof. Dr. Hans-Gerd Lipinski
Thiering/Nagarajah/Lipinski: Fusion von Szintigrafie und CT für die Schilddrüsendiagnostik, HP Meinzer et al. (Hrsg.). Bildverarbeitung für die Medizin 2013. Proceedings des Workshops vom 3.-5. März 2013 in Heidelberg. Reihe Informatik aktuell, Springer Verlag Berlin, Heidelberg, S. 223-228

Prof. Dr. Hans-Gerd Lipinski
Thiering/Nagaraja/Lipinski: Virtual Scintigraphy: A computerized method to assist the interpretation of thyroid scintigrams Int J. CARS 8 (2013), S. 325-327

80 Prof. Dr. Hans-Gerd Lipinski Thiering/Nagaraja/Lipinski: Spatial reconstruction of human thyroid based on ultrasound and CT image data fusion. *Biomed. Technik* (Berlin) 58 (2013), DOI 10.151/bmt-2013-3254

Prof. Dr. Hans-Gerd Lipinski Habes/Rota/Kops/Bahr/Kühn/Hoffmann/Lipinski/Herzog: Automated Skull and Cavity Segmentation from Ultra Short TE Sequence Images. *Current Medical Imaging Reviews*. 9(2013), S. 120-128

Prof. Dr. Christof Röhrig Lottis/Heß/Bastert/Röhrig: Safe@Home - A Wireless Assistance System with Integrated IEEE 802.15.4a Localisation Technology, *Safe@Home - A Wireless Assistance System with Integrated IEEE 802.15.4a Localisation Technology*, S. 461-467

Prof. Dr. Christof Röhrig Gerke/Masár/Borgolte/Röhrig: Farm-land monitoring by sensor networks and airships, *Proceedings of the 4th IFAC Conference on Modelling and Control in Agriculture, Horticulture and Post Harvest Industry*. Espoo, Finland. August 2013, S. 321-326

Prof. Dr. Christof Röhrig Heß/Künemund/Röhrig: Linux Based Control Framework for Mecanum Based Omnidirectional Automated Guided Vehicles, *Proceedings of the World Congress on Engineering and Computer Science (WCECS13)*. San Francisco, USA. October 2013, S. 395-400

Prof. Dr. Christof Röhrig Lategahn/Müller/Röhrig: TDoA and RSS based Extended Kalman Filter for Indoor Person Localization, *Proceedings of the 78th Vehicular Technology Conference (VTC2013-Fall)*. Las Vegas, USA. September 2013

Prof. Dr. Inga Saatz Saatz/Kienle: Learning with e-Flashcards - Does it matter?, *Davinia Hernández Leo, Tobias Ley, Ralf Klamma, Andreas Harrer (Eds.): Scaling up Learning for Sustained Impact - 8th European Conference, on Technology Enhanced Learning, EC-TEL 2013, Paphos, Cyprus, September 17-21 2013, Proceedings*. Springer 2013 *Lecture Notes in Computer Science*,

S. 629-630

Prof. Dr. Sabine Sachweh Peters/Brink/Sachweh/Zündorf: Performance Considerations in Ontology based Ambient Intelligence Architectures, *4th International Symposium on Ambient Intelligence*, May 2013, Salamanca, Spain

Prof. Dr. Achim Schmidtman Schmidtman/Gunia: Wärmesimulation zur Kostenreduktion in Rechenzentren, *Smart Energy 2013 - Wie smart ist Deutschland im europäischen Kontext?*, Hrsg.: Uwe Großmann, Ingo Kunold, Christoph Engels, Verlag Hülsbusch, W., 2013 (1. Auflage)

Prof. Dr. Achim Schmidtman HNI-Verlagsschriftenreihe, Paderborn, 2013, 15. ASIM Fachtagung 9.-11.10.2013, Heinz Nixdorf Institut Paderborn
Schmidtman/Gunia: Analyse der Dienstgüte in komplexen IT-Service-Infrastrukturen mittels Simulation
Winkler/Heisig/Schmidtman: Simulation komplexer (IT) Service-Infrastrukturen
Kruse/ Schmidtman: Generierung eines Simulationsmodells auf Basis einer CMDB

Prof. Dr. Carsten Wolff Biogas Projects ; A Holistic Approach for Project Management, *2nd Int. Scientific Conference on Project Management in the Baltic Countries*, Riga, Latvia, April 2013

Prof. Dr. Carsten Wolff Shaping the Information Supply Chain for M2M Systems, *International Research Conference*, Dortmund, June 2013

Prof. Dr. Carsten Wolff Erneuerbare-Energien-Projekte: Beispiel Biogasprojekte, *Lau/Dechange/Flegel: Projektmanagement im Energiebereich*, Springer-Gabler, S. 273-298, August 2013

Prof. Dr. Carsten Wolff Wolff/Igel/Lauschner: Innovation Management Processes for Academic Research, *7th IEEE International Conference on Intelligent Data Acquisition and Advanced Computing Systems: Technology and Applications*, September 2013, Berlin

Prof. Dr. Carsten Wolff
Wolff/Sachweh/Peters/Först/Hensen
Das Konzept der Information Supply Chain für die dezentrale Energieerzeugung - Fallstudie Photovoltaiksystem, smart energy Fachtagung, Dortmund, November 2013

FB5 – Maschinenbau

Prof. Dr. Gerhard Bandow
Zwischen Wunsch und Wirklichkeit - Soft Skills für die Instandhaltung, Bauverlag BV GmbH, Gütersloh, 2013; Facility Management 19, S. 36-38

Prof. Dr. Gerhard Bandow
Instandhaltung - vom Getriebenen zum Treiber, T.A. Cook, Berlin, 2013; Jahrbuch Maintenance 2013, S. 12-15

Prof. Dr. Gerhard Bandow
Veränderung beherrschen - Exzellente Lösungen aus Praxis und Wissenschaft, Praxiswissen Service, Dortmund, 2013, Tagungsband zum 15. InstandhaltungsForum 2013 der Technischen Universität Dortmund, 22. und 23. März 2013, IBZ der TU Dortmund

Prof. Dr. Gerhard Bandow
Bandow/Kuhn/Wötzel: Zukunft der Instandhaltung, Praxiswissen Service, Dortmund, 2013, Tagungsband zum 15. InstandhaltungsForum 2013 der Technischen Universität Dortmund, 22. und 23. März 2013, IBZ der TU Dortmund, S. 17-42

Prof. Dr. Gerhard Bandow
Bandow/Wötzel/Man: Performance Measurement System for Efficiency of Intralogistics-Systems, Proceedings of the 5th CIRP International Conference on Competitive Manufacturing (Coma) 2013, Stellenbosch, Südafrika, S. 415-420

Dipl.-Ing. Markus Bongert
Bongert/Geller/Strauch/Buchwald/Pennekamp/Strauß/Aschenbrenner: In-silico-Untersuchung des Einflusses der Kanülenpositionierung auf die Sauerstoffsättigung im rechten Vorhof bei der VV-ECMO-Anwendung, KARDIOTECHNIK, Dezember 2013, 22. Jahrgang, Heft 4, Offizielles Organ der Deutschen Gesellschaft für Kardiotechnik e.V.

Prof. Dr.-Ing. Marius Geller **81**
Geller/Schemmann/Kluck: Robustness evaluation and RDO of a centrifugal compressor impeller RDO-Journal 2012/2013, Dynardo

Prof. Dr.-Ing. Marius Geller
Geller/Schemmann/Kluck: Transient Simulation of Fluid-Structure-Interaction in Radial Journal Bearings Using a Multiphase Flow Model with Integrated Cavitation NAFEMS World Congress 2013, 09.-12.06.2013, Salzburg Österreich

Prof. Dr.-Ing. Marius Geller
Geller/Schemmann/Kluck: Simulation of radial journal bearings using the FSI approach and a multi-phase model with integrated cavitation Progress in Computational Fluid Dynamics, Vol. 14, No. 1, 2014, Inderscience Publishers, Olney, United Kingdom

Dr. Sabine Weidauer
Weidauer/Steland: Detection of Stationary Errors in Multiple Regressions with Integrated Regressors and Cointegration, Taylor & Francis Group, London, 2013; Sequential Analysis: Design Methods and Applications, Volume 32, Issue 3

FB8 – Angewandte Sozialwissenschaften

Prof. Dr. Ute Fischer
Alternative Wege - das bedingungslose Grundeinkommen und seine Folgen, Beltz Juventa, Weinheim, 2013, S. 74-81

Prof. Dr. Ute Fischer
Grundeinkommen eine feministische Utopie?, efi - evangelische frauen information für bayern, Heft 3, München, S. 20

Dr. Sonja Grabowsky
Jugend.Hilfe.Forschung, Sammelband, Hg.: Bock, Karin/Grabowsky, Sonja/Sander, Uwe u. Thole, Werner, Hohengehren: Schneider

Dr. Sonja Grabowsky
Durchlässige Grenze? „Halbjüdische“ Kinder und Jugendliche und die NS-„Volksgemeinschaft“, Barbara Budrich, Opladen & Farmington Hills, 2013, In: Bildung, Gesellschaftstheorie und Soziale Arbeit. Hg. von

82 Chyrek-Braches, Rita/Nelles, Dieter/Oelerich, Gertrud u. Schaarschuch, Andreas, S. 237-247

Dr. Sonja Grabowsky
Widening Participation-Maßnahmen und Outreach-Programmes für non-traditional Students in England, Weitere Autorinnen: Miethe, Ingrid u. Kranz, Dani, Düsseldorf: Hans-Böckler-Stiftung

Prof. Dr. Christine Graebisch
Experiencing Supervision, Offender Supervision in Europe, edited by Fergus McNeill/Kristel Beyens, Palgrave Macmillan, Hampshire, S. 19-50

Prof. Dr. Christine Graebisch
BTM-Täter im Strafvollzug, Praxis des Betäubungsmittelstrafrechts, Wolters Kluwer Heymanns Köln 2013, S. 1253-1334

Prof. Dr. Christine Graebisch
Ausländerrecht, Praxis des Betäubungsmittelstrafrechts, Hrsg.: Koth/Rahlf, Wolters Kluwer Heymanns, Köln 2013, S. 1560-1574

Prof. Dr. Christine Graebisch
Exkurs: Polizeigewahrsam, Praxis des Betäubungsmittelstrafrechts, Hrsg.: Kotz/Rahlf, Wolters Kluwer Heymanns Köln 2013, S. 1593-1597

Prof. Dr. Christine Graebisch
Rechtsberatung für Gefangene als Legal Clinic, Vorstellung eines seit über 30 Jahren existierenden Praxisprojekts an der Universität Bremen, studere-Rechtszeitschrift der Universität Potsdam, Heft 11, 2013, S. 64-69

Prof. Dr. Richard Günder
Für welche Kinder und Jugendliche kann Heimerziehung sinnvoll sein?, Online-Familienhandbuch des Staatsinstituts in München

Prof. Dr. Richard Günder
Aktuelle Tendenzen der Eltern- und Familienarbeit in der Stationären Erziehungshilfe, Ernst Reinhardt Verlag München, Zeitschrift: Unsere Jugend, Heft 9/2013

Dr. des. Melanie Hinz
Die Probe als Labor. Zur Funktion der Theaterprobe damals und heute, in: Schultheater 13/2013, S. 36-38

Dr. des. Melanie Hinz
Regieführen an der Dresdner Bürgerbühne, in: Korrespondenzen. Zeitschrift für Theaterpädagogik, Heft 62/2013, S. 25-28

Dr. des. Melanie Hinz
Hildesheimer Freischwimmer auf dem Sprung in die Professionalität der Freien Szene. Über die künstlerische und strukturelle Förderung junger Theatermacher_innen, Mittelstädt/ Pinto für den Bundesverband Freier Theater e.V. (Hg): Die Freien Darstellenden Künste in Deutschland. Diskurse - Perspektiven - Entwicklungen. Bielefeld 2013, S. 97-110

Prof. Dr. Marcel Hunecke
Zum Glück gibt es das Postwachstum, Factory - Magazin für nachhaltiges Wirtschaften, 4, 2013, S. 57-61

Prof. Dr. Marcel Hunecke
Haustein/Hunecke: Identifying target groups for environmentally sustainable transport: evaluation of different segmentation approaches, Current Opinion in Environmental Sustainability, 5, S. 197-204

Prof. Dr. Marcel Hunecke
Psychologie der Nachhaltigkeit - Psychische Ressourcen für Postwachstumsgesellschaften, oekom, München

Prof. Dr. Nicole Kastirke
Schulsozialarbeit steuern, SpringerVS 2013

Prof. Dr. Nicole Kastirke
Systematische Entwicklung von Schulsozialarbeit im Kontext kommunaler Koordinierung am Beispiel der Stadt Dortmund, Tagungsband Bundeskongress Schulsozialarbeit „Stark für Bildung und Gerechtigkeit“, Hannover, 30.11.-01.12.2013

Prof. Dr. Norma Köhler
Köhler/Pfeil/Schmidt: Soziale Wirklichkeiten versus theatrale Fiktionen? Potentiale und Grenzen eines Theater des Realen, Schibri, Berlin 2013; Giese/Koch/Mazzini: SozialRaumInszenierung. Band 11 der Lingener Reihe zur Theaterpädagogik

Prof. Dr. Norma Köhler
Rezension zu Kristin Westphal (Hg.): Räume der Unterbrechung. Theater, Performance, Pädagogik. Schibri,

Berlin, 2013; Zeitschrift für Theaterpädagogik. 29. Jahrgang Heft 62

Prof. Dr. Norma Köhler
Theaterpädagogische Praxis-Haltungen in biografischen Theaterproduktionen, Schibri, Berlin, 2013

Prof. Dr. Norma Köhler
VerSELBSTändigungen auf der Bühne. Die „eigene Rolle“ inszenieren und Übungsteil Friedrich Verlag 2013, Seelze, Zeitschrift für Schultheater Nr. 12/13

Prof. Dr. Norma Köhler
Wie gelingt Biografisches Theater...? Schibri, Berlin 2013, Zeitschrift für Theaterpädagogik, Ausgabe 63

Prof. Dr. Norma Köhler
Bericht Forschungsreise Trabzon/Ankara (CDD - Creative Drama Association), BAG Spiel und Theater, Hannover 2013

Prof. Dr. Norma Köhler
Endlich im Blickfeld: Akte der Vermittlung und der Regie. Vergleichende Rezension zu „Melanie Hinz/Jens Roselt (Hg.) (2011): Chaos und Konzept. Proben und Probieren im Theater (Alexander) vs Mira Sack (2011): Spielend denken. Theaterpädagogische Zugänge zur Dramaturgie des Probens (Transcript). Friedrich Verlag 2013, Seelze, Zeitschrift für Schultheater 13/13

Prof. Dr. Marianne Kosmann
Da stimmt am System einfach was nicht!-Geschlechtsbezogene Armutsrissen müssen auch im politischen Diskurs beachtet werden, Sozialmagazin 38. Jg. H. 3-4, Juventa München, S. 51-55

Prof. Dr. Jochem Kotthaus
Kathöfer/Kotthaus/Priluzki: Trainingslager. Über die Entstehung dieser Studie. S. 7-22
Kotthaus : Aufwärmphase. Ein Blick in die Geschichte des Fußballs und seiner Fans., S. 23-53
Kotthaus/Kathöfer: Anstoß. Ultras im eigenen Erleben. Über die Entstehung dieser Studie., S. 54-85
Kathöfer/Kotthaus/Priluzki: Gelb-Rote Karte. Konflikte in der Lebenswelt von Ultras., S. 124-169
Kotthaus/Göldner: Mannschaftsaufstellung. Über die innere Struktur

einer Jugendszene, S. 170-267 **83**
Kotthaus/Kathöfer: Abpiff. Zentrale Ergebnisse und zusammenfassende Diskussion, S. 268-273
Kotthaus/Kathöfer: »Block X« ; Unter Ultras. Ergebnisse einer Studie über die Lebenswelt Ultra in Westdeutschland. Weinheim, Beltz

Prof. Dr. Jochem Kotthaus
Kotthaus/Böwer: Sozialmagazin, 38. Jg., H. 1/2 »Zukunft der Sozialen Arbeit« (Redaktion)

Prof. Dr. Jochem Kotthaus
Kotthaus/Fischer: Sozialmagazin, 38. Jg., H. 3/4 »Armutberichterstattung; Umgang mit Armut« (Redaktion)

Prof. Dr. Jochem Kotthaus
Sozialmagazin, 38. Jg., H. 5/6 »Älter werden, älter sein« (Redaktion)

Prof. Dr. Jochem Kotthaus
Kotthaus/Kastirke/Jennessen: Diskriminierung im vorschulischen und schulischen Bereich. Eine sozial- und erziehungswissenschaftliche Bestandsaufnahme, Antidiskriminierungsstelle des Bundes, Berlin

Dr. Stefanie Kuhlenkamp
Editorial, Reinhardt Verlag, München, 2013 in Motorik (36) 2/2013

Dr. Stefanie Kuhlenkamp
Böcker/Graul-Mayr/Freitag/Bahr/Kuhlenkamp: Mit Bewegung bewegt - Qualitative Hauptuntersuchung, Schriften des Fachbereiches Sozialwesen, Hochschule Niederrhein Mönchengladbach, in: Krus/Jasmund: et al. (Hrsg.): Bewegung in der frühen Kindheit BMBF Forschungsprojekt Expertentagung, S. 57-68

Dr. Stefanie Kuhlenkamp
Sprache in Bewegung. Psychomotorische Perspektiven in Förderung, Therapie, Bildung, Verlag aktionskreis psychomotorik. Lemgo, 2. überarbeitete Auflage

Dr. Stefanie Kuhlenkamp
Bewegung als Lerngegenstand, Schriften des Fachbereiches Sozialwesen, Hochschule Niederrhein Mönchengladbach. In: Krus/Jasmund/Bahr/Kopic/Siems: Bewegung in der frühen Kindheit. BMBF Forschungsprojekt. Expertentagung, S. 71-73

84 Prof. Dr. Christoph Lutz-Scheurle
Erzähltheater und Stückentwicklung am Beispiel eines Workshops im Rahmen von Abenteuer Kultur, Korrespondenzen. Zeitschrift für Theaterpädagogik, 29. Jg., Heft 62, 2013, S. 40-45

Prof. Dr. Christoph Lutz-Scheurle
Rezension zu: Die Kunst des Kollektiven : Performance zwischen Theater, Politik und Sozio-Ökonomie von Jan van Eikels, 01.10.2013, www.theaterforschung.de

Prof. Dr. Katja Nowacki
Vaterschaft zwischen Jugendhilfeerfahrung und väterlicher Kompetenz, paten 4/2013

Prof. Dr. Katja Nowacki
Petrowski/Pokorny/Nowacki/Buchheim: The therapist's attachment representation and the patient's attachment to the therapist, Psychotherapy Research, 23:1, S. 25-34

Prof. Dr. Ahmet Toprak
Toprak u.a.: Jungen und ihre Lebenswelten, Verlag Barbara Budrich, Opladen 2013

Prof. Dr. Ahmet Toprak
Ein direkter Weg zur Verständigung? Konfrontative Methode bei türkeistämmigen Jungen, PÄDAGOGIK, Nr. 7/8. Hamburg 2013

Prof. Dr. Ahmet Toprak
Toprak/Alshut: Jugendgewalt und Migration, Marchwacka: Gesundheitsförderung im Setting Schule, Springer-Verlag, Wiesbaden

Prof. Dr. Ahmet Toprak
Toprak/Alshut/Keskin: Konfrontative Pädagogik, Centaurus-Verlag: Freiburg i.B.

Prof. Dr. Ahmet Toprak
Toprak/El-Mafaalani: Migration und geschlechtsspezifische Sozialisation, Körner u.a.: Psychosoziale Beratung von Migranten, Kohlhammer-Verlag, Stuttgart 2013

Prof. Dr. Ahmet Toprak
Ich lasse mir von Frau nichts sagen! Konfrontation in der pädagogischen Arbeit mit türkeistämmigen Jungen, Jugendhilfe. Nr. 6, Köln 2013

Prof. Dr. Ahmet Toprak
Geschlechtsspezifische Sozialisationsmerkmale in konservativen Milieu, Zeitschrift für Verantwortungspädagogik. Nr. 3, Berlin

Prof. Dr. Ahmet Toprak
Die Bedeutung von Freundschaften im Jugendalter, Beirat Jungenpolitik (Hrsg.): Jungen und ihre Lebenswelten. Barbara Budrich-Verlag: Opladen 2013

FB9 – Wirtschaft

Prof. Dr. Matthias Beenken
Vertriebsmanagement
2. überarb. Auflage, Verlag Versicherungswirtschaft Karlsruhe, 2013

Prof. Dr. Matthias Beenken
Der Versicherungsvermittler als Unternehmer, Betriebswirtschaftliche Herausforderungen für Makler und Ausschließlichkeitsvertrieb, 4. vollständig neu bearbeitete Auflage 2013, Verlag Versicherungswirtschaft, Karlsruhe, 2013

Prof. Dr. Matthias Beenken
Beenken/Radtke: Wie viele Vermittler es tatsächlich gibt, Zeitschrift für Versicherungswesen, 64. Jg., Heft 9/2013, S. 287-290

Prof. Dr. Matthias Beenken
Beenken/Riedel/Wende: Vermittler mehrheitlich kundenorientiert, Zeitschrift für Versicherungswesen, Allgemeiner Fachverlag Dr. Rolf Matherne GmbH Hamburg, Jg. 64, Heft 11/2013, S. 365-368

Prof. Dr. Matthias Beenken
Beenken/Karau/Schradin/Wende: Regulierung und Kundenzufriedenheit in der Altersvorsorgeberatung, Zeitschrift für Versicherungswesen, Allgemeiner Fachverlag Dr. Rolf Matherne GmbH Hamburg, ZfV 22/13, S. 749-753

Prof. Dr. Matthias Beenken
Beenken/Krämer/Lewe: Traditionell Unterstützer des Vertriebs, Zeitschrift Versicherungswirtschaft, 68. Jg., Heft 16/2013, S. 12-15

Prof. Dr. Matthias Beenken
Beenken/Radtke: Was das Vermittlerregister nicht verrät, Zeitschrift Versicherungsvermittlung, Heft 4/2013,

S. 138-139

Prof. Dr. Matthias Beenken
Bauman/Beenken/Sandkühler:
Handbuch Maklermanagement, 2.
aktualisierte Auflage, Haufe Verlag,
Freiburg, 2013

Prof. Dr. Matthias Beenken
Gebert/Erdmann/Beenken: Praxis-
handbuch Vermittlerrech, Verlag
Versicherungswirtschaft, Karlsruhe,
2013

Prof. Dr. Matthias Beenken
Dunkle Wolken am Regulierungshori-
zont, Zeitschrift KURS, Heft 4/2013,
S. 10-12

Prof. Dr. Matthias Beenken
Studie: Betriebswirtschaftliche Kon-
sequenzen eines Systemwechsels in
der Vergütung von Versicherungsver-
mittlern, Studie für den Bundesver-
band Deutscher Versicherungskauf-
leute e.V., Bonn 2013

Prof. Dr. Jan-Philipp Büchler
Nivea - Re-Civilize Yourself (Case Stu-
dy), CASEM, Dortmund, 2013, Case
No. 13-901(EN)

Prof. Dr. Jan-Philipp Büchler
ZARA: Searching for growth oppor-
tunities. Making inroads into Asia.
(Case Study), CASEM, Dortmund,
2013, Case No. 13-400(EN)

Prof. Dr. Jan-Philipp Büchler
Büchler/Müller/Zerr: MARKT-MA-
NAGEMENT: Management von Luxus-
marken (Autorin: Susanna Wassel),
Peter Lang - Internationaler Verlag der
Wissenschaften, Frankfurt/Main

Prof. Dr. Jan-Philipp Büchler
Towards a Design-to-Launch Per-
spective: Implementing End-to-End
Processes for Innovations with Refer-
ence from Consumer Goods Industry,
Cross-Cultural Conference 8. Mai
2013, Conference Proceedings, Global
Sales and Marketing in an Intercultu-
ral Environment, Steyr, Österreich, S.
27-43

Prof. Dr. André Dechange
Projektmanagement in der Energie-
wirtschaft, GablerSpringer Verlag,
Wiesbaden, 2013
Prof. Dr. André Dechange
Dechange/Lau/Flegel:

Projektmanagement im
Energie-
bereich, GablerSpringer Verlag,
Wiesbaden, 2013

85

Prof. Dr. André Dechange
Multiprojekt- und Portfoliomanage-
ment, Projektmanagement in der
Energiewirtschaft,
GablerSpringer Verlag, Wiesbaden,
2013

Prof. Dr. André Dechange
Dechange/Reusch: LEAN PROJECT
MANAGEMENT, Second Internatio-
nal Scientific Conference on Project
Management in the Baltic Countries in
Riga, Lettland, 2013

Prof. Dr. André Dechange
Dechange/Friedrich: Multiprojekt-
management in der Energiewirtschaft,
Projektmanagement im Energie-
bereich, GablerSpringer Verlag,
Wiesbaden, 2013, S. 101-124

Prof. Dr. Axel Faix
Die Wertkette als Methode zur Gestal-
tung. Technologietransfer aus Sicht
von Forschungsinstituten, Wissen-
schaftsmanagement. Zeitschrift für
Innovation, 20. Jg., 2013, H. 5 (Sep-
tember/Okttober), Lemmens-Verlag,
S. 32-37

Prof. Dr. Axel Faix
Heidelberger Druckmaschinen AG;
Strategische Führung im Zeichen des
Konsistenzansatzes, Case study, FH
Dortmund, Center for Applied Studies
& Education in Management (CASEM),
Case Ref. No 13-1100DE

Dipl.-Betriebsw. Sebastian Gansemmer
Gansemmer/Grossmann/Horster/
Rusch: Machine-to-machine com-
munication for optimization of
information chain in agricultural
business, Intelligent Data Acquisition
and Advanced Computing Systems
(IDAACS), 2013 IEEE 7th International
Conference on, vol.01, no., 12-14
Sept. 2013, S. 488,493

Prof. Dr. Martin Kißler
Entwicklung und Ausgestaltung der
systemgestützten Controlling-Kon-
zeption, Schriftenreihe Gesellschaft
für Controlling e.V., Beiträge zum
Controlling Nr. 85 und Controlling,
Heft 4/5 2013 S. 208-216
Prof. Dr. Martin Kißler

86 Kißler/Hoffjan/Richter:
Controlling-Konzeptionen. Editorial,
Zeitschrift Controlling, Heft 4/5 2013,
S. 197

Prof. Dr. Martin Kißler
Kißler/Reichmann: Sinnvolles Risi-
komanagement für den Mittelstand.
Über ein Risikomanagement, das
neben den rechtlichen Anforderungen
auch das Prinzip der Wirtschaftlich-
keit beachtet, Controlling, Heft 4/5
2013

Prof. Dr. Martin Kißler
Kißler/Diederichs: Wachstumsstra-
tegien durch Risikomanagement und
Risikocontrolling begleiten, Business
Development Controlling. Strategi-
sche Wachstumsinitiativen zum Erfolg
führen, hrsg. von Klein, Andreas,
München 2013, S. 157-176

Prof. Dr. Katja Klingebiel
Yi/Klingebiel: Contribution to an
automotive variant-driven product
variety framework: influencing factors
and impacts, Proceedings of the 24th
Annual Conference of the Production
and Operations Management Society
(POMS 2013), May 3 - May 6 2013,
Denver, Colorado, U.S.A., 2013

Prof. Dr. Katja Klingebiel
Ceryno/Scavarda/Klingebiel/Yuzgu-
lec: Supply Chain Risk Management: A
Content Analysis Approach, Internati-
onal Journal of Industrial Engineering
and Management. Vol. 4, 2013, S.
141-150

Prof. Dr. Katja Klingebiel
Cirullies/Klingebiel/Scavarda/Ce-
ryno: Integration of environmental
criteria into simulation-based post-
ponement decisions, International
Foundation for Production Research;
Brazilian Association of Production
Engineering -ABEPRO-: Challenges
for sustainable operations. 22nd
International Conference on Produc-
tion Research, ICPR 2013. CD-ROM :
July 28th - August 1st, 2013, Iguassu
Falls, Brazil, Iguassu Falls, 2013, S.
336-342

Prof. Dr. Katja Klingebiel
Parlings/Cirullies/Klingebiel: A litera-
ture-based state of the art review on
the identification and classification of
supply chain design tasks, University
of Cambridge, Institute for Manufac-

turing: Disruptive supply network
models in future industrial systems.
Configuring for resilience and sustain-
ability : 17th Cambridge Internatio-
nal Manufacturing Symposium 19 and
20 September 2013, S. 475-494

Prof. Dr. Katja Klingebiel
Parlings/Klingebiel/Cirullies: Determi-
ning phase transitions for aligning the
supply chain strategy along early life
cycle phases of product innovations,
European Operations Management
Association -EurOMA-: 20th EurOMA
Conference 2013 - Operations Ma-
nagement at the Heart of the Recovery
: Dublin, Ireland, 7th-12th of June
2013, Brussels: EurOMA Secretariat,
2013

Prof. Dr. Katja Klingebiel
Wagenitz/Klingebiel: An introduction
to logistics as a service, Clausen/
Hompel/Klump: Efficiency and logi-
stics, Berlin: Springer, 2013 (Lecture
Notes in Logistics), S. 209-216

Dr. Reinhold Mauer
Personaleinsatz im Ausland, 2. Aufl.
2013, Verlag C.H.Beck, München

Dr. Reinhold Mauer
Hümmerich/Lücke/Mauer: Arbeits-
recht - Formularbuch, 8. Aufl. 2013,
Nomos-Verlag, Baden-Baden

Dr. Werner Müller-Pelzer
Deutsch-französische Kulturwissen-
schaft im Dialog mit der Neuen Phäno-
menologie. Die Stellung der deutsch-
französischen Kompetenz im Rahmen
des Interkulturellen Managements,
Lüsebrink, H.-J./Vaillant, J. (Hrsg.):
Civilisation allemande - Landes-
Kulturwissenschaft Frankreichs, Lille,
Presses Universitaires du Septentrion

Dr. Werner Müller-Pelzer
VON DER „CULTURAL AWARENESS“
ZUM LEIBLICHEN VERSTEHEN,
Vestnik-Wissenschaftliches Jahrbuch
der Universität Kostroma, RUS, 2013,
Band 19 (in russischer Sprache)

Prof. Dr. Oliver Riedel
Beenken/Riedel/Wende: Vermittler
mehrheitlich kundenorientiert, Zeit-
schrift für Versicherungswesen, Heft
11/2013, S. 365-368

Prof. Dr. Dietmar Schön
Controlling und New Public Manage-

ment, Operatives Controlling, Controlling und New Public Management, Kennzahlen und Kennzahlensysteme, Controlling und New Public Management, BI-gestütztes Controlling Grundlagen, Institut für Verbundstudien, Hagen 2013

Prof. Dr. Dietmar Schön
Schön/Ständer/Liebe: Unternehmens- und Projektsteuerung mit Hilfe eines BI-gestützten Controlling-Cockpits, C.H. Beck Verlag, München, 2013, Zeitschrift für Controlling

Dr. Ramona Schröpf
Bahnhofskiosk vs. World Wide Web. Strategien der Lesergewinnung in Print- und Online-Medien im deutsch-französischen Vergleich, Peter Lang, Frankfurt, 2013

Dr. Ramona Schröpf
Zum Stellenwert der audiovisuellen Translation in der Fremdsprachendidaktik am Beispiel der interlingualen Untertitelung Französisch-Deutsch, Narr, Tübingen, 2013

Prof. Dr. Hermann Schulte-Mattler
Aktuelle regulatorische Anforderungen an die Geschäftsführung von Banken; ein Überblick Baxmann: Bankenregulierung: Geschäftspolitische Herausforderung der Kreditwirtschaft, Hg., Beiträge des 12. Norddeutschen Bankentages, Frankfurt am Main (Frankfurt School) 2012, S. 17-43

Prof. Dr. Hermann Schulte-Mattler
Risiko-Controlling und Governance stehen im Mittelpunkt, Vierte Novelisierung der MaRisk, Die Bank, Bank Verlag, S. 31-35

Prof. Dr. Hermann Schulte-Mattler
Strengere Verbriefungsregeln erhöhen Kapitalanforderung, Die Bank, Bankverlag Köln, S. 16-21

Prof. Dr. Wolfgang Tysiak
Recent Developments in Risk Management in Projects in: Proceedings of the Seventh IEEE Conference on Intelligent Data Acquisition and Advanced Computing Systems: Technology and Applications (IDAACS'2013), IEEE Service Center Piscataway (2013)
Prof. Dr. Wolfgang Tysiak
The Human Factor in Project Risk Management in: Project Management

Development - Practice and Perspectives. Proceedings of the Second International Scientific Conference on Project Management in the Baltic Countries, April 11-12, 2013, Riga, University of Latvia 2013

Dr. Martin Wolmerath
Kommentierung der §§ 26-31, 33, 34, 36-41 BetrVG; in: Franz Josef Düwell (Hrsg.); Betriebsverfassungsgesetz. Handkommentar; 4. Aufl.; Baden-Baden 2014.

Dr. Martin Wolmerath
Däubler/Hjort/Schubert/Wolmerath: Arbeitsrecht. Individualarbeitsrecht mit kollektivrechtlichen Bezügen. Handkommentar; 3. Aufl.; Baden-Baden 2013.

Dr. Martin Wolmerath
Mobbing. Rechtshandbuch für die Praxis; 4. Aufl.; Baden-Baden 2013.

Dr. Martin Wolmerath
Workplace Bullying and Harassment in Germany; JILPT REPORT No. 12 (2013); Workplace Bullying and Harassment. 2013 JILPT Seminar on Workplace Bullying and Harassment; Tokyo 2013

Dr. Martin Wolmerath
Psychosoziale Belastungen am Arbeitsplatz – Wegschauen oder Handeln?; in: Pieper/Lang (Hrsg.); Sicherheitswissenschaftliches Kolloquium 2011 – 2012; Schriftenreihe des Instituts für Arbeitsmedizin, Sicherheitstechnik und Ergonomie e.V. (ASER), Band 8; Wuppertal 2013

VORTRÄGE

FB1 – Architektur

Prof. Dr.-Ing. Helmut Hachul
Integrativ und anpassungsfähig Gestaltung von Stahlfassaden im Industrie- und Gewerbebau, Praxisseminar Leichtbausysteme aus Stahl für Dach und Fassade, Böblingen, 20.11.2013

Prof.i.V. Christoph Helbich
search for identity, Gastvortrag, FH Joanneum Graz, Österreich, beim internationalen Workshop "offroad architecture" mit den Hochschulen FH Joanneum Graz, Österreich, Technische Universität Lissabon, Portugal, Universität Pécs, Ungarn, Ludwig-Maximilians-Universität München und der Fachhochschule Dortmund, 02.10.2013

88 Prof. Christoph Helbich
Bundesliga für Leipzig – die Sport-
bauten für das neue Trainingszentrum
RB Leipzig, Vortrag auf dem Jubilä-
ums-Symposium „175 Jahre Baukunst
aus Leipzig“, Hochschule für Tech-
nik, Wirtschaft und Kultur Leipzig,
11.10.2013

Prof. i.V. Christoph Helbich
Training total – die Ambivalenz
zwischen Öffentlichkeit und Konzent-
ration, Vortrag auf der Internationalen
Fachmesse für Freiraum, Sport- und
Bäderanlagen FSB, Köln, 24.10.2013

Prof. Armin D. Rogall
Manipulation Architektur - die II.
Energiewende, Forum „The Future of
Building“, Internationale Baumesse
BAU 2013, München, 18.01.2013

Prof. Armin D. Rogall
Ressourceneffizienz gestalten,
Forum „Zukunft Bau - Praxis Altbau“,
Internationale Baumesse BAU 2013,
München, 19.01.2013

Prof. Armin D. Rogall
Talk & Kommunikation „Energetische
Sanierung im Kontext der Energiewen-
de - Ziele und Strategien“, BAKA-Ta-
gung 2013, BAKA; Berlin, 03.05.2013

Prof. Armin D. Rogall
„Moderne Textile Baustoffe“ und „Bo-
dengestaltung anders Gedacht“ Ar-
chitektenseminar „Gestalten Sie los“,
Anker+FH Do; Dortmund, 06.06.2013

FB2 – Design

Prof. Susanne Brügger
Die Krise des Sichtbaren, 33. Biele-
felder Symposium für Fotografie und
Medien des Forschungsschwerpunkts
Fotografie und Medien, Workshop
„Strukturbilder. Zur grafischen Me-
thode in Kunst, Design und Wissen-
schaft“ im Rahmen des gleichnami-
gen Forschungsprojektes von Prof.
Dr. Kirsten Wagner am Fachbereich
Gestaltung der Fachhochschule Biele-
feld, 07.-08.11.2013

Prof. Jörg Lensing
Es gibt keinen Soundtrack / über Mi-
chel Chions Audio-Logo-Vision medi-
aler Vortrag und medialer Workshop,
Ex Machina Werkstatt, Folkwang
Universität der Künste, Kammermu-
siksaal / ICEM der Folkwang Universi-

tät der Künste Essen, 4.-5.04.2013

Prof. Jörg Lensing
Filmmusik-Konzert - Sinfonia Dort-
mund | Alinde Quartett, FH-Dortmund
/ FB-Design, 27.05.2013

Prof. Jörg Lensing
CODA - Arbeitspräsentation tanzkon-
gress 2013 - THEATER DER KLÄNGE,
Forum Freies Theater Düsseldorf,
09.06.2013

Prof. Jörg Lensing
„Less is more“ Sounddesign-Sympo-
sium, Fryderik Chopin University of
Music Warschau, 30.06.2013

Prof. Dr. Pamela C. Scorzin
Vom Musikvideo zur App Art – Scott
Snibbes Music Suite App zu Björks
Album ‚Biophilia‘
Beitrag zur Sektion ‚Musikvideo‘ (Lei-
tung Prof. Dr. Henry Keazor) auf dem
XXXII. Deutschen Kunsthistorikertag
an der Ernst-Moritz-Arndt-Universität
in Greifswald, 20.-24.03.2013

Prof. Dr. Pamela C. Scorzin
Refresh Abstraction! DAY GLO NEO
GEO
International Conference „100 Years
of Abstract Art: Theory and Practice“
School of Humanities and Social
Sciences, Jacobs University, Bremen,
08.-12.05.2013

Prof. Dr. Pamela C. Scorzin
Framing Fraught Images. Some Reflec-
tions on the Photofilmic Aesthetics
and Rhetorics of Fraught Images in
Rabih Mroué's ‚The Pixelated Revolu-
tion‘ (2012) International Conference:
„Photofilmic Art: Negotiating Fraught
Images in a Contemporary Public
Sphere“, Université catholique de
Louvain (UCL), Louvain-la-Neuve,
Collège Erasme, Salle du Conseil,
Belgien, 17.10.2013

Prof. Dr. Pamela C. Scorzin
Moderationen und Einführungen
(engl.) in die Panels auf der INTER-
NATIONAL SCENOGRAPHY BIENNIAL
2013: The Art of Holistic Design Lud-
wigsburg/ Stuttgart, 7.-10.11.2013

FB3 – Informations- und Elektrotechnik

Prof. Dr. Bernd Aschendorf
IP-Symcon; häufig gehört, aber was

steckt eigentlich dahinter?, Bussystem 4/2012

Prof. Dr.-Ing. Georg Harnischmacher
Harnischmacher/Röttger: Analyse eines Verteilnetzes mit dezentralen Erzeugungsanlagen und Modellabgleich mit Spannungsprofilmessungen, Neplan Anwendertreffen; ABB Mannheim, 28.02.2013

FB4 – Informatik

Prof. Dr. Britta Böckmann
Böckmann/Heiden: PathGuide - Ableitung klinischer Behandlungspfade aus Leitlinien über ein Metamodell International Conference, eHealth 2013, Vienna, Austria. Ammenwerth E, Hörbst A, Hayn D, Schreier G (Hrsg.). Proceedings of the eHealth2013. May 23-24; Vienna, Austria. OCG; 2013

Prof. Dr. Christoph Engels
Engels/Müller, Raising the Power of Ensemble Methods, Hasso-Plattner-Institut Future Lab SOC Day, Potsdam, 29.07.2013

Prof. Dr. Evren Eren
Eren/Karnath/Kraus: Creative App Development in the Cultural Economics, XI. Konferenz Kultur und Informatik, 23.-24.05.2013

Prof. Dr. Evren Eren
Topologie-Editoren zur graphischen Konzeption von VSAs, D-A-CH Security 2013 Konferenz, Nürnberg, 17.-18.09.2013

Prof. Dr. Martin Hesseler
Technical concept how FH Dortmund uses Microsoft Dynamics NAV 2013 in large classes with focus on development, Microsoft DynAA Convergence 2013, Kopenhagen, 28.10.2013

Prof. Dr. Erik Kamsties
Kneer/Kamsties: Herausforderungen in der Laufzeitdarstellung von Anforderungen für eingebettete Systeme, Gesellschaft für Informatik - Fachgruppen-Treffen Requirements Engineering, November 2013, Ilmenau

Prof. Dr. Inga Saatz
eLernkarteneinsatz mit ILIAS, ILIAS-Entwicklerkonferenz NRW, Münster, 20.02.2013
Prof. Dr. Achim Schmidtman
Schmidtman/Winkler: Keynote:

SIMKOSI - Simulation komplexer (IT) Service-Infrastrukturen, 13. itSMF-Jahreskongress, Kassel, 09.-10.12.2013 89

FB5 – Maschinenbau

Dipl.-Ing. Markus Bongert
Bongert /Geller/Pennekamp/Strauß/Aschenbrenner: Simulation-based development of an efficient double lumen canula (SEED), 42. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Thorax-, Herz- und Gefäßchirurgie, Freiburg, 18.02.2013

Dipl.-Ing. Markus Bongert
Wissen schafft Heilung oder Forschung auf dem Gebiet der Biomedizintechnik, DQS - Auditorenseminar „Funktionsimplantate“, Frankfurt am Main, DQS Medizinprodukte GmbH, 10.06.2013

Prof. Dr.-Ing. Marius Geller
Geller/Schemmann/Kluck: Transient Simulation of Fluid-Structure-Interaction in Radial Journal Bearings using a Multiphase Flow Model with integrated Cavitation, NAFEMS World Congress, Salzburg, Österreich, 09.-12.06.2013

Prof. Dr.-Ing. Marius Geller
Metamodell basierte Kennfeldvorhersage einer Vertikalachsenwindturbine mittels transienter CFD Simulationen und Betriebsfestigkeitsnachweis mit FSI und Die simulationsgetriebene Produktentwicklung als geschlossener Ausbildungszyklus im Masterstudium an der FH-Dortmund, ANSYS Conference & 31. CADFEM Users Meeting 2013, Mannheim, 19.-21.06.2013

FB8 – Angewandte Sozialwissenschaften

Dr. Sonja Grabowsky
Der Tag der Befreiung für die verfolgten „Halbjüdinnen“ und „Halbjuden“, Wuppertal, April 2013

Dr. Sonja Grabowsky
Meine Identität ist die Zerrissenheit. „Halbjüdinnen“ und „Halbjuden“ im Nationalsozialismus, Gießen, Juni 2013
Prof. Dr. Christine Graebisch
Von „nothing works“ bis „Evidence-based Crime Prevention“ - Auseinandersetzung mit Versuchen, Krimi-

90 naprävention empirisch zu fundieren, Kooperationsveranstaltung mit der DVJJ „(Wie) kann man wissen, was wirkt? Jugendstrafrechtspflege zwischen professioneller Wirkungsorientierung und naiven Wirksamkeitsphantasien“ Evangelische Akademie Bad Boll, 11.-13.1.2013

Prof. Dr. Christine Graebisch
Mehrfachbestrafung von Nicht-Deutschen durch Ausweisung Abschiebung in die Duldung und Ausweisung aus dem Recht als Vertreibungspolitik, Europäische Konferenz European Association of Lawyers for Democracy and World Human Rights/ EJDM Europäische Vereinigung von Juristinnen & Juristen für Demokratie und Menschenrechte in der Welt: Tagung „Der Fremde als Feind? - Heimatlos, ausgegrenzt/ Migrants - Outlaws Everywhere?, verdi-Bundesverwaltung, Berlin, 04.05.2013

Prof. Dr. Christine Graebisch
Limits to prisoners, rights and unlimited detention in Germany, 4th Global Conference „Experiencing Prison“, Inter-Disciplinary Net, Prag, 12.-14.05.2013

Prof. Dr. Christine Graebisch
Strafvollzugskritik, über:druck Repression und Recht Rechtspolitischer Kongress des Bundesarbeitskreises Kritischer Juragruppen, Hamburg Kölibri, 15.06.2013

Prof. Dr. Richard Günder
Kooperation von Schule und Polizei bei Schulgewalt in Deutschland, National Police University Seoul 7 Südkorea, 25.10.2013

Dr. des. Melanie Hinz
Regieführen mit nicht-professionellen Darstellern, Vortrag bei der Tagung „Was kann eine gut stehende Bühne eigentlich wirken?“ am Staatsschauspiel Dresden, 19.01.2013

Dr. des. Melanie Hinz
Moderation der Veranstaltung „Dialog: Theater trifft auf Prostitution“ am Staatstheater Göttingen anlässlich der Inszenierung „Rotlicht“ am 23.04.2013

Dr. des. Melanie Hinz
Psychische Ressourcen zur Förderung nachhaltiger Lebensstile, Bonn, Denkwerk Zukunft, 22.05.2013

Prof. Dr. Marcel Hunecke

Achtsamkeit als psychologische Ressource für ein nachhaltiges Konsumverhalten, Hildesheim, Forschungskolloquium der Arbeitsgruppe Klinische Psychologie der Universität Hildesheim, 02.07.2013

Prof. Dr. Marcel Hunecke
Ziesenitz/Hunecke: Environmentally Significant Behavior of Russian And Turkish Speaking Migrants, its Ecological Impact And Empowerment, Stockholm, European Congress of Psychology, 10.07.2013

Prof. Dr. Marcel Hunecke
Empowerment von türkeistämmigen und russischsprachigen MigrantInnen zum Klimaschutz, Dortmund, Institut für Landes- und Stadtentwicklung des Landes NRW, Veranstaltung: Wie mobil sind MigrantInnen?, 08.11.2013

Prof. Dr. Marcel Hunecke
Empiriegestützte Erkenntnisse zum Empowerment von russischsprachigen und türkeistämmigen MigrantInnen zum Klimaschutz, Dortmund, Abschlussveranstaltung EMIGMA-Projekt, 30.09.2013

Prof. Dr. Nicole Kastirke
Qualitätsstandards in der Schulsozialarbeit, Siegburg Tagung Schulsozialarbeit im Rahmen des Bildungs- und Teilhabepaketes, 09.10.2013

Prof. Dr. Norma Köhler
Die Kraft des Theaterspiel, Helios Theater Hamm, 12.06.2013
Prof. Dr. Norma Köhler
Köhler/Koch: 60 Jahre BAG Spiel und Theater, Festival Fair Culture, Hannover, 16.06.2013

Prof. Dr. Marianne Kosmann
Lebenslagen und Spielräume von Mädchen, Mädchenpolitischer Kongress des Bayerischen Landesjugendrings, München, 07.-09.03.2013

Prof. Dr. Marianne Kosmann
Die psychosoziale Gesundheit von alleinerziehenden Müttern, Tagung Psychische Gesundheit von Frauen, DASA Dortmund, veranstaltet vom Dortmunder Bündnis für seelische Gesundheit und dem Gesundheitsamt, 10.11.2013

Prof. Dr. Jochem Kotthaus

Expert_innentreffen zur Diskriminierung im Bildungsbereich, Arbeitsgruppe Horizontales Beschwerdemanagement, Antidiskriminierungsstelle des Bundes, 16.09.2013

Dr. Stefanie Kuhlenkamp
Psychomotorische Entwicklungsförderung im Kontext kindlicher Armut - Überlegungen zu Armut, Resilienz und Inklusion aus psychomotorischer Perspektive, Kongress Osnabrück, Bewegte Kindheit, 28.02.-02.03.2013
Prof. Dr. Christoph Lutz-Scheurle
Being Angele Merkel - Angela Merkel Olmak, Vortrag als „Invited Speaker“ auf der 23. Jahrestagung der Cagdas Drama Derneği (Gesellschaft für zeitgenössisches Theater - Türkei), Ankara Universitesi, 14.11.-17.11.2013

Prof. Dr. Katja Nowacki
Nowacki/Bovenschen/Kliwer/Gabler/Lang/Zimmermann/Spangler:
Attachment in foster children during the first year of placement: The role of caregiver's mental state and behavior, Vortrag auf der 4.th International Conference on Adoption Research., Bilbao, Spanien. 07.07.-11.07.2013

Prof. Dr. Katja Nowacki
Nowacki/Bovenschen/Kliwer/Gabler/Lang/Zimmermann/Spangler:
Attachment patterns of foster children during their first year of placement: The influence of foster parent's working model concerning attachment. 6.th International Attachment Conference, Pavia, Italien, 30.08.-01.09.2013

Prof. Dr. Katja Nowacki
Nowacki/Bovenschen/Kliwer/Gabler/Lang/Zimmermann/Spangler:
Attachment narratives in foster children: The influence of foster parents state of mind on behavior, Vortrag auf der 16.th European Conference on Developmental Psychology, Lausanne, Schweiz. 03.09.-07.09.2013

FB9 – Wirtschaft

Prof. Dr. Matthias Beenken
Beenken/Riedel: Gewinn versus Kundenorientierung: Welche Ziele verfolgen deutsche Versicherungsvermittler? Jahrestagung 2013 des Deutschen Vereins für Versicherungswissenschaft e.V.,

21.03.2013, Berlin

Prof. Dr. Matthias Beenken
Beenken/Krämer/Lewe: Die Marketingfunktion in der Assekuranz, 38. AMC-Meeting, Düsseldorf LTU-Arena, 22.05.2013

Prof. Dr. Matthias Beenken
Transparenz im Vertrieb, Symposium Transparenz in der Versicherungswirtschaft, Veranstalter: Alumni-Vereinigung der ERGO Performance Programme e.V. sowie Institut für Versicherungswissenschaft der Universität zu Köln, Köln, 03.06.2013

Prof. Dr. Jan-Philipp Büchler
Business Wargaming: Grundlagen, Methodik und Relevanz in der strategischen Planung, 3. Tagesforum, Zukunftsorientierte Steuerung, TU Hamburg Harburg, Institut für Controlling und Rechnungswesen, 01.03.2013

Prof. Dr. Jan-Philipp Büchler
Büchler/Faix/Müller: Anforderungen an das Innovationsmanagement von KMU, Wirtschaftsgespräch bei GEA Farm Technologies Bönen, veranstaltet von der IHK zu Dortmund, 25.04.2013

Prof. Dr. Jan-Philipp Büchler
Corporate Governance im Planspiel & Effektive Instrumente gegen Trittbrettfahrer, 14. Fachmesse für Personalwesen, Zukunft Personal, HRM Expo, Köln, 17.09.2013

Prof. Dr. André Dechange
Lean Project Management, Second International Scientific Conference on Project Management in the Baltic Countries, Project Management Development – Practice and Perspectives, Riga, Latvia, 11.-12.04.2013

Prof. Dr. André Dechange
Event and Project Management, Second International Scientific Conference on Project Management in the Baltic Countries, Project Management Development – Practice and Perspectives, Riga, Latvia, 11.-12.04.2013

Prof. Dr. André Dechange
Multi Project Management, International Research Conference, FH Dortmund, 28.06.2013

Prof. Dr. Katja Klingebiel
Ceryno/Scavarda/Klingebiel/Gross-

92 mann: Order Penetration Point: A Content Analysis Approach, 22nd International Conference on Production Research, Foz do Iguaçu, Brasil, 2013

Prof. Dr. Katja Klingebiel
Ceryno/Scavarda/Klingebiel/
Schwede: Supply Chain Flexibility: A review of the academic literature, XIX International Conference on Industrial Engineering and Operations Management - ICIEOM, Valladolid, Espanha, 2013

Prof. Dr. Oliver Riedel
Beenken/Riedel/Wende: Entscheidungsverhalten von Versicherungsvermittlern: Kundenorientierung versus Gewinnstreben, Jahrestagung des Deutschen Vereins für Versicherungswissenschaft e.V., Berlin, 20.-21.03.2013

Prof. Dr. Hermann Schulte-Mattler
Umsetzungsstand Basel III / CRD IV; Quo vadis?, Rating-Symposium, Finanzmarktkrise und Bankenregulierung, Interne Ratings in Zeiten des Umbruchs, der CredaRate Solution GmbH, Köln, 09.01.2013

Prof. Dr. Hermann Schulte-Mattler
Die Institutsvergütungsverordnung; Status Quo und neue aufsichtliche Struktur, Maritim Hotel, Frankfurt, 19.03.2013

Prof. Dr. Hermann Schulte-Mattler
Aktuelle bankaufsichtliche Änderungen - Stärkung der Widerstandskraft der Banken, Academy of Finance, Bonn, 22.05.2013

Prof. Dr. Hermann Schulte-Mattler
Kompaktkurs SolvV und EU-Entwicklungen, HSH Nordbank, Kiel, 02.07.2013

Prof. Dr. Hermann Schulte-Mattler
Kompaktkurs SolvV und EU-Entwicklungen, Academy of Finance Bonn, Bonn, 18. April 2013

Kompaktkurs SolvV und EU-Entwicklungen, Academy of Finance Bonn, Frankfurt am Main, 17.10.2013

Prof. Dr. Hermann Schulte-Mattler
Neue Entwicklungen in der Bankenaufsicht ein Überblick, Handelsblatt Veranstaltungen, Mainz, 05.11.2013

Prof. Dr. Hermann Schulte-Mattler

Proaktives Risikomanagement aus der Sicht regulatorischer Anforderungen, Veranstaltung RSU Business Lunch für Sparkassen: Agieren statt reagieren; der RSU Rating Service Unit GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main, 26.11.2013

Dr. Martin Wolmerath
Workplace Bullying and Harassment in Germany, JILPT International Seminar in Workplace Bullying and Harassment, Tokyo (Japan), 27.-28.02.2013

EINSTELLUNGEN / BERUFUNGEN / AUSZEICHNUNGEN

FB1 – Architektur

Prof. Christoph Helbich
1. Preis und Beauftragung, Realisierungswettbewerb 2013, Trainingszentrum RB Leipzig e.V., Leipzig, SHA Scheffler Helbich Architekten GmbH

Prof. Christoph Helbich
2. Preis Realisierungswettbewerb 2013, Besucherzentrum am Stadion von Borussia Dortmund, SHA, Scheffler Helbich Architekten GmbH

Prof. Christoph Helbich
1. Preis beim internationaler Workshop Offroad Architecture in Graz für die Studierenden Sarah Kassabtou, Rabia Sönmez und Naschwan Rascho, FH Dortmund, Prof. Christoph Helbich und Prof. Dr. Jörg Becker. Preisverleihung am 25.03.2014 in Graz

Prof. Armin D. Rogall
Auszeichnung mit dem Betonwerksteinpreis 2013 „Innovation“, Berlin, 01.2013

FB 2 – Design

Prof. Jörg Lensing
Die intermedialen Arbeiten, THEATER DER KLÄNGE Klangfilm, 2013, Doppel-DVD in limitierter Edition

Prof. Dr. Pamela C. Scorzin
Fachgutachter für die John Simon Guggenheim Memorial Foundation, New York City, USA

Prof. Dr. Pamela C. Scorzin
Peer Reviewer/ Fachgutachter für die

Leuven University Press (Belgien)

Prof. Ovis Wende
Juryvorsitzender Kunst-am-Bau-
Kommission, Staatliches Bauamt
Würzburg

Prof. Jörg Winde
Europäischer Architekturfotografie-
preis 2013, Auszeichnung im Wett-
bewerb 2013, Architekturbild e.V.,
Frankfurt

FB3 – Informations- und Elektro- technik

Prof. Dr.-Ing. Georg Harnischmacher
Berufung in den Innovationsrat der
RWE Netzservice GmbH

Prof. Dr.-Ing. Georg Harnischmacher
Berufung in den Programmausschuss,
Leitung Tagungsblock, FNN-/ETG-
Tutorial Schutz- und Leittechnik,
Swissotel Düsseldorf/Neuss,
05.-06.02.2014

FB4 – Informatik

Prof. Dr. Christoph Engels
Smart Energy 2013: Wissenschaftli-
ches Mitglied im Beirat und Mo-
deration der Session 4: Zukünftige
Energiesysteme / Kommunale Ener-
gieversorgung, 15.11.2013

Prof. Dr. Evren Eren
IDAACS 2013 Konferenz, Funktion als
Mitglied des Komitees, The 7th IEEE
International Conference on Intelli-
gent Data Acquisition and Advanced
Computing Systems: Technology and
Applications, 12.-14.09.2013, Berlin

Prof. Dr. Evren Eren
Wireless Communication and Informa-
tion Konferenz 2013, Berlin, Pro-
grammkomitee, 25.10.2013

Prof. Dr. Erik Kamsties
Igel/Kamsties/Sachweh/Wolff
Booth Award für AMALTHEA-Projekt
- Der von der FH Dortmund maßgeb-
lich organisierte Messestand des
AMALTHEA-Projekts auf dem ITEA/
ARTEMIS-Cosummit in Stockholm
hat den Preis für den besten Stand
erhalten

Prof. Dr. Erik Kamsties
Member of the Program Committee
of the 19th International Working

Conference on Requirements **93**
Engineering: Foundation for Software
Quality (REFSQ 2013)

Prof. Dr. Andrea Kienle
Mitglied des Leitungsgremiums der
Fachgruppe e-Learning der GI

Prof. Dr. Andrea Kienle
Programm Komitee 11. e-Learning
Fachtagung der Gesellschaft für Infor-
matik (DeLFI)

Prof. Dr. Andrea Kienle
Programm Komitee 15th Internatio-
nal Conference on Enterprise Informa-
tion Systems (ICEIS)

Prof. Dr. Andrea Kienle
Herausgeberin des Newsletters der
Fachgruppe e-Learning der Gesell-
schaft für Informatik

Prof. Dr. Andrea Kienle
Mitglied im Editorial Board des ijCS-
CL, International Journal of Computer
Supported Collaborative Learning
(ijCSCL)

Prof. Dr. Andrea Kienle
Programm Komitee 10th Confe-
rence on Computer Support for Colla-
borative Learning (CSCL)

Prof. Dr. Andrea Kienle
Programm Komitee IADIS WWW/
Internet

FB 8 – Angewandte Sozialwissen- schaften

Dr. Sonja Grabowsky
Ernennung zur Vertrauensdozentin
der Rosa-Luxemburg-Stiftung,

Prof. Dr. Christine Graebisch
EU-COST-ACTION IS1106 Offender
Supervision in Europe

Dr. des. Melanie Hinz
Preis der Bürgerstiftung Hildesheim
für die Inszenierung „Ein Bankett für
Tiere“ für die Frl. Wunder AG (Grün-
dungsmitglied/Regie/Performance)

Prof. Dr. Norma Köhler
Anbahnungsgespräche Kooperation
Universitesi Ankara (Türkei), Ankara,
Hannover, Berlin, Konzeptionsgesprä-
che und -erarbeitungen mit Prof. Dr.
Ömer Adigüzel (Vorsitz CDD und Lei-
tung Master „Theatre and Education“

94 an der Ankara Universität

Prof. Dr. Norma Köhler
Delegation Türkeireise; deutsch-türkisches Fachgremium für Kooperationsanbahnung (Theater und Hochschule), Creative Drama Association Türkei; Reise vom 24.04. - 01.05.2013 (Trabzon - Ankara - Ezgesehir), Theater and Movement (Seminar Trabzon)

Prof. Dr. Norma Köhler
Fachgremium BIKOBIT des BUT (Bundesverband Theaterpädagogik), Frankfurt, Mai 2013

Prof. Dr. Jochem Kotthaus
Redaktion „Sozialmagazin“, Beltz/Juventa, Weinheim

FB9 – Wirtschaft

Prof. Dr. Matthias Beenken -
Ausschuss „Qualitätssicherung
Weiterbildung Versicherungsvermittler“-
Brancheninitiative „Weiterbildung
der Versicherungsvermittler in
Deutschland“

Prof. Dr. Matthias Beenken - Beirat
des am 09.10.2012 neu gegründeten
Vereins Ehrbare Versicherungskaufleute
e.V., Geschäftsstelle: Handelskammer
Hamburg, Börse Zimmer 34, Adolphplatz 1,
20457 Hamburg

AUSRICHTUNG / AUSSTELLUNG

Fachhochschule Dortmund
35. Tagung des Arbeitskreises „Steuern
und Wirtschaftsprüfung“ der
Professorinnen und Professoren an
Fachhochschulen, 06.-08.05.13

FB1 – Architektur

Prof. Armin D. Rogall
Rogall/Hachul/Horn
„Indusolar+ -Entwicklung eines
Großflächenkollektors für Fassaden-
und Dachflächen im Industrie- und
Gewerbebau zur Nutzung thermischer
Energie aus solarer Strahlung für
Warmwasserbereitung, Prozesswärme
und sommerlicher Kühlung“
Auftraggeber: Bundesministerium für
Bildung und Forschung, BMBF, AIF,
Forschungsbericht, Juni 2013

Prof. Armin D. Rogall
Rogall/Ocanto/Lüken/Seidelmann

„Ultraslim - Entwicklung ultraschlanker,
energieeffizienter Fassaden- und
Fenstersysteme mit faserverstärkten
Kunststoffprofilen (FVK) in Kombination
mit Vakuumisoliertglas (VIG) für
optimalen Wärmeschutz“ Auftraggeber
Bundesamt für Bauwesen und
Raumordnung, BBR, Forschungsinitiative
„Zukunft Bau“, Forschungsbericht,
Dezember 2013,
ULTRASLIM auf der BAU 2013, Präsentation
der neusten Forschungsergebnisse des
Projektes „ULTRASLIM“ auf dem
Messestand des Bundesamtes für
Bauwesen und Raumordnung (BBR)
ULTRASLIM, Präsentation des durch
das Bundesamt für Bauwesen und
Raumordnung (BBR) in Rahmen
der Forschungsinitiative geförderten
Projektes „ULTRASLIM“ im Foyer des
Fachbereichs Architektur, 03.2013

Prof. Armin D. Rogall
Bauen & Wohnen „concrete-cup-
architecture“ Ausstellung der
Betonskulpturen des letztjährigen
Betonpraktikums „concrete-cup-
architecture“ zum Thema Architektur-
Pokal auf der Messe Bauen & Wohnen
in Münster, 03.2013

Prof. Armin D. Rogall
ARCHITEKTUR ZOO, Ausstellung der
von 200 Studierenden des
Fachbereichs Architektur gestaltete,
Betonskulpturen im Rahmen des
jährlichen Baustofftechnologie-
Praktikums im SS 2013 im
Fachbereich Architektur der
FH Dortmund, 09.2013

Prof. Armin D. Rogall
PAD@WORK, Ausstellung der von
studierenden Gestalteten
Teppichfliesen des
letztjährigen BTPraktikums,
„PADWORK“ im Rahmen der
Lehrveranstaltung
Baustofftechnologie 1
WS 2012/2013 im
Fachbereich Architektur
der FH Dortmund,
06.2013 und beim
„Dortmunder Herbst“ in
den Dortmunder
Westfalenhallen,
10.2013

26.09.-20.10.2013
Ausstellung in der
Mahn- und
Gedenkstätte
Steinwache

8.-14.09.2013
„Neue Ideen für
das Quartier
Alter Bahnhof“
Workshop des
Deutschen
Nationalkomitees
für Denkmalschutz

FB2 – Design

Prof. Dr. Ralf Bohn/ Prof. Dr. Heiner Wilharm
5. scenographers Symposium Inszenierung und Politik, Politik der Inszenierung, Symposium Inszenierung und Politik, »Dortmunder U - Zentrum für Kunst und Kreativität«, 28.11.-30.11.2013

Prof. Susanne Brügger
cahiers - Hefte zur Fotografie, Herausgabe des Magazins zu den Gebrauchsweisen der Fotografie am FB Design der Fachhochschule Dortmund 2013, Ausgabe #1 im Juni 2013: Publikation und Release-Ausstellung am FB Design

Prof. Susanne Brügger
Realer Raum - Bild Raum: Fotografische Arbeiten Susanne Brügger, Thomas Demand, Heidi Specker, ifa Ausstellungstournee 1998 - 2014, Projektleitung: Monika Winkler, Stationen 2013: Milli Reasürans Sanat Galerisi/Milli Reasürans Kunstgalerie, Istanbul, Türkei, Contemporay Art Center K2/Zentrum für Zeitgenössische Kunst K2, Izmir, Türkei, Tbilisis Istoris Sachelmezipo Muzeumi Karwasla/Historisches Museum Tbilissi, Caravanserai, Georgien

Prof. Nora Fuchs
Out of my mind. Galerie Brotfabrik. Berlin, 08.03-14.04.2013

Prof. Nora Fuchs
Die Insel der Glückseligkeit unter Tage. Höhler Biennale Gera, 12.07.-13.10.2013

Prof. Nora Fuchs
Unterschleif. Kolonie im Haag. Kunst- und Kulturverein Alte Schule Baruth. 10.08.-08.09.2013

Prof. Nora Fuchs
2013 Möglicherweise eine Küchenbaustelle. Atelierrundgang Berlin Schöneberg, 02.-03.11.2013

Prof. Ovis Wende
Der Intendant, Rauminstallation, Fernseh-Feature, BR alpha, Bayerisches Fernsehen, München, Sendereihe: „Kunstraum“, Copyright und Regie: Defilla, Peider, gesendet: 12.05.2013, 15.05.2013, 16.05.2013

FB4 – Informatik

95

Prof. Dr. Andrea Kienle
Informationstechnologien in der beruflichen Bildung., Workshop auf der Konferenz e-Learning-Fachtagung der Gesellschaft für Informatik. 08.-11.09.2013

Prof. Dr. Carsten Wolff
International Research Conference, Organisation zusammen mit Peter Reusch und André Dechange (FB9) im Rahmen des EuroMPM

FB8 – Angewandte Sozialwissenschaften

Prof. Dr. Tahereh Agha
Flucht und die Suche nach Heimat, Ausstellungszeitraum: 28.01.2013-12.02.2013, Berswordt-Halle, Dortmund

Prof. Dr. Christine Graebisch
Rechtsstaatliche Alternativen zur Sicherungsverwahrung, 30. November 2013, Fachhochschule Dortmund

Dr. des. Melanie Hinz
„Cash. Das Geldstück. Dresdner spekulieren. Ein Projekt von Melanie Hinz und Sinje Kuhn.“ Eine Inszenierung mit Dresdner Bürgerinnen und Bürgern an der Bürgerbühne des Staatsschauspiels Dresden (Regie/ Autorschaft), 28.03.2013

Prof. Dr. Norma Köhler
Mensch und Soziale Arbeit, zwei Aufführungen einer Eigenproduktion (Theater), Dortmund, 17.09.2013

Prof. Dr. Norma Köhler
Theater-AG an der FH Dortmund
Prof. Dr. Norma Köhler
Köhler/Meyer/Liegmann/Ronge:
Workshop Professionalisierung in der Lehrerbildung durch Szenisches Spiel, Universität Essen 2013

Prof. Dr. Norma Köhler
Basar theaterpädagogischen Wissens – Impulsbeitrag, Ständige Konferenz Spiel und Theater Berlin, UDK, 20./21.09.2013

Prof. Dr. Norma Köhler
Biografisches Forschungstheaterprojekt zum Thema „Mensch und Arbeit“, Lehr-Lern-Forschung mit Studierenden, Workshop, Dortmund 2013,

96 DASA (Arbeitsschutz- Ausstellung)/FH
Prof. Dr. Norma Köhler/ Prof. Dr. Christoph Lutz-Scheurle
Reform des Profilstudiengangs Theaterpädagogik > Theater als Soziale Kunst (TaSK), Dortmund 2013, Informationsveranstaltung für Studieninteressierte

FB9 – Wirtschaft

Prof. Dr. Matthias Beenken
Kongress Weiterbildung, DKM, Dortmund Westfalenhalle, Vortrag „Bringt Bildung Rendite?“, Moderation der Podiumsdiskussion „Verkäufer, Berater, Unternehmer; welchen Anforderungen unterliegt der erfolgreiche Vermittler zukünftig?“, Moderation des Kongresses, 24.10.2013

Prof. Dr. Katrin Lühr
Initiatorin des Hochschulwettbewerbs „Entrepreneur Challenge – Finanzwissen für Kinder und Jugendliche“, Betreuung des „FunnyMoney“ Projektes im Rahmen des Wettbewerbs, Erster Preis für die Studierenden Olesja Nachtigall, Frederik Ott und Jacob Risse

Prof. Dr. Hermann Schulte-Mattler
Finanzmarktkrise und Bankenregulierung; Interne Ratings in Zeiten des Umbruchs, Moderation der Podiumsveranstaltung, Rating-Symposium; Finanzmarktkrise und Bankenregulierung; Interne Ratings in Zeiten des Umbruchs; der CredaRate Solution GmbH, Köln, 09.01.2013

Prof. Dr. Hermann Schulte-Mattler
Kreditwesengesetz (KWG) und Solvabilitätsverordnung (SolvV), Workshop - Akademie, 25.02.2013, Hotel Oranien, Wiesbaden

Prof. Dr. Hermann Schulte-Mattler
Mindestanforderung an das Risikomanagement (MaRisk), Workshop - Akademie, Hotel Oranien, Wiesbaden, 26.02.2013

Prof. Dr. Hermann Schulte-Mattler
KWG und Solvabilitätsverordnung; Neufassung durch Basel III und CRD IV, Academy of Finance, Bonn, 13.03.2013

Prof. Dr. Hermann Schulte-Mattler
Ein Überblick über CRR/CRD IV, Basel

III, Marktrisiko, OTC-Derivate-Regulierung und Recovery Plans, Maritim Hotel, Frankfurt, 18.03.2013

Prof. Dr. Hermann Schulte-Mattler
MaRisk; Risiken, Kapitalplanung und Compliance, Maritim Hotel, Frankfurt, 19.03.2013

Dr. Ramona Schröpf
Leitung der Sektion Audiovisuelle Translation und kontrastive Medienlinguistik im Dialog mit der Hispanistik, 19. Deutschen Hispanistentags „Hispanistische Brückenschläge“ Universität Münster, 20.03.-23.03.2013

EINSTELLUNGEN

FB1 – Architektur

01.03.2013 Dominik Heers
02.09.2013 Olesja Zajer

FB2 – Design

01.07.2013 Willi Otremba

FB3 – Informations- und Elektrotechnik

02.01.2013 Jens Flötotto
02.01.2013 Florian Kötz
13.02.2013 Markus Oldenburg
01.03.2013 Prof. Dr. Jörg Thiem
01.08.2013 Marco Niemeyer

FB4 – Informatik

01.01.2013 Dr. Sebastian Bab
01.03.2013 Dr. Ralf Schröder
01.03.2013 Matthias Wißing
01.03.2013 Prof. Dr. Dirk Wiesmann
20.03.2013 Fabian Kneer
25.03.2013 Agnes Wiczorek
01.04.2013 Prof. Dr. Claus Fühner
10.04.2013 David Müller
24.04.2013 Marius Khan
24.04.2013 Jörg Lissa
17.06.2013 Jörn Strumberg
24.07.2013 Philip Schlieker-Steens
01.08.2013 Floria Morina
01.08.2013 Stephan Ziemke
15.08.2013 Mathias Knirr
01.09.2013 Prof. Dr. Mariele Hagen
21.11.2013 Jonas Sell
01.01.2014 Florian Rademacher

01.01.2014 Christian Schlösser
 15.01.2014 Momchil Ivanov
 02.11.2014 Jens Tekampe

Dezernat III

24.06.2013 Ekaterina Redkov
 18.11.2013 Miriam Witteborg

FB5 – Maschinenbau

01.01.2013 Dr. Matthias Schlierkamp
 01.01.2013 Dr. Sabine Weidauer
 01.02.2013 Prof. Dr. Ruth Kaesemann
 12.02.2013 Michael Bonczar
 12.02.2013 Andreas Strauß
 01.07.2013 Dr. Johannes Etzkorn
 22.07.2013 Benjamin Büttner
 23.07.2013 Oliver Seifert

Dezernat IV

03.06.2013 Peter Schöppner

Dezernat V

02.09.2013 Martina Schamuhn

Datenverarbeitungszentrale (DVZ)

01.01.2014 Dominik Bolinski

Bibliothek

02.01.2013 Jan Rocho

FB8 – Angewandte Sozialwissenschaften

01.03.2013 Sven-Uwe Burkhardt
 01.04.2013 Esther Klees
 01.09.2013 Gabriele Dennert
 17.09.2013 Richard Göldner
 01.10.2013 Dr. Sonja Grabowski
 01.10.2013 Dr. Melanie Hinz

AUSGESCHIEDEN**FB1 – Architektur**

09.09.2013 Oliver Klein

FB3 – Informations- und Elektrotechnik

31.01.2013 Wilfried Lampka
 31.01.2014 Dieter König

FB9 – Wirtschaft

02.01.2013 Andreas Zimmer
 01.02.2013 Dr. Ramona Schröpf
 01.03.2013 Prof. Dr. Katja Klingebiel
 01.03.2013 Katharina Krist-Sladek
 01.03.2013 Dr. Guadalupe Ruiz-Yepes
 01.04.2013 Insa Muth
 08.04.2013 Florian Gerhardt
 01.09.2013 Prof. Dr. Hans-Werner Graf
 01.09.2013 Dr. Reinhold Mauer
 01.09.2013 Dr. Martin Wolmerath
 01.11.2013 Prof. Dr. Lars Fischer

FB4 – Informatik

31.01.2013 Tobias Töttger
 28.02.2014 Klaus Fuchte
 30.06.2013 Katja Heiden
 31.07.2013 Prof. Dr. Albrecht Achilles
 31.07.2013 Duran Arpalari
 31.07.2013 Markus Breitländer

FB5 – Maschinenbau

28.02.2013 Prof. Dr. Johannes Owczarzak
 31.03.2013 Nicole Nauber
 31.07.2013 Michael Bonczar
 31.12.2013 Klaus Dieter Bergmann

Dezernat I

07.01.2013 Anna Dumke
 01.04.2013 Matthias Robst

FB8 – Angewandte Sozialwissenschaften**Dezernat II**

04.07.2013 Volha Lukin

31.12.2012 Josephine Kliewer
 03.01.2013 Lars Thoms

31.07.2013 Prof. Dr. Helmut Diederichs
 31.08.2013 Michael Deiß

98

31.08.2013 Christine Spiegel
30.11.2013 Lena von Zabern

FB9 – Wirtschaft

28.02.2013 Prof. Dr. Wolfgang
Laufner
31.03.2013 Alexandra Böhme
31.03.2013 Günter Brinkmann
31.08.2013 Prof. Dr. Petra
Senne

Dezernat III

31.05.2013 Ulrike Alter

Dezernat IV

31.03.2013 Helder Fernandes
12.05.2013 Hannelore Adolph
31.08.2013 Marius Borrmann
31.12.2013 Ursula Tebrügge

Dezernat V

31.03.2013 Sascha Plag

Dezernat VII

31.12.2013 Dennis Köppen

Datenverarbeitungszentrale (DVZ)

31.07.2013 Tobias Schröder

INTERNATIONALE KOOPERATIONEN

Fachbereichsübergreifende Kooperationen

University of the Sunshine Coast,
Sippy Downs/ QLD, Australien
University of Newcastle, Australien
Griffith University, Brisbane/QLD,
Australien
University of New England,
Armidale, Australien
University of Southern Queensland,
Toowoomba/QLD, Australien
Universite Paris Nord – Paris 13,
Frankreich
British Columbia Institute of
Technology, Vancouver, Kanada
Kaunas University of Technology,
Litauen
Polytechnic of Namibia, Windhoek,
Namibia
Unitec Institute of Technology,
Auckland, Neuseeland
Christchurch Polytechnic Institute of

Technology, Neuseeland
FH Joanneum Graz GmbH, Österreich
Uniwersytet Szczecinski, Stettin,
Polen
Gdańsk University of Technology,
Polen
Universidade de Lisboa (Fac. de
Belas-Artes), Portugal
Universidade Tecnica de Lisboa,
Portugal
Fachhochschule Nordwestschweiz,
Olten, Schweiz
Universidad del Pais Vasco, Bilbao,
Spanien
Universidad Pablo de Olavide, Sevilla,
Spanien
Dokuz Eylul University, Izmir, Türkei
Izmir University of Economics, Türkei
Robert Morris University, Pittsburgh/
PA, USA

Kooperationspartner des FB1 – Architektur

Politecnico di Milano, Italien
Universidad da Coruna, Spanien
Yildiz Teknik Üniversitesi, Istanbul,
Türkei
Mimar Sinan Güzel Sanatlar
University, Türkei
University of Pécs, Ungarn

Kooperationspartner des FB2 – Design

CREAD Institute Lyon, Frankreich
Ecole des beaux-arts de Nantes Met-
ropole, Frankreich
Ecole Nationale supérieure des Arts
Décoratifs, Paris, Frankreich
L'École Européenne Supérieure d'Art
de Bretagne, Rennes, Frankreich
Nottingham Trent University,
Großbritannien
Srishti School of Art, Design and
Technology, Bangalore, Indien
Holon Institute of Technology, Israel
Bezalel Academy, Jerusalem, Israel
Academica di Belli Arti, Bologna,
Italien
Nuova Accademia di Belle Arti,
Mailand (NABA), Italien
International Film and Television
School (EICTV), Havanna, Kuba
Hogeschool Rotterdam, Willem de
Kooning Acad., Niederlande
Kunsthøgskolen i Bergen, Norwegen
Strzemiński Academy of Fine Arts
and Design, Polen
Universidade Católica Portuguesa.
Lissabon, Portugal
Instituto de Artes Visuais, Design e

Marketing, Lisboa, Portugal
 Linnaeus University, Kalmar und
 Växjö, Schweden
 Universidad de Barcelona, Fac. of Fine
 Arts, Spanien
 University of Vic, Barcelona, Spanien
 Tomas Bata University Zlin,
 Tschechien

**Kooperationspartner des FB3 –
 Informations- und Elektrotechnik**

Katholieke Universiteit Leuven,
 Belgien
 Satakunta University of Applied
 Sciences, Finnland
 West Pomeranian University of
 Technology, Stettin
 Obuda University, Budapesti Müszaki
 Főiskola, Budapest, Ungarn

**Kooperationspartner des FB5 –
 Maschinenbau**

Tallin University of Technology,
 Estland
 Universite de Picardie Jules Verne,
 Amiens, Frankreich

**Kooperationspartner des FB8 –
 Angewandte Sozialwissenschaften**

University of Wolverhampton,
 Großbritannien
 Hogeschool van Arnhem/Nijmegen,
 Niederlande
 Hogeschool INHolland, Diemen,
 Niederlande
 Universidad Rey Juan Carlos, Madrid,
 Spanien
 Hacettepe University, Ankara, Türkei
 Istanbul Aydin University, Türkei

**Kooperationspartner des FB9 –
 Wirtschaft**

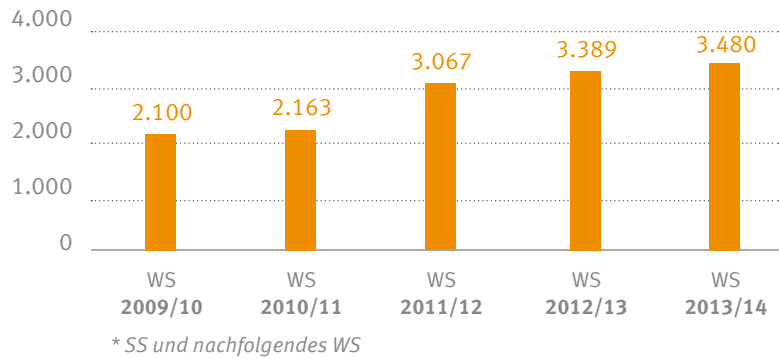
Bond University, Robina/QLD,
 Australien
 Belarussische Staatl Universität
 Minsk, Belarus
 Guangdong University of Foreign
 Studies, China
 International Business Academy,
 Kolding, Dänemark
 Tampere University of Applied
 Sciences, Finnland
 ESC La Rochelle, Frankreich
 ESSEC Business School, Cergy,
 Frankreich
 Groupe Ecole Supérieure de Commer-
 ce Pau, Frankreich
 Ecole de Management Strasbourg-

Universität de Strasbourg,
 Frankreich
 University of Abertay Dundee,
 Großbritannien
 University of Plymouth,
 Großbritannien
 Dublin Business School, Irland
 Griffith College Dublin, Irland
 Università Cattolica del Sacro Cuore,
 Mailand, Italien
 Università degli Studie dell'Insubria,
 Varese, Italien
 Latvijas Universitate Riga, Lettland
 Universidad de Guanajuato, Mexiko
 Hogeschool van Amsterdam (HvA),
 Niederlande
 NTN Universitet Trondheim, Norwegen
 Universidad ESAN, Lima, Peru
 Universidad San Ignacio de Loyola
 (USIL), Lima, Peru
 Universidad del Este (UNE), Carolina,
 Puerto Rico
 Babes-Bolyai University, Cluj-Napoca,
 Rumänien
 Staatl. Nekrassow Universität
 Kostroma, Russische Föderation
 Kazan State Power Engineering
 University, Russische Föderation
 Haute Ecole de Gestion de Genève,
 Genf, Schweiz
 ESIC Business & Marketing School
 Madrid, Spanien
 Universidad de Miguel Hernández
 de Elche (ESIC Valencia), Spanien
 Universidad de Zaragoza, Spanien
 Durban University of Technology,
 Südafrika
 Cape Peninsula University of
 Technology, Kapstadt, Südafrika
 National Changhua University of
 Education, Zhanghua City, Taiwan
 Dogus University Istanbul, Türkei
 Ternopil National Economic
 University, Ukraine
 University of Szeged, Ungarn

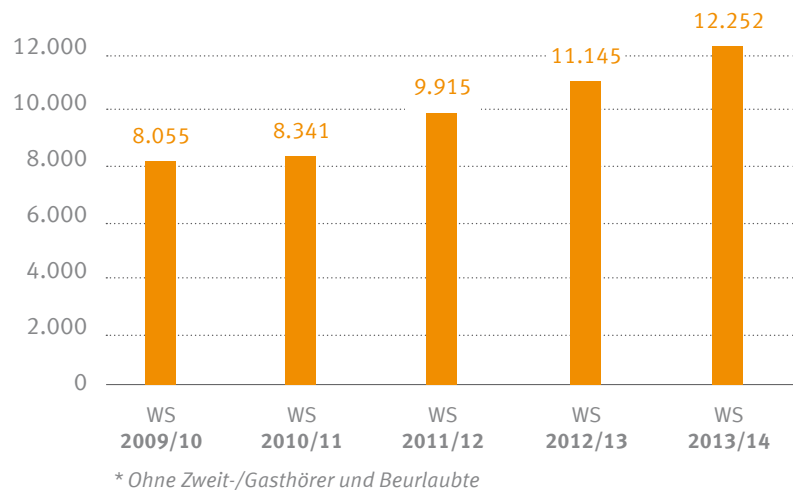


statistiken

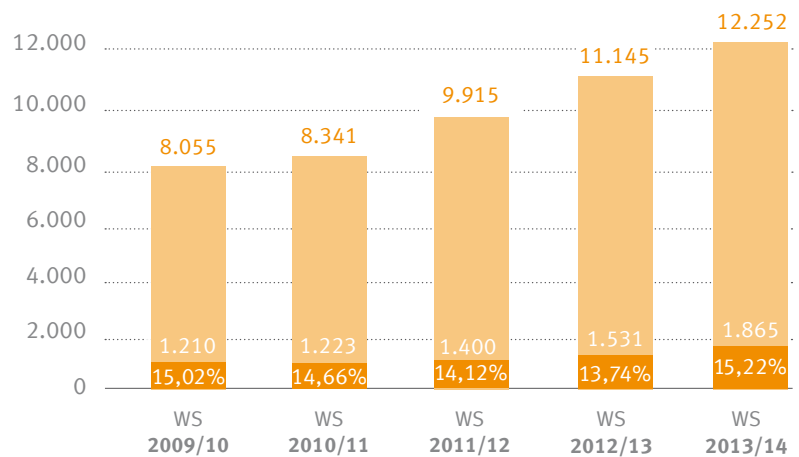
Studienanfänger/innen*



Studierende insgesamt*

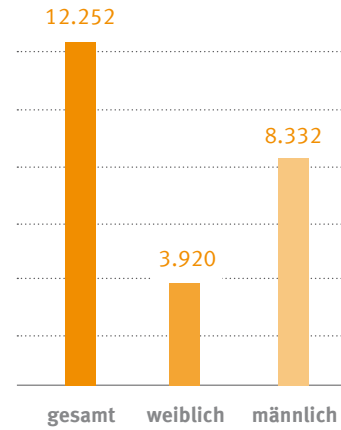
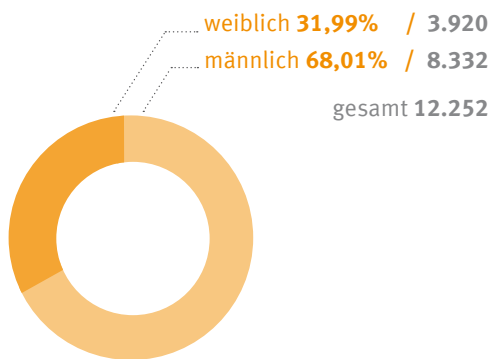


Ausländische Studierende (einschließlich Bildungsinländer)

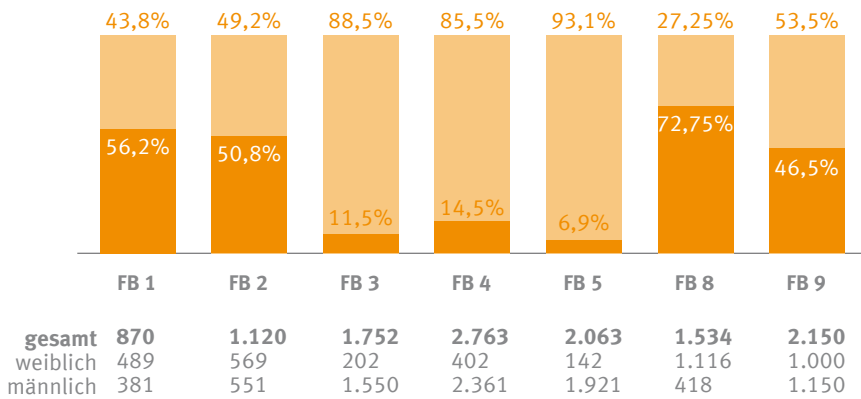


- Ausländische Studierende
- Studierende insgesamt

Studierende nach Geschlecht



Anteil der Studierenden nach Geschlecht



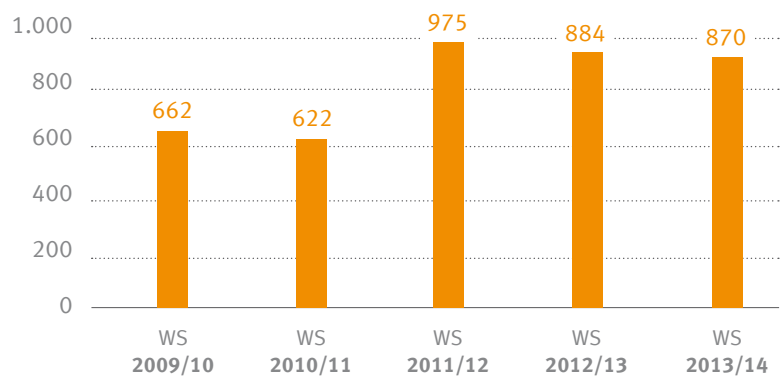
- FB 1 Architektur
- FB 2 Design
- FB 3 Informations- und Elektrotechnik*
- FB 4 Informatik
- FB 5 Maschinenbau**
- FB 8 Angewandte Sozialwissenschaften
- FB 9 Wirtschaft

* Ohne Fahrzeugbau

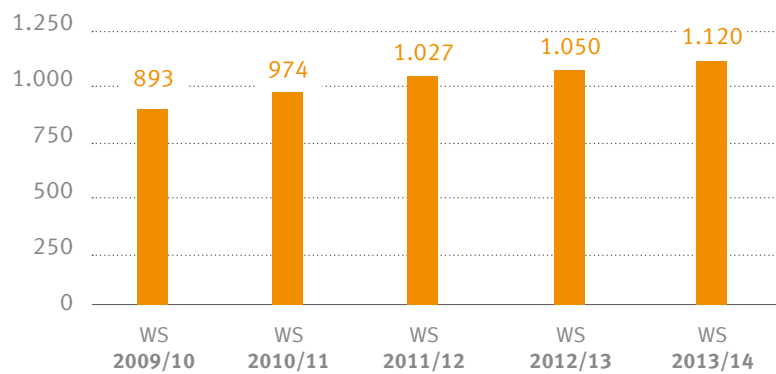
** Mit Fahrzeugbau

weiblich
 männlich

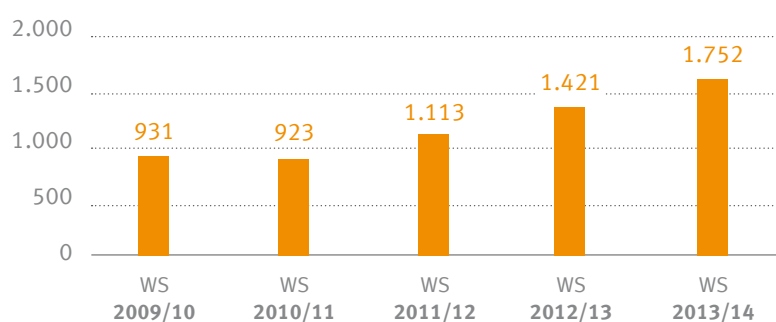
*Fachbereich Architektur
Studierende Fachbereich insgesamt*



*Fachbereich Design
Studierende Fachbereich insgesamt*



*Fachbereich Informations- und Elektrotechnik
Studierende Fachbereich insgesamt**

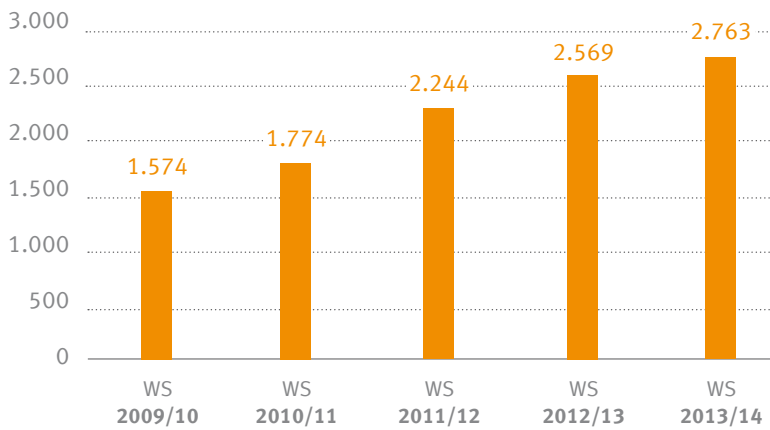


* Ohne Fahrzeugbau

104 Studierendenstatistik der Fachbereiche

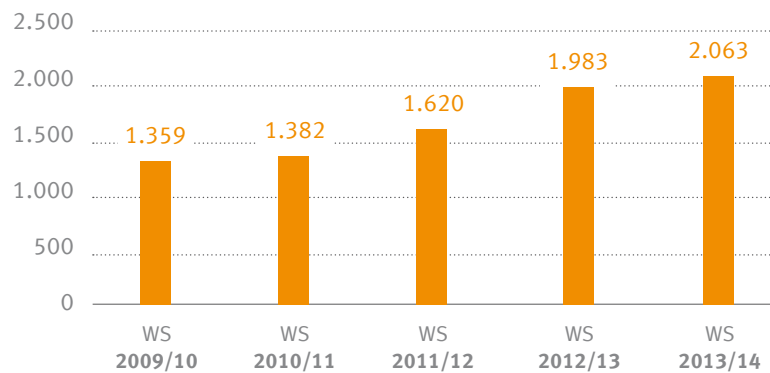
Fachbereich Informatik

Studierende Fachbereich insgesamt



Fachbereich Maschinenbau

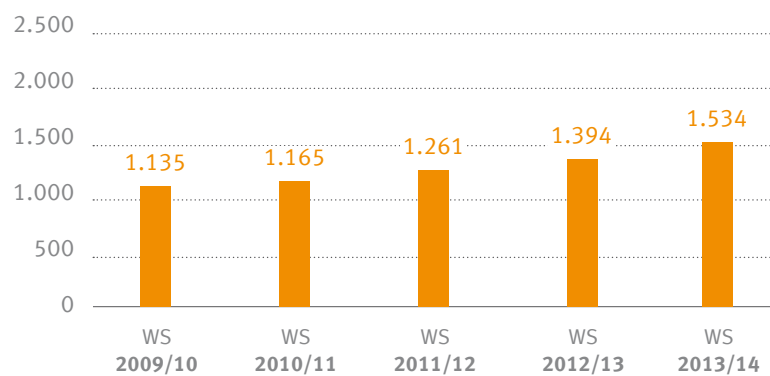
Studierende Fachbereich insgesamt*



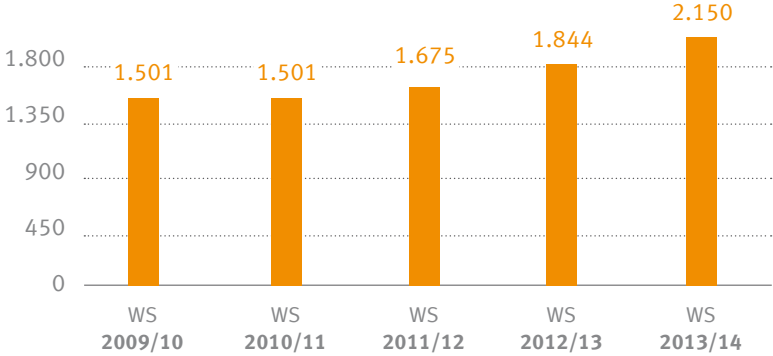
* Mit Fahrzeugbau

Fachbereich Angewandte Sozialwissenschaften

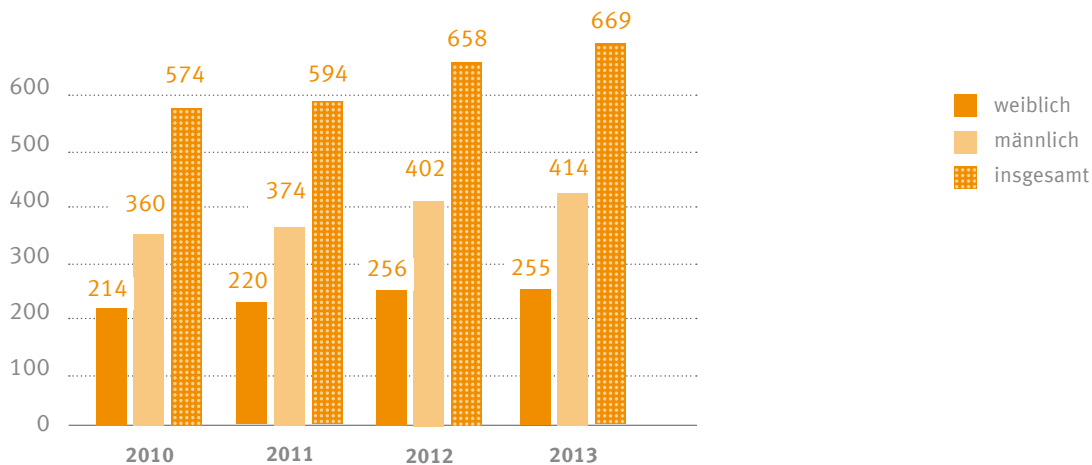
Studierende Fachbereich insgesamt



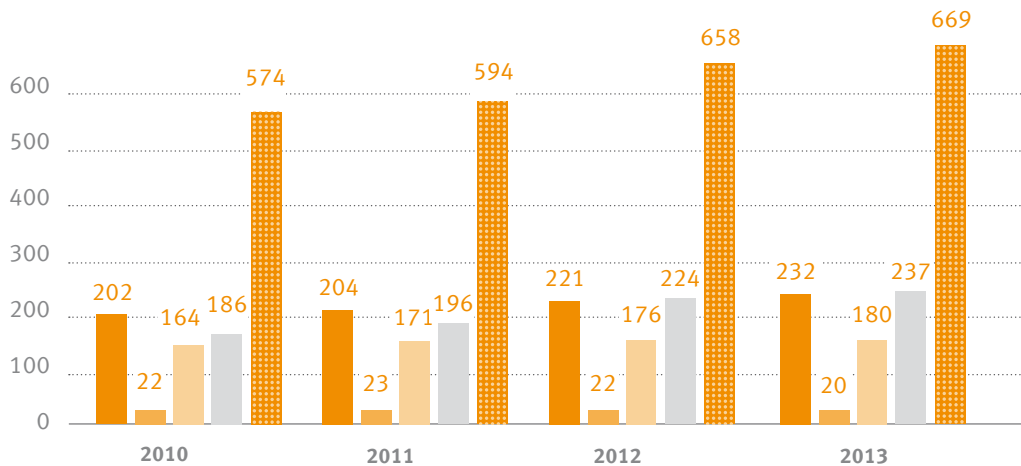
Fachbereich Wirtschaft
Studierende Fachbereich insgesamt



Beschäftigte der Fachhochschule nach Geschlecht

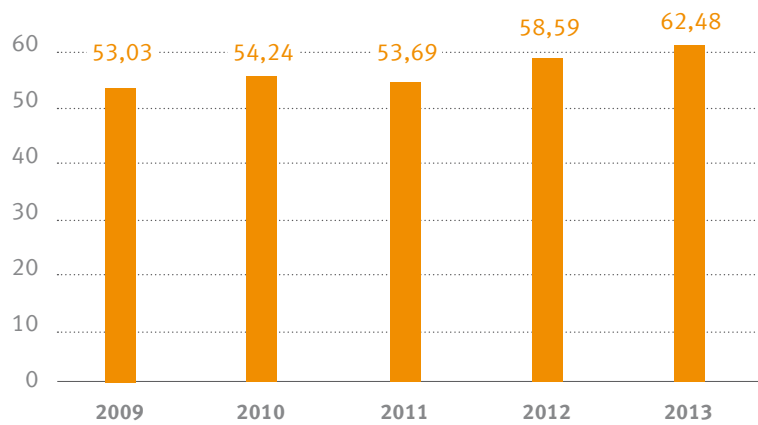


Gruppen der Beschäftigten der Fachhochschule

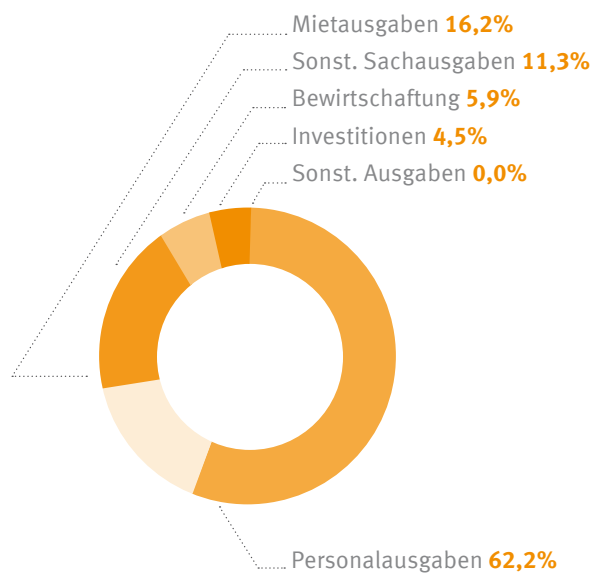


- Professoren/innen
- Lehrkräfte f. bes. Aufgaben
- wiss. Mitarbeiter/innen
- weitere Mitarbeiter/innen
- Beschäftigte insgesamt

Ausgaben der Fachhochschule in Mio. EUR

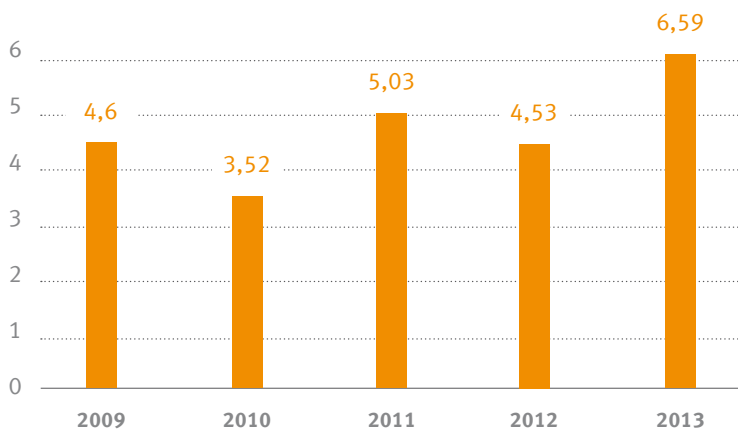


Aufteilung der Ausgaben 2013 in Prozent



**108 Finanzstatistik der Fachhochschule
2009-2013**

Drittmittleinnahmen der Fachhochschule in Mio. EUR



110 IMPRESSUM

Herausgeber	Fachhochschule Dortmund Der Rektor Prof. Dr. Wilhelm Schwick
Verantwortlich	Dieter Baier Jürgen Andrae
Text und Recherche:	Barbara Underberg
Bildkonzept/-retusche	Léon Howahr
Layout	Sandra Erhardt / Erhardt Design
Druck	Druckverlag Kettler, Bönen
Bildnachweis	photocase.com mathias the dread / zettberlin / C/L / flausenimkopf / mediachris / söralex / knallgrün shutterstock.com photka
Portraitaufnahmen	Helen Sobiralski

www.fh-dortmund.de